MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1909

348 (30.7.1909) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-317010

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 348. Freitag, 30. Juli 1909. (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Fragen.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 28. Juli.

Langsam, recht langsam, aber dennoch unerbittlich, zieht die politische Hundstagszeit herauf. Man wird noch eine Weile damit zu tun haben, die Verdrehungskünste der Vereinigten vom schwarzblauen Steuerorden abzuweisen. Aber schließlich schöpft auch der tiefste Brunnen sich aus und so besteht immerhin einige Hoffnung, daß eines schönen Tages die Herrschaften aus völliger Erschlaffung das Lügen einstellen werden. Dann wird der Morgen andämmern (voraussichtlich werden ihrer sogar unterschiedliche sein), wo die zeitungsschreibende Menschheit unter andauerndem Stoffmangel seufzt und wo, ihn zu meiden, man die sogenannten „Fragen" erörtern wird. „Fragen" sind in der Zeitungstechnik, was man sonst wohl auch einen Streit um des Kaisers Bart heißt. Fragen sind Fragen, nach denen im Grunde kein Mensch fragt. Die uns alle herzlich kalt lassen; die auf unser gesellschaftliches, wirtschaftliches, politisches Zusammenleben kaum einen Einfluß üben und in der Regel niemals wirklich akut werden. Nie „in die Erscheinung treten", wie Reporter und schlechte, von sich selbst mit Vorliebe „ernsthaft" betitelte, Leitartikler zu schreiben pflegen. Aber diese Fragen haben (außer ihrer regelmäßigen Wiederkehr um die Zeit der sauren Gurke oder, wer's mondäner ausdrücken mag, der duftenden Pfirsichbowle) eines mit der russischen Cholera, die unsere Altvorderen noch die asiatische nannten, gemein: sie wirken epidemisch. Wenn's A einfällt, um seinen leeren Raum zu füllen, tiefsinnig irgend eine „Frage" zu erörtern, folgt alsbald B ihm nach. Und so fort durch das ganze Alphabet oder den ganzen Zeitungskatalog. Und auch wer Zweck und Sinn der Uebung von Anbeginn durchschaut, kann sich nicht ausschließen; muß lächelnd den Brauch mitmachen. Schon weil das gedruckte Wort die unheimliche Eigenschaft hat, auch den Unsinn in geometrischer Progression fortzupflanzen.

Ein paar Ungeduldige haben das „Fragen erörtern" — dies Diabolospiel sommerlicher Zeitungsleute — auch schon jetzt begonnen. In einer Wochenschrift, die in München, eigentlich aber in Berlin erscheint, sinnt ein Nachdenklicher dem Problem nach, wie das künftige Reichstagspräsidium aussehen wird. Die Frage ist — niemand wird uns widersprechen — im Moment nicht eben dringlich. Denn nachdem wir bis zur Julimitte so traulich beisammen gesessen, ohne gerade einander lieb zu haben, ist die Sehnsucht nach dem Wallotbau für eine Weile wohl gestillt. Bei allen: bei den Parlamentariern, beim Publikum, nicht zuletzt auch bei der Regierung, die ja kaum Anlaß hat, mit Stolz und Freude an die von ihr in diesem Sommer agierte Rolle zurückzudenken. Es kann also — und es wird wohl auch — bequem Dezember werden, ehe sich das aufschriftslose Haus am Königsplatz wieder bevölkert. Der Nachdenkliche, der in Wahrheit ein sehr nervöser Herr zu sein scheint, weiß sich aber nicht zu fassen. Statt einer wirft er gleich ein ganzes Bündel Fragen auf. Wer wird Präsident? Wer erster, wer zweiter Vizepräsident? Was wird das Zentrum machen? Was die Liberalen? Und kommen die Konservativen nicht vielleicht in eine höchst unerquickliche Lage, wenn sie aus der Hand des Zentrums, das zu ihren Gunsten verzichtet, das Präsidium entgegennehmen? Der Mann hat kein Talent zum Lebensgenuß; nicht ein Fünkchen. Wir wollen dem Herrn verraten, wer Reichstagspräsident werden wird: Graf Udo Stolberg wird es bleiben. Dem Zentrum wird es natürlich gar nicht einfallen, den persönlich mit Recht allenthalben beliebten Mann aus seinem Ehrenamt und seiner schönen Stadtwohnung zu verdrängen und voraussichtlich, ja wahrscheinlich, wird ihm auch die Linke ihre Stimme geben. Die Konservativen aber brauchen sich schon um deswillen in ihrem point d'honneur nicht sonderlich bedrückt zu fühlen, als ihnen ein rettendes „Simile" zur Seite steht. Hat man denn schon vergessen, daß genau unter denselben Mehrheitsverhältnissen Herr v. Wedel-Piesdorf Reichstagspräsident war und durch lange Jahre der verstorbene sympathische Herr v. Levetzow? Daß erst die verweigerte Bismarckehrung die stärkste Partei im Reichstag auch an die erste Stelle im Präsidium rückte und daß wir damals alle den „ultramontanen Präsidenten" — der schwerfällige v. Buol war's — anfänglich wie etwas Fremdes, das eigentlich gar nicht sein könnte, empfanden. Unter dem alten humorvollen Ballestrem hat sich das ja geändert; aber das Simile besteht und nichts hindert darauf zurückzugreifen. Also: Graf Udo Stolberg aus dem Hause Wernigerode wird auch in der neuen Tagung den Reichstagsverhandlungen präsidieren und Herr Peter Spahn — auch das kann jetzt schon als sicher gelten — wird sein erster Stellvertreter sein. Wer dann zweiter Vizepräsident wird, ist freilich im Augenblick noch nicht zu sagen. Nicht einmal zu vermuten. An sich hätten die Nationalliberalen allen Anspruch auf das Amt. Ob sie von ihm Gebrauch machen, wird von der ganzen Konstellation abhängen. Und selbstverständlich von den Entscheidungen der Fraktion, denen jetzt, wo ihre Mitglieder über Berge, Täler und Meeresküsten verstreut sind, schon das Horoskop zu stellen leiser Wahnwitz wäre.

Also fassen wir uns in Geduld und warten's wir ab. Genießen wir das bißchen reichstagsfreier Sommerkraft: wir haben's ehrlich verdient. Vielleicht haben wir auch noch wirklich andere, nähere Sorgen. Zum Beispiel: den Regen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 30. Juli 1909

Zentrumslügen.

Den Konservativen, die ihre Haltung zur Finanzreform eilends zu rechtfertigen suchten, ist jetzt das Zentrum gefolgt. Im Verlage der „Germania" ist, wie schon erwähnt, soeben eine Broschüre über das Zentrum und die Reichsfinanzreform erschienen, von der auf dem Titelblatt behauptet wird, daß sie „im Auftrage des Vorsitzenden der Zentrumsfraktion des deutschen Reichstages" geschrieben sei. Dann wird man, so schreibt die „Nat. Lib. Korresp.", diesen also und die gesamte Zentrumsfraktion für die bündelweis ausgestreuten Lügen verantwortlich zu machen haben, von denen schon die „packenden" Kapitelüberschriften einen so angenehmen wie deutlichen Vorgeschmack geben. Sie lauten u. a.: Die neuen Steuern sichern dem Arbeiter die Existenz, dienen auch sozialen Zwecken, sind sozial gerecht. Die mittelstandsfeindlichen Steuern sind abgelehnt. Mittelstandsfreundliche Bestimmungen in den Steuern. Ruhe und Sicherheit im Erwerbsleben. Eine gerechte Verteilung der Steuerlast. Ein neuer Kulturkampf wurde verhindert. Die Zertrümmerung des Blocks. Die liberale Aera verhindert.

Völlig kongenial ist auch der erquickende Schluß:

„Fürst Bülow gestürzt. Eine nicht unerfreuliche Nebenwirkung der Verabschiedung der Reichsfinanzreform ist der Sturz des Blockreichskanzlers Fürst Bülow, der am 28. Oktober 1908, 11. März und 28. Juni 1909 seine Entlassung eingereicht hatte, und am 14. Juli 1909 sie genehmigt erhielt. Unter seiner Reichskanzlerschaft sind die Reichsschulden von 2.2 Milliarden auf 4¾ Milliarden gestiegen; er ist unter den modernen Staatsmännern der — größte Schuldenmacher."

Und wer ist im Zentrum der größte — Aufschneider?

Steuerdilettantismus.

Der Wirkliche Geheime Rat Dr. v. Jagemann, früher Mitglied des Bundesrats, jetzt Professor in Heidelberg, beginnt einen Aufsatz über eine Hochschule für Politik und Presse in der „Deutschen Revue" wie folgt:

In der zurzeit wichtigsten Frage für unseren deutschen Gesamtstaat, der Herstellung einer gesunden Reichsfinanz, entrollte sich jüngst ein tragikomischer Steuerdilettantismus im Reichstag. Die Opferbereitschaft weitester Kreise in der Nation, die Bereitschaft insbesondere auch von Handel und Industrie, gleichmäßig und nachhaltig zu gerechten und zweckmäßigen Belastungen beizutragen, ward beantwortet mit Spezialattacken bald gegen diesen, bald gegen jenen Einzelzweig des Erwerbs, wo gerade die Wünschelrute kühner oder neidischer Rezeptierkunst sich bewegte. Unbekümmert würfelte man die Arbeit von Generationen, inneres Steuerkapital, Kraft nach auswärts, vernichtend! Um eine parlamentarische Aktion mit Wahrung einer bekannten Parteiparole abzuschließen, obwohl draußen auch eigne Genossen der Führer solches Galoppfahren ohne Straße als verkehrt bezeichnen. Das Pochen auf die Zahl der Stimmzettel ersetzt die entthronte Vernunft, und die zeitweilige Mehrheit sieht dabei gar dem Ausland gegenüber so wertvoll aus, daß der bewährte diplomatische Leiter ihr als Brandopfer dient . . . Ohne alle Voreingenommenheit für oder gegen einzelne Parteien (in den Zehlern findet ja Verteilung und Ablösung statt), darf man wohl sagen: nach einem schlagenden Beweis für die Notwendigkeit besserer Vorbildung unserer Politiker braucht man nicht weiter zu suchen . . ."

Zur Vorgeschichte von Delcassés Entlassung

gingen den „Daily News" vor einiger Zeit neue interessante Mitteilungen von einem Korrespondenten zu. Er erinnert zunächst daran, wie Delcassé Deutschland allein von dem Marokko-Abkommen nicht benachrichtigte, wie diese Politik in Berlin verstimmte und beunruhigte, und wie man durch den italienischen Botschafter eine Berichtigung des Versehens nahelegen ließ. Dann fährt er fort:

„Das französische Kabinett wollte die anscheinende Beleidigung Deutschlands prüfen lassen. Delcassé bat das Kabinett, ihn zu unterstützen, und appellierte an England um Hilfe. Sir Edward Grey war kaum im Sattel und die Freundschaft des Königs war für

Feuilleton.

Die Jubiläumsausstellung der Universität Leipzig.

Zu dem Jubelfeste, der großartigen Feier der 500. Wiederkehr ihres Gründungstages, welche die Universität Leipzig in diesen Tagen begeht, ist in dem angemessen restaurierten Gebäude des alten Leipziger Rathauses eine Ausstellung eröffnet worden, die durch die besondere Reichhaltigkeit des Gebotenen ähnliche, immerhin für einen verhältnismäßig kleinen Kreis berechnete und akademisch zugeschnittene Veranstaltungen übertrifft. Selbstverständlich sollte für die Auswahl maßgebend sein die Beziehung zur Universität Leipzig, und diese enge Grenze, innerhalb der nur mit Mühe eine allgemein lohnende Darbietung zu schaffen war, durch spitzfindige philologische Deutung zu dehnen, mußte wichtigste Aufgabe der Männer werden, die zur Leitung ausersehen waren. Den Ausweg aus dem Einerlei der Insignien, der Stammbücher und Studentenbilder, der Bauplänne und der gestrengen in Oel und Pastell konterfeiten einstigen Universitätsgrößen aufzufinden, und etwas frische Luft auf solche Mottenwelt wehen zu lassen, war nicht leicht. Aber er fand sich mit einer dem Publikum geschickt vorgetäuschten Selbstverständlichkeit. War doch unter den Zöglingen der alma mater Lipsiensis einst ein junger Frankfurter gewesen, Leipzigs größter Student, der seine Erinnerungen an den dreijährigen Aufenthalt treulich zusammenhielt, ihnen in seiner herrlichsten Dichtung eine kraftvolle Szene in echtem Studentenhumor gewidmet hat. Johann Wolfgang Goethe schiderte Alt-Leipzig, seine Bürger, seine Gelahrtheit und Lebensfreudigkeit in „Dichtung und Wahrheit" und brachte in „Auerbachs Keller" die derben Späße der früheren Kommilitonen zu bedeutungsvoller Charakterisierung. Was konnte sich besseres finden als diesen Zusammenhang zwischen Goethe und Leipzig, den Julius Vogel kürzlich aufs sorgsamste dargelegt hat (Goethes Leipziger Studentenjahre". Verlag von Klinkhardt und Biermann in Leipzig). Von dieser Seite ist wohl auch der Gedanke einer Ausstellung von Goethes Zeichnungen erstmals geäußert worden. Diese Ausstellung der kostbaren Schätze des Weimarer Goethehauses gibt erst der gesamten Veranstaltung ein Relief, dem wir seine sympathische Ausdrucksfähigkeit nicht nehmen wollen, etwa weil Tischbeins und Knieps Arbeiten für Goethe in Italien und all die vielen Blätter, der der Dichter selbst lange nachdem er Leipzig verlassen hatte, mit der Bedeutung der Universität Leipzig nicht das Mindeste zu tun haben. Diese 150 Stücke werden genau so gut auf der Berliner Sezession wirken, wo sie Max Liebermann ausstellen will.

In diesen Worten erscheint eine Herabsetzung der übrigen Gegenstände zu liegen, die in die Räume des Leipziger Rathauses zu dem erwähnten feierlichen Anlaß gebracht werden. Aber der Schwerpunkt ist nun einmal verlegt, und das allgemeine Interesse wendet sich, unbewußt der literarhistorischen Inspiration folgend, dem Saale mit den Goetheschen Zeichnungen zu, wobei der künstlerische Wert der Blätter, über den noch gesprochen werden wird, kaum die gebührende Schätzung erfahren mag. Der Name des Meisters erhebt sie zu den wertvollen Dokumenten unseres Volkes, seit langem haben wir uns daran gewöhnt, auch das Kleinste was mit ihm irgendwie zusammenhängt als Sinnbild seiner großen Persönlichkeit zu verehren und wie durch den Umgang mit ihm, kleineren Menschen bescheidenen Erdenkindern der Ruhm der Unsterblichkeit zuteil ward, wandeln sich vergilbte Papiere, bei denen nicht immer die Authentizität gesichert ist, zu andächtig betrachteten Kleinodien, wenn seine Hand auf ihnen gezeichnet, sein göttliches Auge gütig auf ihnen geruht hat! Neben „Ihm" schwindet alles übrige und es darf die Befürchtung sich äußern, daß dieses unstreitige Dominieren diese Sensationelle der Sonderabteilung für die übrigen ausgestellten Stücke die Gefahr des Uebersehenwerdens mit sich bringt, die allerdings durch die geschickte Anordnung der einzelnen Räume zu vermeiden, wenigstens versucht wurde.

In der Tat wäre es schade, wenn der flüchtige Besucher, der schon „durch heimliche Spalten und Klüfte" die Sonne zählt, nicht auch die wertvollen Einzelheiten in den übrigen Sälen betrachtete. Die Gelegenheit, manchen an sich wohl weniger wichtigen, Gegenstand zur Ergänzung biographischer oder kulturhistorischer Forschung aufzufinden, der späterhin in die Universitätsbibliothek zurückkehren wird, ist günstig, und sie hat schon erfreuliche Ergebnisse gezeitigt. Ein Porträtbildnis des 18. Jahrhunderts konnte unschwierig als Werk des erst im Laufe der letzten Jahre bekannt gewordenen und hoch bezahlten Malers J. B. Perroneau bezeichnet werden. Neben einer Reihe von Bildnissen Anton Graffs, unter welchen Nicolai seiner aufgeregten Lebendigkeit wegen hervortritt, wirkt Perroneaus „Kammerherr Kregel von Steinbach" mit seinem malvenfarbenen Rock und der Accuratesse des Jabots, der französischen Vornehmheit des Ausdrucks, hinter der der biedere sächsische Edelmann unverkennbar ist, typisch für den Gegensatz zwischen der französischen und deutschen Porträtauffassung in jener Zeit. Es ist hocherfreulich, zu sehen, wie Graff, wie auch Tischbeins d. Ä. Bildnis des Göttinger Philologen Heyne an Ehrlichkeit und Natürlichkeit, an liebevollem Eingehen auf Individualität dem Charme und der verblüffenden Technik des Franzosen, der dennoch bei seiner Schablone bleibt, gegenüber sich zu halten vermögen. Wurde dieser Perroneau erst auf der Ausstellung entdeckt, ist der Teil eines Friezes des ehemaligen Zwingers am Paulinum, der um 1500 angebracht worden ist, eine Reihe von Christusköpfen, hergestellt aus glasiertem Ton, charakteristisch in der Ausführung und Anordnung, äußerst wichtig für die Geschichte der Majolikaindustrie in Deutschland, hier zum erstenmal der allgemeinen Aufmerksamkeit gewiesen worden. Dagegen bleibt die Ausstellung der Goldschmiede-

MARCHIVUM

Delcassé von besonderem Wert. Im Vertrauen auf Englands erwartete Unterstützung schlug das französische Kabinett ein Rücktrittsanerbieten Delcassés aus und für den Augenblick blieb der deutsche Protest unbeachtet.

König Eduard machte einen Umweg, um Paris zu besuchen, und frühstückte mit Delcassé. In Berlin war man empört.

Die Situation wurde so sehr ernst, als zwei Personen intervenierten — Clemenceau und Sir H. Campbell-Bannermann, Beide waren entschlossen, den Frieden zu erhalten. Clemenceau bestand darauf, daß man die unterbliebene Benachrichtigung Deutschlands auf den Schuldigen zurückführte, und überzeugte das französische Kabinett, daß ein Beamter seines eigenen Auswärtigen Amtes zu tadeln sei. Er spottete über die Idee, daß Frankreich sich in einem Krieg mit Deutschland auf britische Hilfe verlassen könnte, und machte kaustische Anspielungen über den englischen Feldzug in Südafrika. Er verlangte zu wissen, wie viele Soldaten England zu landen versprochen hätte, und als ein britischer Admiral sich mit der Andeutung blamierte, die englischen Kriegsschiffe könnten Truppen in Dänemark landen, lenkte Clemenceau die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Torheit dieser Idee.

Inzwischen hatte Campbell-Bannermann von der Sache Wind bekommen und weigerte sich resolut, mit einer Beleidigung der deutschen Nation etwas zu tun zu haben. Clemenceau siegte in Frankreich und Sir Henry setzte natürlich hier seinen Willen durch. Delcassé bot seinen Rücktritt zum zweiten Male an, und nun wurde er angenommen. Das hat er Clemenceau nie verziehen. Eines ist aber sicher: die Deutschen beruhigten sich, die Konferenz von Algeciras wurde arrangiert, dem britischen Admiral wurde befohlen, keine Reden zu halten, und der Friede wurde gewahrt."

Man nahm an, daß der frühere Privatsekretär Campbell-Bannermans Mr. Arthur Ponsonby, der jetzt als Abgeordneter für Stirling im Unterhause sitzt, hinter diesen Enthüllungen steckt.

Zu diesen interessanten Enthüllungen über die Vorgeschichte des Sturzes Delcassés, wonach es also das Verdienst Clemenceaus und Campbell-Bannermans wäre, daß seinerzeit durch die Beseitigung Delcassés ein englisch-französischer Krieg gegen Deutschland vermieden worden wäre, bemerken heute die „Münch. N. Nachr.", daß die geschichtlichen Daten dazu nicht stimmen.

Der Sturz Delcassés erfolgte am 6. Juni 1905. Campbell-Bannerman übernahm die Regierung in England im Dezember 1905. Clemenceau war Senator und wurde Minister des Innern im Frühling 1906, Ministerpräsident am 6. Oktober 1906.

Daraus folgt, daß, wenn der Darstellung der „Daily News" ein Körnchen Wahrheit zu Grunde läge, das Verdienst Clemenceaus nur in Ausübung seines nichtamtlichen Einflusses bestanden haben kann.

Deutscherseits ist niemals bezweifelt worden, und zwar mit gutem Recht, daß dem damaligen französischen Ministerpräsidenten Rouvier das Verdienst gebührt, Frankreich vor einer Katastrophe bewahrt zu haben, indem er im Einvernehmen mit der Mehrheit des Kabinetts und der Kammer den gefährlichen Kollegen Delcassé, der mit Unterstützung einflußreicher konservativer Persönlichkeiten in England zu einem Kriege mit Deutschland trieb, unschädlich machte.

Nachdem Frankreich seine Unlust zu kriegerischen Händeln mit Deutschland bekundet hatte, entfiel für England von selbst jeder Anlaß zu Kriegstreibereien. Campbell-Bannerman hatte mit dieser friedlichen Wendung nichts zu tun.

Spaniens Zusammenbruch.

Wir haben schon auf den furchtbaren Zusammenbruch des spanischen Heeres in Marokko hingewiesen. Daß er erfolgte, ist kein Wunder. Nur die Elemente, die wirtschaftlich am tiefsten stehen, tragen den Soldatenrock, sie bilden jetzt das Kanonenfutter für die Kabylen vom Rif, aber sie sind auch eng verwandt mit den Anarchisten von Barcelona und Rioja, und wenn sie auch im Augenblick noch dem Zwange der Disziplin gehorchen, so werden die Bande sich doch um so schneller lockern, je wilder jetzt die Agitation gegen die von dem König verfügte Aufhebung der Verfassung einsetzt, und je weiter sich die Erkenntnis verbreitet, daß die Blutopfer von Melilla nicht für die nationale Ehre, sondern für die Interessen von Minenspekulanten und im weiteren Sinne vielleicht für die Interessen Frankreichs dargebracht werden. Es sind die Kabylen vom Rif zum heiligen Kriege gegen die Spanier geschritten, weil spanische und vor allem französische Spekulanten mit Gewalt sich Rechte anzueignen suchten, die ihnen nicht gehörten. Man wollte sich einen Anteil an der Beute sichern. Denn die Geheimverträge verpflichten Spanien, das Protektorat Frankreichs über ganz Marokko anzuerkennen, während es ihm selbst nur erlaubt ist, das Gebiet vom Mumuja bis Tanger als eigene Einfluß-Zone zu betrachten. Wenn jüngst der spanische Ministerpräsident Maura erklärte: „Falls wir nicht Ordnung im Rif schaffen, so laufen wir Gefahr, daß andere das zu tun übernehmen, was uns zukommt," — so liegt hier in der Tat die psychologische Erklärung der Ereignisse, hier in der Sorge, daß Frankreich trotz aller Verträge oder vielmehr auf Grund eines den Verträgen entstammenden Scheinrechtes Spanien völlig ausschalten werde. So gewinnt auch der Verdacht des früheren Minister Villanueva einen starken Grad der Wahrscheinlichkeit, daß die Regierung selbst den Angriff der Mauren auf die Arbeiter der Minenspekulanten und die Ermordung der spanischen Arbeiter heraufbeschworen habe, um in das Gebiet der Riflente eindringen zu können. Trifft dies zu, und ganz Spanien glaubt an die Wahrheit der Behauptung, schickte man die Arbeiter schutzlos aus, eben damit sie ermordet wurden, machte man das Schicksal des spanischen Volkes abhängig von den Interessen abenteuernder Spekulanten, dann würde diese Katastrophe, die jetzt über das Land hereinbrach, einen so grauenvollen Anstrich gewinnen, daß sich die Sympathien fast den meuternden Arbeitern von Barcelona und den Rebellen zuwenden möchten.

In den zwischen Frankreich und Spanien geschlossenen Verträgen befindet sich auch die Bestimmung, daß Spanien das Protektorat seines Partners über ganz Marokko anerkennt und sich nur einen Einfluß im Rifgebiet wahren darf, daß aber auch hier Frankreich das Recht behält, seine Macht geltend zu machen, wenn es ihm nötig erscheint. Wohl das Musterbild einer societas leonina, einer Teilung zwischen dem Starken und dem Schwachen! Das Heil wäre für Spanien nur gegeben, wenn es diese Verträge bräche, wenn es, wie der genannte Minister empfiehlt, die militärischen Expeditionen sofort einstellen und mit Frankreich und dem Sultan verhandeln würde. Spanien muß Freiheit des Handels gewinnen — dann aber wird es erkennen, daß es damals, als man die entente cordiale mit den Westmächten einging, der heillos Düpierte war. England freilich fordert „im Interesse des Ansehens der weißen Rasse" die Durchführung des Kampfes bis zum bitteren Ende: Das ist die alte Praxis, andere Völker getrost sich verbluten zu lassen. Spanien aber weiß, daß jetzt die Stunde gekommen ist, die über seine Existenz entscheidet; es weiß, daß es mit den blutigen Opfern von Melilla nicht genug sein wird, daß diese Tage für seine Zukunft schicksalsschwerer sind, als selbst jener Tag, an dem die Armada in den Fluten des Ozeans versank.

Deutsches Reich.

— **Keine neue Kaiserjacht.** Der Berl. Lokalanzeiger schreibt: „Das Gerücht von dem beabsichtigten Bau einer neuen Kaiserjacht als Ersatz für die Hohenzollern, das immer wieder und mit gewisser Regelmäßigkeit aufzutauchen pflegt, entspricht, wie wir an zuständiger Stelle erfahren haben, nicht den Tatsachen, ebenso sind alle an dieses Gerücht geknüpften Kombinationen hinfällig."

— **Hansabund und Verein für Frauenstimmrecht.** Auf Aufforderung des Vorstandes des hiesigen Lokalkomitees des Hansabundes, ist, da der Bund nunmehr auch Frauen als Mitglieder aufnimmt, die Mannheimer Ortsgruppe des „Badischen Vereins für Frauenstimmrecht" mit 320 Mitgliedern dem Hansa-Bund korporativ beigetreten. In den Vorstand des Mannheimer Lokalkomitees des Bundes sind Frau Selma Wolff-Jaffé und Frau Weickl kooptiert worden.

Badische Politik.

Sch. Mannheim, 30. Juli. Gestern abend fand auch eine Zusammenkunft der Vertrauensmänner der liberalen Parteien des Mannheimer 5. Landtagswahlkreises (Schwetzingerstadt) statt. Die Besprechung, die in der Restauration „zur Stadt Heidelberg" in der Seckenheimerstraße abgehalten wurde, hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen. Der Vorsitzende des Wahlkomitees, Herr Fabrikant Esch, eröffnete die Versammlung mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller liberalen Elemente und stellte den Kandidaten, Herrn Betriebs-Assistent Bentzinger-Neckarau, vor. Herr Esch wies dann auf den Zweck der Zusammenkunft hin und machte die Obmänner und Vertrauensmänner der einzelnen Bezirke mit den ihnen obliegenden Aufgaben zur Vorbereitung der Wahl bekannt. Der Kandidat, Herr Bentzinger schloß sich den Ausführungen des Herrn Esch an und besprach ebenfalls alle mit der Organisation der Wahlagitation zusammenhängenden Obliegenheiten. In der nun folgenden lebhaften Aussprache, an der sich Vertreter aller liberalen Parteien beteiligten, kam die Bereitwilligkeit zum Ausdruck, alle Kräfte einzusetzen, um dem Kandidaten zum Siege zu verhelfen. Anfang September soll wiederum eine Besprechung sämtlicher Obmänner und Vertrauensleute stattfinden. Sehr sympathisch berührte die Wärme, mit der die Vertreter der Freisinnigen und Demokraten die Kandidatur Bentzinger begrüßten und ihre energische Unterstützung zusagten. Herr Stv. Lamerdin gab zum Schlusse noch der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, Herrn Bentzinger zum Siege zu verhelfen.

Zentrumsmoral!

Der „Badische Landesbote" veröffentlicht folgende Postkarte:

Katholisches Kasino
Aktiengesellschaft.

Karlsruhe, den 24. Juli 1909.

Sehr geehrter Herr!

Nach dem Vermerk auf dem Talon der im Jahre 1896 zu den neuen Aktien zu je 200 M. ausgegebenen Kuponsbogen (gelb) können die neuen Kuponsbogen vom 1. Juli d. J. ab bei uns abgehoben werden.

Nachdem Sie die neuen Zinsscheinbogen bis jetzt noch nicht abgeholt haben, ersuchen wir Sie unter Bezugnahme auf unser gedrucktes Rundschreiben vom 21. Juni d. J. (Einladung zur Generalversammlung) hierdurch wiederholt höflich, dies gefl. sofort, möglichst aber im Laufe dieses Monats noch zu tun.

Für Zinsbogen, die nach dem 31. Juli d. J. erst verlangt werden und zur Ausgabe gelangen, muß eine Steuerstempelgebühr von 2 M. pro Bogen von dem Bezugsberechtigten entrichtet werden.

Indem wir nun der umgehenden Einreichung des bezüglichen (gelben) Talons gerne gewärtig bleiben, zeichnen

Hochachtungsvoll
Katholisches Kasino A.-G.

Der „Badische Beobachter", der sich über die Karlsruher Stadtverwaltung entrüstete, weil sie genau dasselbe, unter gleichen Umständen getan hat, wie das Katholische Kasino, hat, obwohl es ihm öffentlich nachgewiesen wurde, bisher kein Wort der Entschuldigung gegenüber dieser Stadtverwaltung gefunden. Er hat auch noch nicht den Mut gehabt, seinen Lesern mitzuteilen, daß die „Kölnische Volkszeitung" genau ebenso wie manche andere Blätter, denen es der „Badische Beobachter" als Verbrechen anrechnete, seine Leser zum Umtausch ihrer Zinsbogenscheine aufgefordert hat. Ja Bauer, das ist ganz etwas Anderes!

Landtagskandidaturen.

* Baden-Baden, 30. Juli. In der gestrigen Generalversammlung des Nationalliberalen Vereins und des Jungliberalen Vereins wurde der jungliberale Buchdruckereibesitzer und Redakteur Hermann Kölblin als Kandidat für die Landtagswahl im Kreise Baden-Stadt aufgestellt. Der Wahlkreis war bisher durch den verstorbenen Oberbürgermeister Dr. Gönner vertreten.

Kommunalwahlen.

⊙ Hockenheim, 30. Juli. (Von unserem Korresp.) Die gestrigen Bürgerausschußwahlen der 2. Klasse führten zu einem Siege der „Bürgerpartei" über die Verbündeten von Zentrum und Karlisten. Während von der Liste der Bürgerkandidaten 9 Kandidaten gewählt wurden, konnte der schwarz-blaue Block trotz eifrigster Agitation eines bekannten Pfarrers nur 4 seiner Leute durchbringen.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Stichwahl in Neustadt a. H.-Landau.

□ Neustadt, 30. Juli. Wie schon kurz mitgeteilt, hat der Bund der Landwirte für die heutige Stichwahl im 2. pfälzischen Reichstagswahlkreise die Parole für den liberalen Kandidaten Dr. Oehlert ausgegeben. Die Vertrauensmännerversammlung des Bundes faßte folgenden Beschluß:

„Die Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte erklärt gegenüber unwahren Behauptungen, die auch nach der Hauptwahl geflissentlich verbreitet wurden, nochmals, daß der Bund lediglich durch das rücksichtslose Vorgehen der nationalliberalen Parteileitung gezwungen wurde, einen selbständigen Kandidaten für die Reichstagswahl aufzustellen. Sie muß ferner betonen, daß die Bedenken gegen die Kandidatur Oehlert in vollem Umfange weiter bestehen, weil diese keine Gewähr bietet für eine sachkundige Vertretung der vorwiegend landwirtschaftlichen und weinbaulichen Interessen unseres Wahlkreises und weil die der Landwirtschaft und dem Mittelstand gemachten Versprechungen des Kandidaten durch sein Entgegenkommen gegenüber dem landwirtschafts- und mittelstandsfeindlichen Freisinn und Jungliberalismus an Wert verlieren. Sie ist genötigt, weiter festzustellen, daß der Kampf von libe-

---

arbeiten, unter welchen Deckelpokal und Deckelbecher der Universität Gießen durch den Reichtum der Ausführung hervorragen, der Miniaturen, Studentenbilder, alter Universitätsbilder und Stammbücher trotz mancher kulturhistorisch sehr wichtiger Darstellungen und Eintragungen Liebhaberei weniger Auserwählter.

Auch die Bilder des ehrlichen Oeser verlangen, daß man auf Lessings und Winckelmanns Lehren eingeschworen sei, um sie nach Verdienst zu würdigen. Uns fehlt der Sinn, das Idyllische dieser Landschaften, das Steife und Berechnete der Figuren mit dem literarischen Begriff zu erfassen, das einstmals zu der Beschäftigung mit der Lehre von der edlen Kunst notwendig war. Und da wir zu wissen glauben, daß Goethe selbst der kühlen Klassizität unterlag, deren dogmatische Vorschriften seine Aesthetik bedingten, wenden wir uns seinen Zeichnungen zunächst mit dem Gefühle, das oben ausgesprochen wurde, zu. Aber hier erleben wir es, daß uns die Echtheit des künstlerischen Empfindens, die auch für die vollständig umgewandelten und geläuterten modernen Anschauungen die nämliche bleibt, in höchstes Erstaunen versetzt. Denn neben den kunstfertig zugeschnittenen Silhouetten, denen der Charakter der Spielerei nach Feierabend anhaftet, und sicher auch einer großen Zahl von Blättern, die bedenklich auf „Stil" gearbeitet sind, finden sich, vor allem unter den Landschaften, verschiedene Studien, die zu der überkühnen Vorstellung eines „Impressionismus bei Goethe" begründeten Anlaß geben. Das klingt außerordentlich lästerlich und verlangt nach Begründung. Und diese finden wir in erster Linie im Motiv, in einer staffagelosen Einfachheit, in seiner sachlichen Wiedergabe, die sich nicht auf Einzelheiten richtet wie an die Blätter des abgezeichneten Baumes, sondern immer nur auf den Eindruck des Ganzen. Wir finden sie weiterhin in der natürlichen Bewegtheit, die den abgewogenen Rhythmus der klassischen Linie vermeidet, bei Figuren in der Beobachtung von Stellungen, die auf jede Pose verzichten. Bezeichnenderweise bilden in dieser Hinsicht die römischen Landschaftszeichnungen einen Rückschritt, mit Ausnahme der Mondscheinlandschaft und der Cestiuspyramide. Die Höhe, welche vielleicht die im Jahre 1776 (?) entstandene Skizze eines Dorfbrandes im Weimarischen am besten anzeigt, wird wiederum erreicht bei den Zeichnungen zum Faust (während der italienischen Reise und später), die in „Wald und Höhle" gipfeln. Das wundervolle Wesen unseres größten Dichters erscheint plötzlich vollendet auch auf einer Seite, die wir bisher nur im Rahmen der gleichzeitigen Genossen in der Kunst, der Hackert und Meyer zu werten uns gewöhnt hatten. Durch diese Zeichnungen erfahren wir eine starke, freudig willkommen geheißene Berichtigung. Wir verstehen, daß der strenge Verfasser der Einleitung zu den Propyläen seinen Studien zur Farbenlehre einen Wert beimaß, den wir bisher nur als theoretisch erkannten, wir wissen jetzt auch, warum er zu dem frühverstorbenen Hamburger Maler Philipp Otto Runge sich so hingezogen fühlte. Es war wirklich die Ahnung malerischer Qualität, die Goethe eigen war, die man bei ihm niemals gesucht hat, und deren Vorhandensein sich bei der genauen Durchmusterung seiner Zeichnungen wundervoll bestätigt. So erhob sich auch hier in dieser Ahnung, die mit Rücksicht auf die Unfähigkeit, sie zur Freiheit auszureifen, unbewußt geblieben ist, Goethe weitausschauend über seine Zeit. Das Talent zum großen Künstler lag, eingeengt in strenge Bande, zweifellos in ihm. So rächte sich das Wort, daß sich erst in der Beschränkung der Meister zeige, an ihm selbst. Wir haben uns nicht auf weitere Hypothesen einzulassen. Aber der Leipziger Jubiläumsausstellung danken wir, daß sie uns für Goethe, den Künstler, die Augen geöffnet hat.

Dr. Ubbe-Bernays.

Buntes Feuilleton.

— **Die Eröffnung der Mont Blanc-Bahn.** Die erste Etappe in dem kühnen Werke moderner Ingenieurkunst, der Bahn, die durch Fels, Stein und Eis sich den Weg bahnen soll bis zum Gipfel des höchsten Berges Europas, des Mont Blanc, ist nun vollendet. Am Dienstag um halb zwölf vormittags ward in dem kleinen Bahnhof von le Fayet das Abfahrtssignal gegeben und der erste Zug der neuen Bergbahn begann keuchend seinen Aufstieg zu den Alpenriesen. Viele Jahre haben die Männer der modernen Technik in stiller Stube gerechnet und gearbeitet, ehe sie dazu schreiten konnten, den kühnen Plan in die Wirklichkeit umzusetzen. Ursprünglich hatten Projekte bestanden, die die Bahnstrecke sogleich in das Innere des Bergkörper hineinführen und so eine völlig gedeckte Linie bis zum Gipfel schaffen wollten, die auch im Winter fahrbar wäre. Aber nach sorgsamen Erwägungen entschloß sich der Unternehmer Duportal, so führt E. Mugniot in der „Nature" aus, den größten Teil der Strecke ins Freie zu verlegen, um den Reisenden die grandiosen Schönheiten der Alpen nicht zu verbergen. Man mußte einen Weg wählen, der die südliche Sonne empfing, also im Sommer schneefrei wurde und der zugleich die mannigfachen Gefahren der Gebirgswelt auf ein Minimum verringert. So entschied man sich für die rechte Wand des Bionnassay-Tales bis weit hinauf zur Aiguille-du-Goûter empfängt die Linie das südliche Sonnenlicht, die Schneemassen schmelzen früh dahin und von Juni bis September werden die kleinen kraftstrotzenden Lokomotiven Bewunderer der Alpenschönheit zu den Bergen emporführen. Bis Col de Voza, bis zu einer Höhe von 1700 Metern, ist der Bau jetzt vollendet. Emile Berr hat an der denkwürdigen ersten Fahrt dieser neuen Zahnradbahn teilgenommen und gibt im Figaro eine anschauliche Schilderung seiner Eindrücke. „Drei Züge gehen ab, je zwei Wagen, die bald das Dorf Fayet hinter sich lassen und an der Zahnradschiene emporklimmen. 7½ Kilometer haben die kleinen Lokomotiven vor sich, herbe Steigungen, die bisweilen auf vier Meter eine Steigung von einem Meter erreichen. Die Lokomotiven sind hinter die Züge gekoppelt, wenn bei starken Steigungen ihr Keuchen sich verstärkt, überkommt einen fast der Eindruck menschlicher Anstrengung. Den Reisenden aber nimmt schnell die Schönheit der Bergwelt gefangen. Gleich nach Verlassen der Felsschluchten taucht vor dem Blicke das anmutige Arvetal auf, dann Saint-Gervais mit seinen bunten, fröhlichen Villen, die sich im Grün um den kleinen Kirchturm

MARCHIVUM

traler Seite gegen den Bund der Landwirte Formen angenommen hat, die tiefbedauerlich sind. Die Vertrauensmännerversammlung macht kein Hehl daraus, daß angesichts dieser Sachlage viele der anwesenden Vertrauensmänner die Nichtbeteiligung an der Stichwahl für das Richtigere erachten. Wenn die Versammlung trotzdem diesen Standpunkt nicht teilt, sondern den Mitgliedern des Bundes empfiehlt, für den Kandidaten der bürgerlichen Partei einzutreten, so geschieht dies vornehmlich aus dem Grunde, weil der Bund, monarchisch gesinnt und auf dem Boden der heutigen Staatsordnung stehend, es ablehnt, Bestrebungen zu unterstützen, welche diese untergraben."

Schnell reich werden.

Peter Ganter hat seine Sucht, mit einem Schlage reich zu werden, schwer zu büßen. Staatsanwalt und Richter sind streng mit ihm ins Gericht gegangen. Der Prozeß dürfte noch zu mannigfachen Erörterungen und Auseinandersetzungen Anlaß geben, die sich namentlich auch mit den Ausführungen der Sachverständigen zu befassen haben werden. Aber weit über den Rahmen des Einzelfalles hinaus erstreckt sich das volkswirtschaftliche Interesse an dem Motiv, durch das Peter Ganter zu seinem Vorgehen getrieben wurde. Er wollte schnell, mit einem Schlage ein reicher Mann werden. Von diesem Motive ist heute eine große Zahl Menschen beseelt: ihr ganzes Tun und Treiben geht auf schnelle Bereicherung durch irgend eine Idee, durch geschickte Anwendung einer verblüffenden Reklame, durch Ausnützung von besonderen Glückumständen u. s. w. Die Zahl der Möglichkeiten, noch reich zu werden, ist ja gegen früher nicht geringer geworden; nur ist's auch heute noch ein Lotteriespiel, bei dem auf einen Gewinn eine Unmasse von Nieten kommen. Peter Ganter gehörte zu dem Typus von Leuten, die alles auf eine Karte setzen, die ihr ganzes Gut, ihren ganzen Kredit zur Verwirklichung irgend eines Projektes verwenden, dessen Gelingen großen finanziellen Erfolg, dessen Mißlingen aber den totalen Ruin bedeutet. Keineswegs braucht ein Peter Ganter mit dem Strafgesetz in Konflikt zu kommen. Es läßt sich sehr wohl der Fall denken, daß der Reklametrick, den sich Peter Ganter ersonnen hatte, mit Erfolg und ohne Behinderung und Ahndung der Behörden durchgeführt worden wäre. Man hätte dann den erfolgreichen Verlagsbuchhändler Ganter als einen ganz vorzüglichen Organisator buchhändlerischen Erfolges angestaunt. Und trotzdem wäre im Grunde das kaufende Publikum um nichts besser gefahren, sondern hätte für ein relativ wertloses Buch große Summen opfern müssen. Und hier liegt die Gefahr, daß in gewissen Kreisen die Parole „Schnell reich werden" nicht anders verstanden wird, als das liebe dumme Publikum für eine Ware zu interessieren, sie kaufwüstern zu machen, damit ein Fischzug im großen gelingt. Man könnte aus den letzten Jahren manches Beispiel anführen: durch intensive und geschickte Reklame wurde das Publikum angereizt, eine Sache zu kaufen. Bald hinterher stand es aber bei allen fest, daß jeder Käufer zu den Enttäuschten zählte. Die Entreprenenre dieser Raubzüge auf das Publikum hatten inzwischen den finanziellen Erfolg für sich; und da sie erstens geschickter operierten als Peter Ganter und der Chor der Enttäuschten keinen Sturm der Entrüstung inszenierte, so kümmerte sich nachträglich kein Mensch um die Frage, auf welche Weise sie zu ihrem relativen Reichtum gekommen sind. Nicht die Idee Peter Ganters, sich am kaufenden Publikum aus einer wertlosen Ware rasch zu bereichern, hat den Mann zu Fall gebracht, sondern die ungeschickte Ausführung dieser Idee. Nach der Methode Ganters wird heute viel Geld gemacht, und das Publikum wird immer wieder um so gewisser auf diese Art Reklamen hereinfallen, je geschickter und raffinierter sie ausgeführt werden. Peter Ganter ist nicht der erste und nicht der letzte seiner Art; er führte eine raffiniert ausgedachte Idee sehr ungeschickt durch, und deswegen hat er nicht nur eine Niete gezogen, sondern hatte sich auch noch vor dem Strafrichter zu verantworten.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 30. Juli 1909.

* **Versetzt** wurde Betriebsassistent Adolf Heuberger in Hornberg nach Gaggenau.

* **Das Verordnungsblatt der Großh. Bad. Zolldirektion** hat sein Erscheinen eingestellt. Infolge der Vereinigung der Steuer- und der Zolldirektion wird von nun ab für beide Verwaltungszweige ein gemeinsames Verordnungsblatt unter der Bezeichnung „Verordnungsblatt der Großh. Bad. Zoll- und Steuerdirektion" herausgegeben.

* **Die Zündholzsteuer.** Die Konsumenten haben bekanntlich bei ihren Bedarfsartikeln nicht nur den Steueraufschlag zu zahlen, sondern auch den Aufschlag der Fabrikanten und Händler. Ein Zigarrenhändler in einer badischen Stadt erhielt auf seine Bestellung bei der Zündholzfabrik Bauer und Schöneberger in Schnellingen bei Haslach im Kinzigtal die folgende Postkarten-Antwort: „Erste Badische Zündholzfabrik, Schnellingen bei Haslach i. K., 27. Juli 1909. Es ist uns nicht möglich, auch nur den kleinsten Teil der einlaufenden Aufträgen zu erledigen und können wir uns deshalb für weitere Lieferungen nicht binden. Bad. Flachhölzer kosten 22 Mark pro 100 Pakete (ev. sogleich Antwort), billige Schweden ausverkauft bis 1. Oktober. Unverbindliche Lieferzeit! Hochachtend! Erste Badische Zündholzfabrik — Badenia Senffabrik, Bauer und Schönenberger." — Früher hat man Schweden für 8 M., Flachhölzer für 12 M. gekauft. Jetzt gibts Schweden überhaupt nicht mehr und Flachhölzer kosten 22 M., also 10 M. mehr. Und das ohne Steuer und zwei Monate vor dem 1. Oktober.

* **Heidelberg und der Besuch des Grafen Zeppelin.** Wie allerwärts, wo Graf Zeppelin bisher mit einem seiner prächtigen Luftschiffe erschien, begeisterter Jubel und staunende Bewunderung dem Bezwinger des Luftmeeres huldigten, so wird auch Heidelberg am Mittag des morgigen Tages nicht ermangeln, dem großen Erfinder seine Grüße zu entbieten. Der Stadtrat hat in Würdigung des bevorstehenden Besuches dies bereits getan: er ließ aus seiner gestrigen Sitzung dem Grafen Zeppelin ein Telegramm zugehen, in dem es seitens der Stadt mit freudigem Danke begrüßt wird, daß der Graf seine Fahrt am Samstag über Heidelberg nehmen will und womit ihm die Stadtverwaltung in aufrichtiger Bewunderung seiner großartigen Erfolge ein herzliches Glückauf! zuruft. Weiter ist vom Stadtrat beschlossen worden, daß, während das Zeppelin'sche Luftschiff Heidelberg passiert, von der Bismarcksäule aus Böllerschüsse abgefeuert werden sollen. Auch wird, sobald auf den die Stadt beherrschenden Höhen das Luftschiff gesichtet wird, von dort postierten Wächtern das Herannahen des „Z II" durch Flaggensignale nach der Bismarcksäule gemeldet werden, damit von dort aus sofort einige Signalschüsse gegeben werden können. Das Rathaus, die Stadthalle und die städtischen Aussichtstürme auf den Höhen sollen am Samstag beflaggt werden.

* **Pensioniert.** Auf sein Ansuchen wurde auf 1. August Gerichtsvollzieher Futterer hier in den wohlverdienten Ruhestand versetzt. Herr Futterer ist in Forchheim (A. Emmendingen) am 1. Oktober 1841 geboren, also 68 Jahre alt, diente von 1862 bis 1869 beim 3. Infanterieregiment und trat am 1. Juli 1869 zur Gendarmerie über, welcher er bis 15. Juli 1887 angehörte. Von diesem Tage an war er im Gerichtsvollzieherdienste tätig und zwar bis 1. Januar 1891 in Bonndorf, von da an ununterbrochen in Mannheim. Herr Futerer machte den Feldzug 1866 mit. Für seine treuen, gewissenhaften Dienstleistungen verlieh ihm der Großherzog im Jahre 1892 die silberne Verdienstmedaille, 1899 die goldene Verdienstmedaille und 1906 das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen. Möge der immer dienstbeflissene, dienstgefällige Mann sich eines langen Ruhestandes in Gesundheit erfreuen!

* **Der Grün u. Bilfinger A.-G.** wurden neuerdings wieder zwei nennenswerte Bauobjekte und zwar die Bauten einer Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Düsseldorf von der Eisenbahndirektion Elberfeld und einer steinernen Brücke über die Ruhr bei Mülheim durch den Stadtmagistrat Mülheim zur Ausführung übertragen. Letzterer Bauausführung liegt der aus einem Wettbewerb hervorgegangene, preisbedachte Entwurf der Grün u. Bilfinger A.-G. zugrunde.

* **Jahresbericht des Karl Friedrichs-Gymnasiums.** In dem Schuljahr 1908—09 hat das Karl Friedrichs-Gymnasium zwei unersetzliche Verluste erlitten. Professor Karl Baumann, der gehofft hatte, mit dem Beginn des neuen Schuljahres seinen Unterricht wieder aufnehmen zu können, mußte bei dem unverkennbaren Fortschreiten seines schweren Leidens diese Absicht aufgeben und endlich um seine Zuruhesetzung nachsuchen, die ihm unter Verleihung des Titels Hofrat gewährt wurde. Das Lehrerkollegium richtete an den scheidenden Kollegen eine Adresse. Die in der Adresse geäußerten Wünsche auf baldige Genesung sollten nicht in Erfüllung gehen. Karl Baumann wurde am 14. Juni von seinen Leiden erlöst. Dem stellvertretenden Direktor fiel die Pflicht zu, einen Kranz am Sarge niederzulegen. Die gleiche schmerzliche Pflicht hatte er schon am 24. Februar bei der Bestattung des Stadtpfarrers Hitzig zu erfüllen. Nicht minder hart als die Zuruhesetzung Baumanns traf das Karl Friedrichs-Gymnasium die des Direktors, des Herrn Hofrats Julius Keller. Die kurze Zeit seines Wirkens in Mannheim ließ in ihm, dessen Ruf als hervorragender Gelehrter im Gebiete der Philosophie seit langen Jahren feststand, den bedeutenden Lehrer und Erzieher erkennen. Das tragische Geschick, das den Mann, dessen Forschen und Denken der Ergründung der schwierigsten Probleme der Sprachphilosophie gewidmet ist, der Sprache fast ganz beraubt hat, trägt er mit philosophischer Ruhe und Fassung. Professor Friedrich Jäger hielt ebenfalls Krankheit mehrere Monate von der Schule fern. Sonst waren die Gesundheitsverhältnisse bei Lehrern und Schülern — einzelne Erkrankungen von kürzerer Dauer und insbesondere einige Fälle von Scharlach bei den Schülern abgerechnet — günstig. Professor Dr. August Behagel wurde zum Schlusse des Schuljahres mit der Verwaltung der Direktionsgeschäfte beauftragt. Professor Dr. Friedrich Wipprecht wurde von dem Gymnasium in Donaueschingen an das Karl Friedrichs-Gymnasium versetzt. Dr. Hermann Grapengießer wurde zum Professor an der Anstalt ernannt. Reallehrer Heinrich Heß wurde an die Realschule mit Realprogymnasium in Villingen, Reallehrer Jakob Litschgi an die Oberrealschule mit Realgymnasium in Baden versetzt. Den Professoren Philipp Kautzmann und Hermann Thenbald wurde das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen und dem Verwalter der Gymnasiumskasse, Herrn Georg Föhrenbach, der Titel Rechnungsrat verliehen. Die Reifeprüfung fand am 12., 13. und 14. Juli unter dem Vorsitz von Herrn Geh. Rat Dr. Emil Oster, Mitglied des Großh. Oberschulrats, statt. Die 24 Abiturienten der Oberprima A wurden sämtlich, von den 24 der Oberprima B wurden 22 für reif erklärt. Mit dem Beginn des Schuljahres wurden auch für die Mädchen Turnspielnachmittage eingeführt. Es ist eine wahre Freude zu sehen, mit welchem Eifer die Mädchen sich am Spiele beteiligen. Auch die Knaben tummeln sich mit Lust und Liebe bei den munteren Spielen auf dem herrlichen Spielplatze im Schloßgarten. Die günstige Witterung erlaubte im Jahre 1908 die Fortsetzung der Spielnachmittage bis in den Dezember. Da sich im Januar 1909 reichlich Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen geboten hatte, so sah man für diesen Monat von einem Marsche ab; dagegen fanden in den meisten Klassen vor den Osterferien im Februar und März noch zwei Märsche statt, die teilweise mit einem Spiele verbunden wurden. Der wahlfreie Unterricht im Englischen wurde von Professor Biehler und Lehramtspraktikant Engelhardt erteilt. Letzterer hielt auch einen italienischen Sprachkurs ab. Das Hebräische wurde von Professor Wendling gegeben. Den stenographischen Unterricht erteilte, wie in den früheren Jahren, Professor Dunz nach dem System Stolze-Schrey. Das Orchester der Schüler leitete Herr Dr. Hönn. Auch der Handfertigkeitsunterricht war gut besucht; es scheint aber, als ob der große erzieherische Wert dieses Unterrichts von vielen Eltern noch nicht erkannt sei. Auch in diesem Schuljahre hielt Herr Professor Marius Ott für freiwillige Teilnehmer wieder seine anregenden Vorträge über französische Sprache und Literatur und über Einrichtungen seines Vaterlandes. Die Zahl der Mädchen, die das Gymnasium besuchen, ist wieder etwas gestiegen: 30 statt 24 (1908). Der Lehrkörper setzte sich am Schluß des Schuljahres aus 21 etatmäßigen, 14 nichtetatmäßigen und 9 Hilfs- und Nebenlehrern zusammen. Nach der Schülerstatistik wurde die Anstalt von 504 Knaben und 30 Mädchen besucht. Evangelisch waren 270, katholisch 177, altkatholisch 2, israelitisch 77 und sonstigen Bekenntnissen gehörten 8 an. Badener waren 424, sonstige Reichsangehörige 105 und Reichsausländer 5. Am Schulort hatten dauernden Wohnsitz 471, von auswärts waren in Verpflegung gegeben 11 und von auswärts besuchten täglich die Schule 52. Die 51 Abiturienten, die am Ende des vorigen Schuljahres hier reif erklärt wurden, wandten sich folgenden Berufen zu, resp. studierten: 8 Medizin, 7 Theologie, 5 Kaufmannschaft 4 Rechtswissenschaft, je 3 Baufach und höheres Forstfach, je 2 Mathematik und Naturwissenschaft, Pharmazie, Chemie, Germanistik, Elektrotechnik und neuere Philologie und je 1 Bankfach, Rechts- und Finanzwissenschaft, Germanistik und Geschichte, Kunst- und Kulturgeschichte, Volksschullehrerberuf, Klassische Philologie, Maschinenbaufach, Mathematik und Naturwissenschaft. Die einzige Abiturientin, Frl. Ernst Toelle aus Mülheim a. Rh., widmet sich der Rechtswissenschaft. Samstag, den 31. Juli, vormittags 9 Uhr, findet im Bernhardushof der Schlußakt statt. Der Unterricht beginnt wieder am 15. September.

Eine größere Berücksichtigung der einheimischen Architekten bei von der Stadt zu vergebenden, außerhalb des Hochbauamts auszuführenden baulichen und sonstigen Unternehmungen wurde in einer der letzten Sitzungen des hiesigen Bürgerausschusses angeregt. Daß man diesem sicherlich berechtigten Wunsche in anderen Städten schon jetzt in weitgehendstem Maße Rechnung trägt, beweist folgende aus Freiburg i. Br. kommende Nachricht: „Ein Wettbewerb betr. die Herstellung der Schloßberg- und Schwabentoranlagen in Freiburg i. Br. wird mit Termin zum 6. November d. J. unter den in Freiburg geborenen oder ansässigen Architekten und Ingenieuren ausgeschrieben. Es handelt sich bei dem vorliegenden Wettbewerb um die Erlangung von Projektskizzen für ein Stationsgebäude der Drahtseilbahn, für einen Anbau an das Schwabentor und einige Wohnhäuser, welche an Stelle der ehemaligen Seitlacht'schen und Sommer'schen Häuser erbaut werden sollen. Zur Verteilung von Preisen steht die Summe von 6000 M. zur Verfügung."

* **Die Schlachtungen im zweiten Vierteljahr 1909** haben in Baden gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 1908 mit Ausnahme von Farren und Schweinen bei allen Schlachttiergattungen zugenommen. Die Zunahme ist besonders bei dem Großvieh und hier vor allem bei den Jungrindern auffallend stark. Die Schlachtungen bei diesen Tiergattungen haben sich um 2084 Stück oder fast 10 Proz. vermehrt. Auch die Zunahme der Kälberschlachtungen um 4260 Stück oder 8 Prozent ist recht beträchtlich. Die Abnahme der Schlachtungen der Farren fällt nicht besonders ins Gewicht; hingegen ist die Verminderung der Schweineschlachtungen um 7736 Stück sehr erheblich. Durch die bedeutende Vermehrung der Schlachtungen bei den anderen Tierarten ist aber der Ausfall an Fleisch, der durch die verminderten Schweineschlachtungen entstanden ist, nicht nur vollständig ausgeglichen, sondern es ist sogar noch eine Zunahme des Fleischverbrauches zu verzeichnen. Eine Berechnung des Gewichtes der geschlachteten Tiere unter Zugrundelegung der vom Kaiserlichen Gesundheitsamt festgestellten Durchschnittsgewichte ergibt, daß im zweiten Vierteljahr 1909 rund 200 000 Klgr. Fleisch mehr verbraucht worden ist als im zweiten Vierteljahre 1908.

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 30. Juli. Heute vormittag 9 Uhr wurde in der Bahnhofstraße in Neckargemünd der Student Fritz Engel aus Straßburg i. Els. von einem Automobil überfahren. Der Zustand des Verletzten ist hoffnungslos. Der Besitzer des Automobils ist ein Amerikaner. Der Student wurde in das Heidelberger Krankenhaus überführt, die Inhaber des Automobils festgenommen. Das Unglück ereignete sich kurz vor 9 Uhr. Der Student ist aus Straßburg gebürtig und weilte als Gast der Verbindung „Hercinia" momentan in Heidelberg. Das Automobil war auf der Fahrt nach Karlsbad und die Insassen der deutschen Sprache nicht mächtig.

* Heidelberg, 30. Juli. Unter Vorsitz des Herrn Kaufmanns Georg Alstede tagte gestern abend im „Gutenberg" eine Sitzung des Verbandes deutscher Zigarrenladen-Inhaber, Ortsgruppe Heidelberg. Zu dem einzigen auf der Tagesordnung stehenden Punkt: „Stellungnahme zur Tabaksteuer" wurde beschlossen, die durch das neue Tabaksteuergesetz bedingte Erhöhung der Preise für Zigarren, Rauch-, Kau- und Schnupftabake, die offiziell mit dem 16. August a. c. in Kraft tritt, für Heidelberg definitiv erst ab 1. September d. Js. einzuführen.

* Freiburg, 29. Juli. Gestern abend wollte der 44 Jahre alte, verheiratete Stallmeister Johann Lippes in dem Hof der Löwenbrauerei mit vier anderen Arbeitern einen leeren Eisenbahnwagen gegen einen schon dort stehenden beladenen fahren, geriet dabei, auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise, zwischen die Puffer und zog sich schwere innere Verletzungen zu, an deren Folgen er heute früh gestorben ist.

oc. Freiburg, 29. Juli. Geistl. Rat Mons. Dr. Werthmann ist in London, wo er am 12. internationalen Kongreß gegen den Alkoholismus teilnahm, auf der dortigen Untergrundbahn verunglückt. Er erlitt einen komplizierten Beinbruch und mußte ins Hospital verbracht werden.

oc. Vorberg, 29. Juli. Während der Kaisermanöver wird der Großherzog bei Herrn Oberamtmann Schmitt hier Wohnung nehmen.

* Haslach i. K., 29. Juli. Trotz der größten Vorsichtsmaßregeln kommen hier immer noch neue Typhuserkrankungen vor. Dieser Tage weilte hier der Medizinal-Referent des Ministeriums, Obermedizinalrat Hauser, zwecks genauer Feststellung der Krankheitsursachen. Die hiesige Wasserversorgung wurde einer eingehenden Untersuchung unterzogen.

* Gondelsheim (A. Bretten), 28. Juli. Zu dem kürzlichen Bericht, daß bei einer Revision des Rechners Herrn Albert Lanshe in Gondelsheim ein Fehlbetrag festgestellt worden sei, teilt dieser der „Bad. Pr." mit, daß das nicht den Tatsachen entspreche, er vielmehr auswärtig einen Betrag eingenommen und denselben noch nicht gebucht habe, welcher Vorgang zu der irrigen Ansicht führte.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Darmstadt, 29. Juli. Der durch den jüngsten Brand stark mitgenommene Main-Neckar-Bahnhof wird in seiner ursprünglichen Gestalt wieder hergestellt. Die Kosten der Wiederherstellung werden 35 000 Mark betragen.

§ Mannheim, 29. Juli. Nach dem Jahresbericht der Realanstalt am Donnersberg hat diese im letzten Schuljahr sich eine eigene Wasserleitung angelegt, eine vollständige Kanalisation des ganzen Anstaltsgebietes mit einer biologischen Kläranlage durchgeführt und den Jungborn, ein Badehaus mit Brausebädern und einem heizbaren Schwimmbassin gebaut. In ihrem Jugendheim und in ihrer Realschule beherbergte sie 130 Zöglinge und 40 Tagesschüler. 16 Lehrer und Erzieher wirkten

---

drängen. Bald aber breitet sich in der Tiefe ein neues herrliches Bild: das Vormant-Tal. Nach der Station Saint-Gervais kommt Motivon. Das kleine Dorf ist in buntem Festestrubel und um den funkelnagelneuen Bahnhof scharen sich die Feierlustigen, um die zu sehen, die „von unten" kommen. Nach kurzem Halt geht es weiter. Unter uns beugen sich wie grüßend Felder mit Alpenrosen vor dem Winde. Und jetzt sieht man ihn vor sich, den Mont Torchet; seine weißen Firnen zeichnen sich scharf ab vom azurblauen Horizont. Der kleine Zug windet sich vorwärts, zur Rechten sieht man das Glacier von Bionnassay. Dann eine Strecke, wo der Zug über ein Plateau gleitet; zu unseren Füßen liegt Chamonix, tief unten; rings eine unbeschreibliche Sinfonie von Grün und Weiß. Col de Voza ist erreicht." Hier, in der Höhe von 1700 Metern, ist der jetzige Endpunkt der Linie. Bis hierher durchmißt die Bahn verhältnismäßig wenig steile Bergabhänge; die Landschaft zeigt noch Vegetation. Vor einem liegt jetzt die erste große Gesamtansicht der Mont-Blanc-Basis und leicht kann der Reisende den benachbarten Gipfel des Prarion erreichen. Aber schon haben die Arbeiten an der Fortführung der Strecke begonnen. Sie wird bei Chalet de Bellevue in einer Höhe von 1812 Metern die Waldgrenze hinter sich lassen und dann der Südseite des Mont-Lachat mit anfangs mäßiger Steigung folgen. Hier türmen sich die Schwierigkeiten. Bis Tête-Rousse sind häufige Bergrutsche zu befürchten; es gilt, die Strecke zu decken; in Galerien wird sie sich hinwinden und zahlreiche künstliche Wasserabläufe werden den Abfluß des Gletscherwassers ermöglichen, ohne daß der Bahnkörper beschädigt wird. Die Steigungen mehren sich, in vielfachen Windungen strebt die Bahn aufwärts, bis endlich Tête-Rousse mit seiner Höhe von 2230 Metern erreicht ist. Von hier aus beginnt der gewaltige Tunnel, durch den die Bahn sich bis zur Aiguille-du-Goûter emporwindet. Zahlreiche senkrechte Schächte ermöglichen die Ventilation, bisweilen kreuzt die Linie eine Art Balkon, der herrliche Ausblicke gewähren wird; ja man hat sogar daran gedacht, an einem dieser Balkone eine besondere Station anzulegen. Die Station Aiguille-du-Goûter ist an der östlichen Seite des großen Gletscherfeldes projektiert, das sich vom Dôme-du-Goûter abwärts erstreckt. Dies ist die zweite Etappe, an der bereits gearbeitet wird. Die dritte wird dann in einem einzigen riesigen Tunnel bis unmittelbar zur Spitze des Mont Blanc emporführen.

MARCHIVUM

in ihrem ausschließlichen Dienst. Die 22 Schüler der obersten Klassen haben alle das Reifezeugnis erhalten.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Belehrungsabend für die Abiturienten der hiesigen Mittelschulen.** In den auch dieses Jahr wieder vom Stadtrat in dankenswertester Weise zur Verfügung gestellten großen Rathaussaal hatte gestern abend die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten die Abiturienten sämtlicher hiesigen Mittelschulen zu einem Vortragsabend eingeladen, um ihnen, wie nun schon seit einigen Jahren, Aufklärung und Belehrung zu bieten über die mannigfachen und großen Gefahren, die nach dem Verlassen von Elternhaus und Schule beim Hinaustreten ins Leben drohen. In überaus großer Zahl waren die Abiturienten dem Rufe gefolgt, erfreulicherweise viele im Verein mit ihren Vätern u. mit diesen Mitglieder der verschiedenen Lehrerkollegien.

Nachdem anstelle des zu seinem Bedauern am Erscheinen verhinderten Vorsitzenden der Ortsgruppe, des Herrn Reichstagsabg. Bassermann, Herr Dr. Löb einige Begrüßungsworte an die Versammlung gerichtet hatte, nahm Herr Professor Dr. Behagel, der stellv. Direktor des Gymnasiums das Wort, um als Lehrer und Freund beherzigenswerte Mahnungen an die Abiturienten zu richten. Er warnte sie vor den vielfachen Verirrungen der Jugend und deren Folgen und zeichnete in erhebenden Worten die Beziehungen zum Weibe an den Typen der Mutter, der Schwester, der Braut und endlich an der hehren Gestalt unser Allmutter „Germania". Mit einem warmen Appell an die Vaterlandsliebe schloß der geschätzte Redner seine begeisternde, von lautem Beifall gefolgte Ansprache.

Der zweite Referent, Herr Dr. med. Lion, erörterte vom ärztlichen Standpunkt aus die Gefahren, die dem ins Leben hinaustretenden jungen Mann drohen. Ausgehend von dem Zweck der Vereinigung der Geschlechter in der Natur, der Erhaltung der Art, und der daraus sich ergebenden Verantwortlichkeit des sich vereinigenden Menschenpaares, besprach der Redner die Schäden des frühzeitigen und außerehelichen Geschlechtsverkehrs nach den verschiedenen Richtungen. In eindringlichen Ausführungen zeigte er den Weg zur Stählung des Willens, zur Selbstzucht gegenüber dem Geschlechtstrieb. Enthaltsamkeit im geschlechtlichen Verkehr ist weder dem gesunden jungen Mann schädlich, noch ist diese Ausübung dem Organismus notwendig oder gesund.

Im zweiten Teil seiner Ausführungen entwarf Herr Dr. Lion, an Hand der Statistik und zahlreicher Erfahrungen ein lebendiges Bild von den verheerenden Wirkungen der gerade im Studententum noch immer für so unbedeutend gehaltenen Geschlechtskrankheiten, von ihren so bedeutsamen Folgen für den einzelnen, wie für die Familie und für das Gemeinwohl. Die Frage, wer trägt die Hauptschuld an der so ungeheuren Verbreitung der Geschlechtskrankheiten, bildete den Uebergang zur Schilderung der schädlichen Wirkungen des Alkohols, der unser ganzes gesellschaftliches Genießen, besonders auch unsere akademischen Sitten beherrscht.

Bietet auch die ärztliche Kunst die Möglichkeit, die Geschlechtskrankheiten zu heilen, so bleibe doch als alleiniges Ziel, die geschlechtliche Reinheit, das Streben nach höherer Sittlichkeit. Dann werde die Jugend mit reinem Körper, reinem Geiste und reiner Seele die Verantwortung tragen können, die sie sich, der Familie und der Gesamtheit gegenüber hat und mit schaffen können an der Hebung unsers Volkes, dem Blühen und Gedeihen unseres Vaterlandes. Lebhafter Beifall folgte den klaren und eindringlichen Ausführungen auch dieses Redners. Voll tiefen Ernstes und der Bedeutung des Abends sich bewußt, hatten die Anwesenden den Worten der Referenten gelauscht — möchten ihnen in der Zukunft die Früchte dieses Abends reifen.

Sportliche Rundschau.

Motorbootsport.

* **Die Bodenseewoche.** An den großen Motorbootrennen, die der Motorjachtklub von Deutschland vom 31. Juli bis 6. August auf dem Bodensee veranstaltet und an dem Wettbewerb um den Lanzpreis wird auch ein einheimisches Motorboot und zwar die bekannte Rennjacht „Esterel" des Herrn H. A. Marx teilnehmen. Die „Esterel" wurde im vergangenen Jahre auf der Prinz Heinrichwerft in Niederwallnf erbaut und ist mit einem starken Vierzylinder Benzmotor ausgestattet. Die „Esterel" war im verflossenen Jahre eine gefürchtete Gegnerin auf dem Rhein-, dem Starnberger- und dem Müggelsee und ihr Besitzer hat nicht weniger als 9 erste Preise mit dem Boot errungen. Für die diesjährigen Wettfahrten wurde sowohl Maschine, als auch Bootskörper der „Esterel" gänzlich umgebaut, so daß das schnelle und zuverlässige Rennboot als aussichtsreiche Bewerberin um den Lanzpreis und die übrigen Konkurrenzen nach dem Bodensee geht.

Pferderennen.

ASC. **Der Besitzer Fox Evers,** Freiherr S. A. v. Oppenheim plant mit dem Sieger des großen Preises eine Expedition im Herbst nach Frankreich. Der Vierjährige erhielt im La Coupe d'Or zu Paris-Maisons-Lafitte ein Engagement. Das mit einem Ehrenpreis und 30 000 Frs. ausgestattete Rennen führt über 2000 Meter und wird am 22. Sept. gelaufen.

Von Tag zu Tag.

— Paragraph 175. Aachen, 29. Juli. Die Kriminalpolizei verhaftete einen Kaufmann, der die Frau eines angesehenen Einwohners brieflich aufgefordert hatte, postlagernd eine größere Summe einzusenden, widrigenfalls er Anzeige wegen Verbrechens gegen § 175 gegen ihren Gatten erstatten werde. Der Verhaftete gab eine Liste angesehener Personen an, mit denen er seit langem strafbare Beziehungen unterhalten haben will.

— Ein blutiges Drama hat sich in einer Gastwirtschaft in Eichholz bei Hamburg abgespielt. Ein Einlogierer kam mit der Ehefrau des Wirtes in Streitigkeiten und schoß sie nieder. Darauf tötete er sich selbst durch zwei Schüsse in die Brust. Die Frau verstarb auf dem Wege ins Krankenhaus.

— Brand durch Sonnenglut. Die Schicksche Eisengießerei und Maschinenfabrik in Pest, welche 1000 Personen beschäftigte, steht in Flammen. Das Hauptgebäude und mehrere Nebengebäude sind bereits ein Raub der Flammen geworden. Die gesamte Feuerwehr ist an der Unterdrückung des Brandes beschäftigt. Drei Personen wurden lebensgefährlich verletzt. Der Brand ist durch die Sonnenglut entstanden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 30. Juli. Die bakteriologische Untersuchung der gestern als choleraverdächtig im Virchowkrankenhaus untergebrachten Russin ergab nichts choleraverdächtiges.

* Stuttgart, 30. Juli. In der Finanzkommission der 2. Kammer machte heute Finanzminister v. Geßler die Mitteilung, daß infolge der bisherigen Beschlüsse zum Etat der zu deckende Defizitrest auf 2 620 460 M. zusammengeschmolzen ist und daß eine durch alle Rubriken durchgeführte Steuererhöhung um 5 Prozent 2 750 00 ergeben wird, so daß noch ein Ueberschuß von 157 000 M. bleibt. Ursprünglich war im Etat eine 12prozentige Steuererhöhung vorgesehen. Die Kommission beschloß mit 12 gegen 3 Stimmen der Sozialdemokraten, diese 5proz. Erhöhung bei der Einkommensteuer, sowie bei der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Kapitalsteuer.

* Essen, 30. Juli. Die mit einem Kostenaufwand von 5 Millionen erbauten städtischen Krankenanstalten wurden heute feierlich eröffnet.

* Wien, 30. Juli. Der frühere deutsche Botschafter in Belgrad, Prinz Max von Ratibor, erhielt den Kronenorden 1. Klasse, wie die „Neue Freie Presse" meldet, in Anerkennung für die Unterstützung der österreich-ungarischen Gesandtschaft in Belgrad während der Annexionskrise.

* Newyork, 30. Juli. In der Cottonwood Copper-Affaire erzielt lt. Frkf. Ztg. Graf Hochberg die Erhebung der Anklage gegen Noah Barms wegen Diebstahl von 30 000 Dollar.

Zeppelins Fahrt nach Frankfurt a. M.

* **Friedrichshafen, 30. Juli. Das Wetter ist unfreundlich geworden. Ein scharfer Nordwestwind peitscht den See und wird, falls er sich nicht bis heute abend legt, die Fahrt des Zeppelinschen Luftschiffs, das ihm direkt entgegensteuern muß, jedenfalls verzögern. Der Antritt der Fahrt erfolgt unter allen Umständen im Laufe dieser Nacht, aber die bis jetzt berechneten Ankunftszeiten über den einzelnen Orten auf dem Wege werden angesichts der Windverhältnisse voraussichtlich später fallen und man hat damit zu rechnen, daß die Fahrt mehrere Stunden länger dauern wird als bei ruhigem Wetter. An der Fahrt nehmen teil: Graf Zeppelin, Oberingenieur Dürr, Ingenieur Stahl, die Luftschiffkapitäne Lau und Hacker, zwei Monteure und ein Reservemonteur und als Gäste Hauptmann George sowie Direktor Colsmann.**

Leipziger Universitätsfeier.

* Leipzig, 30. Juli. Die Mitglieder der 2. Kammer fühlen sich bei dem Jubiläum der Leipziger Universität unbillig zurückgesetzt. Es soll, wie die „Frankf. Ztg." aus Abgeordnetenkreisen erfährt, eine Debatte in der 2. Kammer herbeigeführt werden.

* Leipzig, 30. Juli. Nachdem König Friedrich August von Sachsen und Prinz August Wilhelm von Preußen zu dem großen Festakt in der Universität eingetroffen und in der Wandelhalle mit einem Gesang begrüßt worden waren, übergab der König der Universität sein Standbild in Marmor als Zeichen der Zuneigung. Der Rector Magnificus dankte dem Prinzen für sein Erscheinen und dem König für die huldvolle Gabe. Alsdann nahm er die Immatrikulation des Kronprinzen Georg und des Prinzen Friedrich Christian vor. Geheimrat Professor Dr. Wundt hielt die Festrede. Es folgten die Ehrenpromotionen der 4 Fakultäten, verkündet durch 4 Dekane.

U. a. wurden zu Ehrendoktoren promoviert: Von der juristischen Fakultät: Der König, die Großherzöge von Baden und Hessen, als frühere Leipziger Studenten, der frühere Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, Roosevelt, die Senatspräsidenten beim Reichsgericht Förtsch und Reichhardt, der bayerische Justizminister Dr. Miltner, Graf Zeppelin, der Präsident der 1. Ständekammer Vitzthum von Eckstädt, der Dresdener Oberbürgermeister. Von der medizinischen Fakultät: Minister Dr. von Rueger und Seydewitz, der Präsident des Reichsgesundheitsamts in Berlin. Von der theologischen Fakultät Kultusminister Dr. Beck, Maler Fritz von Uhde-München. Mit dem Gesang der Thomaer: „Alles was Odem hat, lobe den Herrn, hallelujа" schloß die Feier. Die Teilnehmer an der Feier sahen alsdann von den Tribünen vor dem Museum und der Universität dem Festzuge zu.

Eine neue konservative Partei.

Berlin, 29. Juli. Nach den „Berl. Neuest. Nachr." wird tatsächlich die Gründung einer neuen konservativen Partei in und um Berlin geplant. Das anscheinend gut informierte Blatt teilt darüber folgendes mit: Am 14. Juli hat in den Germania-Sälen zu Berlin eine Versammlung stattgefunden, die von den Vorsitzenden der 22 konservativen Vereine Berlins und der Umgegend besucht war. In dieser Versammlung hat man in einer eminent scharfen Weise Stellung genommen gegen die Haltung der konservativen Reichstagsfraktion. Man nannte diese Haltung „einfach unverantwortlich". Der Referent Herbert Schmidt (Pankow) beleuchtete in längeren Ausführungen die Stellungnahme der Konservativen zu den letzten großen Fragen. Seine Verurteilung der konservativen Politik wurde von den Versammlungsbesuchern gebilligt. Nur drei Herren versuchten es, die Parteileitung zu verteidigen. Unter diesen drei befand sich Dr. Kaufhold, der Generalsekretär der konservativen Reichstagsfraktion. Es wurde folgende Resolution angenommen: Die versammelten Vorstandsmitglieder von elf konservativen Vereinen (so viel waren am Schluß der langen Erörterungen nur noch anwesend) erklären sich mit der Haltung der konservativen Reichstagsfraktion nicht einverstanden." Auf Antrag von Dr. Kaufhold wurde beschlossen, die ganze Versammlung für streng vertraulich zu erklären, und seiner Zeitung etwas davon mitzuteilen. Die 60 bis 70 Herren erklärten sich damit einverstanden. Trotzdem kam ein Bericht in die Presse, der an verschiedenen Stellen unrichtig ist. So besagt dieser Bericht, daß die Resolution, die tatsächlich mit 12 Stimmen gegen drei Stimmen bei acht Stimmenenthaltung angenommen wurde, mit 18 gegen 12 Stimmen angenommen worden sei. Er hat ferner den Gang der Verhandlungen so dargestellt, als ob die Mehrzahl der Anwesenden mit der Haltung der kons. Fraktion zufrieden gewesen sei. Vor allem wird im Bericht, der Kaufhold selbst zugeschrieben wird, verschwiegen, daß mehrere Vorsitzende von konservativen Vereinen zugeben mußten, daß ihre Vereine infolge der politischen Ereignisse der letzten Monate und der Stellungnahme der Konservativen bis zu 25 Prozent ihrer Mitglieder verloren hätten. Diese Art der Berichterstattung hat eine ganze Anzahl der Teilnehmer an der Besprechung aufs tiefste erbittert. Sie traten am Mittwoch abend zu einer nochmaligen Besprechung zusammen und beschlossen die Gründung einer neuen konservativen Partei auf volkstümlicher Grundlage. Das Programm und der Aufruf zum Beitritt werden bereits in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Die Revolution in Spanien.

Die Aufhebung der Verfassungsgarantien.

Von diplomatischer Seite erfährt die „Neue Freie Presse" über den Beschluß, durch welchen die Verfassungsgarantien in ganz Spanien suspendiert wurden, folgendes:

Die Suspendierung der Verfassung ist in Spanien wenn auch keine häufige, so doch leider auch keine all zu seltene Erscheinung. Sie hat sich stets als ein sehr wirksames Mittel erwiesen, Beunruhigungen und innere Wirren in der kürzesten Zeit zur Ruhe und zum Stillschweigen zu bringen, und wird darum auch ohne all zu lange Ueberlegung angewendet, weil man sich ihres guten Erfolges bewußt ist. Die Suspendierung der Verfassung kommt namentlich in den Provinzen öfters vor, wiederholt wurde sie in Barcelona verhängt. Sie wird auch manchmal als Vorsichtsmaßregel benützt.

Die Aufhebung der Verfassungsgarantie bedeutet in erster Linie die Suspendierung der Preßfreiheit, das Verbot öffentlicher Versammlungen mit politischem Charakter, die Ausübung der Zensur durch Militärorgane und die Bestrafung aller Verbrechen oder Uebertretungen, welche gegen die öffentliche Ordnung gerichtet sind, durch Militärgerichte. Die Bewegung, welche zu der scharfen Maßregel geführt hat, erstreckt sich vorläufig auf Katalonien, die eigentliche Industriegegend Spaniens, wo die Sozialdemokratie am mächtigsten ist. Es ist zuversichtlich zu erwarten, daß die Aufhebung der Konstitution und die damit hervorgerufene Aufrechterhaltung der Ordnung durch das Militär die Ruhe und Ordnung in Spanien selbst bald wieder herstellen wird, denn man hat immer die Erfahrung gemacht, daß das Volk vor der Militärgewalt zurückschreckt.

Die gegenwärtig eingesetzte Militärjudikatur wird in folgender Weise gehandhabt: Wird jemand wegen einer Uebertretung oder eines Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Sicherheit verhaftet, so wird er zunächst vor den Offizier geführt, der als Untersuchungsrichter fungiert. Dieser sendet nach Aufnahme des Verhörs und Tatbestandes den Akt an das Militärkommando, welches die Angelegenheit einem Auditor zuweist. Die Aufgabe desselben ist es, zu prüfen, ob die Voruntersuchung alle Details des Falles zu Tage gefördert hat oder ob noch irgend etwas daran mangelt, weil der Offizier ja nicht die genügenden juristischen Kenntnisse besitzt. Findet der Auditor den Akt in Ordnung, so geht dieser wieder zum Untersuchungsrichter, und nun kann sich der Angeklagte einen Verteidiger erwählen, der aus dem Zivil- oder Militärstande sein kann.

Neuerlich wird die Schuld unter Hinzuziehung des Verteidigers geprüft, die Akten werden abermals dem Militärkommando geschickt, dieses betraut einen Offizier gleichsam mit der Funktion eines Staatsanwalts, welcher die Klage erhebt und seine Strafanträge stellt. Alle diese Dokumente werden dem Verteidiger geschickt, der nach kurzer Frist seine Einwendungen erheben und Gegenanträge stellen muß. Nun erst findet die Verhandlung vor dem Kriegsgericht statt, dem ein Oberst präsidiert und welches noch aus sechs Offizieren und einem Militärauditor, welch letzterer als Rechtskonsulent zugezogen wird, besteht. Nach durchgeführter Verhandlung erfolgt durch Stimmenabgabe der Richter der Urteilsspruch, der vom Militärkommando bestätigt werden muß. So schleppend dieser Vorgang erscheint, muß er sich in der kürzesten Zeit abwickeln. Hält das Militärkommando die ausgesprochene Strafe gegenüber der Schuld für zu gering, so kann es auch vorkommen, daß das gesamte Kriegsgericht bestraft wird.

Man erwartet, wie gesagt, mit Zuversicht, daß die Militärjudikatur die Ruhe in Spanien in kürzester Zeit wieder herstellen wird.

Der Thronprätendent hält sich bereit.

M.E. Paris, 30. Juli. **Der spanische Thronprätendent Prinz Jayme von Bourbon ist gestern in Argeles 5 Kilometer von der spanischen Grenze eingetroffen.**

Amtliches Beruhigungspulver.

* Madrid, 30. Juli. Amtlich wird bekannt gegeben, daß die Nachrichten aus Barcelona jetzt zufriedenstellend sind. Die Kavallerie habe die Aufständigen aus den Vorstädten nach dem Stadtinnern gedrängt. Die Artillerie eröffnete hierauf das Feuer gegen sie und fügte ihnen große Verluste zu. Die Ueberlebenden ergaben sich und lieferten die Waffen aus. Jetzt sind noch einige kleine Gruppen Aufständige in den benachbarten Orten zu bekämpfen.

* Melilla, 30. Juli. Seit gestern sind hier keine Aenderungen in der Lage eingetreten. General Marina besichtigte heute das Truppenlager. Auf Seiten der Mauren herrscht Ruhe. Mit dem Dampfer Pouerlongo sind neue Verstärkungen eingetroffen.

Vom marokkanischen Kriegsschauplatz.

* Madrid, 30. Juli. Nach einer Meldung des „Imparc." aus Melilla beteiligt sich jetzt auch der Kreuzer „Numancia" an dem Kampfe und hält die Höhen von Gurugu, wo starke Abteilungen des Feindes sichtbar sind, unter Feuer.

* * *

Tetbere, 30. Juli. Heute ist von hier kein Zug nach Spanien abgegangen.

Volkswirtschaft.

Die Tarifreform.

☞ Washington, 30. Juli. 5½ Uhr vorm. In zwölfter Stunde ist es Präsident Taft gelungen, seine Forderungen auf Ermäßigung der Zollsätze auf wichtige Rohstoffe durchzusetzen. Der Konferenzbericht wurde nämlich unter Annahme der Forderungen Tafts gestern spät abends unterzeichnet. Die Hauptabstimmung findet am Samstag statt. Die Senatsdebatten beginnen am Montag.

Kanadischer Zementtrust.

☞ Newyork, 30. Juli. (Amerikanischer Kabeldienst.) Die sämtlichen wichtigen kanadischen Zementwerke haben sich vereinigt zu einem Zementtrust unter der Firma Canadia Consolidates Zement-Company. Das Kapital beträgt 25 Mill. Dollars.

Ausgezeichneter Geschäftsgang in Amerika.

☞ Newyork, 30. Juli. 5½ Uhr vorm. Der Präsident des amerikanischen Stahltrustes Corey äußerte sich in einem Interview gegenüber dem Vertreter der Germann-Amerikan-Cabel-Syndicate: Das Geschäft sei gegenwärtig ausgezeichnet und brauche nicht mehr unter normale Verhältnisse zurückgehen, es sei bereits wieder normal. Die Produktion für 1910 wird bereits die von 1907 übersteigen und die größte in der Geschichte des Stahltrustes bilden.

Die eingehenden Aufträge würden vom Mai ab die Produktionsfähigkeit übersteigen. Die Hauptnachfrage bestehe für Waggonstahl, aber auch Baustahl, Röhren, Bleche und Platten seien stark gefragt. Die Stahlerzeugung der neuen Anlage in Gary würde im ersten Jahre 1910 1 500 000 Tonnen betragen.

MARCHIVUM

Wochen-Beilage zum
„General-Anzeiger" der Stadt Mannheim und Umgebung.

Freitag, 30. Juli 1909.

Ferienwanderungen im Pfälzer-Wald.

Trotzdem der Pfälzerwald an Schönheit und Waldreichtum sich mit allen Mittelgebirgen Deutschlands messen kann und viele Burgruinen aufzuweisen hat, ist er bis jetzt nicht genügend gewürdigt worden. Noch Ende des vorigen Jahrhunderts gab es viele Pfälzer, denen die herrlichen Wanderziele in ihrer nächsten Nähe, in ihrer Heimat, nicht bekannt waren. Noch heute gibt es viele, die weite und kostspielige Reisen machen, um ihre Urlaubs- oder Ferienzeit zu verbringen, da sie nicht wissen, daß schöne und billige Wanderungen im Pfälzerwald ausgeführt werden können und daß es prächtige Sommerfrischen daselbst gibt. Für diejenigen, die mit dem Rucksack auf dem Rücken, im Pfälzerwald zu wandern beabsichtigen, ist nachstehend eine 12tägige Wanderung zusammengestellt. An sämtlichen Endzielen der einzelnen Tageswanderungen befinden sich gute Gasthäuser zum Uebernachten; Orte und Forsthäuser, in welchen man Gelegenheit zum Einkehren hat, sind mit Stern (*) versehen. R. bedeutet Ruine.

1) Neustadt* (weißer und blauroter Strich) — Königsmühle* — Bischofsweiher (rote Scheibe) — Sternbergquelle — Hahnenschritt — Kalmit* an Sonn- und Feiertagen (blauer Strich) — Felsenmeer — Hüttenhohl (weißer Strich) — Frohnbaum (blaugelber Strich) — Schänzelturm (rotes Kreuz) — Heldenstein* (weißer Strich) — 3 Buchen — R. Scharfeneck — Landauer Hütte — Orensfels — Albersweiler* 31,5 km. (Mit der Bahn nach Annweiler).

2) Annweiler* (blauer Strich) — Schloßäcker — R. Trifels* — Schloßäcker (weißer Strich) — Windhof — Pfälzerwaldvereinspfad — Kapelle (gelber Strich) — Madenburg — Kapelle (weißer Strich) — Kaiserbacher Mühle — Irrenanstalt — R. Landeck* — Kurhaus Gleich* — Frauenbergerhof* — Bergzabern* 23,3 km. Abstecher Bergzabern — Stäffelsberg — Dörrenbach* — Bergzabern 10,5 km.

3) Bergzabern (gelber Strich) — Birkenhördt* — Lauterschwan* — Seehofmeiher — Berwartstein — Erlenbach* — R. Drachenfels — Busenberg* — Schindhard* — R. Altdahn — Dahn —*. 34,7 km.

4) Dahn (rotweißer Strich) — Abstecher zum großen Eyberg — Fischbach* — Petersbächel* — (grüner Strich) — Ludwigswinkel* — Reislerhof — Eppenbrunn*. 27,8 km.

5) Eppenbrunn (grünblauer Strich) — Hohe Lift* (grünes Kreuz) — Stephanshof — Glashütte* — Erlenbrunn* — Pirmasens* (blauroter Strich) — Mordloch — Beckenhof* — Ruppertsweiler* — Kaltenbach*. 28,8 km.

6) Kaltenbach (schwarzweiße Scheibe) — Rotenstein — Schneckenhalde (grünes Kreuz) — R. Gräfenstein — Gräfensteinsattel (blauweißer Strich) — Wartenbachtal — Schmalerhals — Pflaster — Hermersbergerhof* — Abstecher zum Habereck — Pflaster (ohne Markierung) — Luitpoldturm auf dem Weißenberg — Zwißlerruhe (blaues Kreuz) — Schwarzsohler Jagdhaus (gelbroter Strich — Eschkopf (rotes Kreuz) — Johanniskreuz*. 30,8 km.

7) Johanniskreuz (rotes Kreuz) — Moosalberhof — Oberer Eisenhammer — Karlstal* — Unterer Eisenhammer — Eisenschmelze — Neues Blechwalzwerk — Großer Weiher — Breitenau* — Gelterswoog — Waldmühltal — Steigerhof — Abstecher ins Bärental — R. Nannstein — Landstuhl*. 27,5 km.

8. Mit der Bahn nach Altenglan. Mühlbach (weißer Strich) — Potzberg* — Theisbergstegen* — (gemäß Wegweiser) — Remigiusberg — Haschbach — Feistwald — Kusel* — Diedelkopf — Ruthweiler* — R. Lichtenberg — Diedelkopf — Kusel*. 23 km.

9) Mit der Bahn nach Bexbach. Mittel-Bexbach* (ohne Markierung) — Oberbexbach* — Frankenholz* — Münchwieser Kirchhof (weißblauweißer Strich) — Höchnerberg — Grube Nordfeld (grünweißer Strich) — Waldmohr* — Eichelscheiderhof* (zuerst noch grünweißer, dann weißer Strich) — R. Carlsberg — Schloßberg* — Homburg*. 27. km.

10) Mit der Bahn nach Kaiserslautern. Kaiserslautern* (grüner Strich) — Weidsohl — Altenhof* — Schorlenberger Forsthaus* — Wasener Kreuz — Hohe Bühl — Wasener Kreuz (grüngelber Strich) — Hertlingshausen* (grünroter Strich) — Papiermühle (wagrechter blauer Strich) — Höningen* 27,5 km.

11) Höningen (grünweißer Strich) — Bismarckturm (weißblauer Strich) Geiersbrunnen — Dorf Hardenburg* — R. Hardenburg (blauer Strich und gemäß Wegweiser) — R. Limburg* — Bad Dürkheim* — 13. 7 km. Abstecher nach den Weinorten Ungstein* — Kallstadt* — Herxheim a. B.* — Freinsheim*, 8 Kilometer und zurück mit der Bahn.

12) Bad Dürkheim (weißer Strich) — Drei Eichen (gelbroter Strich) — Kehrdichannichts — Jagdstein — Brunntal — Drachenfels — (blauer Strich) Siebenwege (gelber Strich) — Gnadenbrunnen — Lambertskreuz — Siebenröhrenbrunnen — Rotsteig* (weißer Strich) — Silbertal* — Alte Schanze — Hinterer Langenberg (weißblauer Strich) — Weinbiet — Ludwigsanlagen — Welsche Terrasse — Neustadt*. 33 Km.

Wohin wandern wir?

In den Schwarzwald.

Bühlertal, Gertelbach, Hundeck, Unterstmatt, Hornisgrinde, Mummelsee, Hohfelsen, Ottenhöfen. (6—7 Std.)

Abfahrt 6,3 über Heidelberg nach Bühl (117 km), Ankunft 8,14 Uhr. 8,30 mit Nebenbahn nach Obertal. Ankunft 8,52. Die Kreisstraße aufwärts bis zum Kurhaus Schindelpeter, ½ St. 5 Min. darnach rechts ab, Ww., in ½ St. an den Eingang der Gertelbachfälle. Man steigt über 18 Brücken und über 400 Stufen an den Fällen in ¾ St. hinauf. Am oberen Ende Ww., folgt man dem Holzabfuhrweg in ½ St., dann links Fußweg in 20 Min. zur Hundseck (886 m). Jetzt geht man auf Höhenweg 1 in ¾ St. zur Wegkreuzung Unterstmatt (930 m) (Gbs.), dann ½ St. eine Waldstraße und bei der Hütte (1054 m) rechts ab steil aufwärts zur Hornisgrinde, der höchsten Erhebung des nördlichen Schwarzwald (1166 m). Prächtige Rund- und weite Fernsicht. In südwestlicher Richtung führt alsdann der Weg in 20 Minuten hinab zum sagenumwobenen Mummelsee (1036 m). Als Abstieg benutzt man den Höhenzugangsweg 11, der über Hohfelsen (813 m), Seebach in 1½ St. (5,5 km) nach der Station Ottenhöfen führt. Von hier mit 6,00 Nebenbahn nach Achern. Ankunft 6,38 Uhr. 6,45 mit Personenzug nach Karlsruhe. Ankunft 7,59 Uhr. 8,2 mit Schnellzug oder 8,26 mit Eilzug mit der Rheintalbahn nach Mannheim. Ankunft 9,00 oder 9,30 Uhr.

Hubacker, Allerheiligen, Edelfrauengrab, Ottenhöfen. (5 Std.)

Abfahrt Mannheim 4,10 oder 6,3 über Heidelberg nach Appenweier. Ankunft 7,1 oder 10,25 Uhr. 7,10 oder 10,26 mit Renchtalbahn nach Hubacker. Ankunft 7,40 oder 11,12 (zusammen 151 km). Vom Bahnhof links über die Rench zur Fahrstraße, auf dieser einige Minuten links, dann rechts, Ww., in ½ St. zum Bad Sulzbach (320 m). Man geht unter dem Hause durch die Straße aufwärts. Nach 10 Minuten links über den Bach Fußweg durch dichten Hochwald immer geradeaus bis zu einem Bauernhofe. Nun links zur sichtbaren Fahrstraße und einige Schritte rechts zum Wachtschroffen (645 m) mit schöner Aussicht. Zur Fahrstraße zurück, noch 10 Minuten auf derselben, Ww., rechts abwärts in 20 Minuten ins Lierbachtal und die Talstraße aufwärts in 10 Minuten zum unteren Ende der Wasserfälle. Aufstieg auf bequemem Fußpfad über die 7 Fälle zu den Ruinen des Klosters Allerheiligen. (620 m). Schöner Blick in die tiefe Schlucht von der nahen Engelskapelle. Um nach Ottenhöfen zu gelangen, geht man beim Gasthof, Ww., den Fußweg aufwärts, der die Straße mehrmals kreuzt. Dann gelangt man auf die neue Fahrstraße, die das Tal auf halber Höhe umzieht. Auf dieser etwa 20 Minuten, dann rechts ab durch einen Hohlweg in kurzer Zeit zum Blöckereck. Auf breiter Straße etwa ¼ St., dann rechts im Zickzack an herrlichen Wasserfällen durch die enge Schlucht zum Edelfrauengrab. Gbs. Von hier ½ Stunde nach Ottenhöfen. Heimkehr mit Bahn wie oben.

Dr. O. H.

In den Odenwald.

Hirschhorn—Siegfriedsbrunnen—Grasellenbach.

Ab Mannheim Hauptbahnhof vormittags 6.19 oder 7.13 Uhr nach Hirschhorn. Mit der Markierung „rotes Kreuz" wandern wir ein Stückchen ins Finkenbachthal hinein. Des Wanderers Auge ruht mit Wohlgefallen auf den grünen Wiesen, auf dem klaren rauschenden Bach und den bewaldeten Höhen. An der Grombachmündung beginnt ein bequemer Aufstieg. Auf dem nun vor uns liegenden Höhenwege, der an Abwechslung u. prächtigen Fernsichten nichts zu wünschen übrig läßt, wandern wir weiter zum Forstschutzhaus „Stiefelhütte", zur „Lockenmagd" (420 Mtr.), zum „Kreuz" und „Geiersberg" (483 Mtr.) Noch ein Stückchen weiter und wir sehen rechts am Bergesabhang Raubach liegen. Wir sind jetzt 3 Stunden gewandert. Wer nicht Speisen und Getränke im Rucksack mit sich führt, muß hier einkehren. Dem „roten Kreuz" folgen wir weiter über „Taubenberg" und „Speffartskopf" zum „Siegfriedsbrunnen". In einem schattigen Hain entspringt der Quell, an dem der Held Siegfried dem grimmen Hagen zum Opfer gefallen sein soll. Ein 1851 hier errichteter Denkstein enthält als Inschrift die betr. Stelle des Nibelungenliedes: „Do der herre Sifrit ob dem brunnen trank, erschoß in durch das chruze das von der wunden sprang das blut von dem herzen vust an do Hagenen wat so großer mißewende ein held nu nimmer mer begat." Nach den Worten des Dichters ist jedoch der Speffart der Ort, an dem Hagen „den min sande", der Schauplatz der blutigen Tat ist an einer entfernteren Stelle zu suchen. Eine Stunde von hier bei dem Dorfe Hüttenthal befindet sich ebenfalls ein Siegfriedsbrunnen. Die rote Markierung führt uns hinab nach Grasellenbach, ein halbes Stündchen weiter und wir sind an der Bahnstation Wahlen. Die Rückkehr erfolgt 5.32 oder 8.15 Uhr. Ganze Marschzeit 7 Stunden. Fahrpreise: Mannheim-Hirschhorn 85 Pfg., Wahlen-Mannheim 1 Mk.

* * *

Aus Bädern und Sommerfrischen.

* Wildbad. In der Beilage „Wandern und Reisen" vom 9. Juli wurde versehentlich anstatt: „Fremdenpension Drebinger" gesetzt Fremdenpension „Berlinger", was hiermit zur Vermeidung von Irrtümern berichtigt sei.

* Heppenheim. In den meisten Bergstraßorten ist das Kirchweihfest ein Volksfest geblieben, an dem sich nicht nur die Einheimischen beteiligen, sondern auch von unseren Nachbarstädten Darmstadt, Frankfurt, Worms, Mannheim, Weinheim usw. der Besuch recht zahlreich ist. Auch in diesem Jahre rüstet man sich besonders, daß die schöne Sitte, ein wirkliches Volksfest zu feiern, wieder voll zur Geltung kommt. Am 1. Kirchweihtag, Sonntag, den 1. August, findet nachmittags 4½ Uhr ein Abonnementskonzert statt; bei günstiger Witterung im „Halben Mond"-Garten, sonst in den Sälen. Von abends 8½ Uhr Ballkränzchen mit Fackelpolonaise, italienische Nacht mit Illumination, Feuerwerk und bengalischer Beleuchtung des Gartens. Junge Heppenheimer Damen und Herren haben es übernommen, an den Veranstaltungen mitzuhelfen. Am zweiten Kirchweihtag, Montag, den 2. August, nachmittags großes Militärkonzert im Garten mit abwechselndem Tanz im Saal. Abends 8½ Uhr Ballkränzchen mit darauffolgender Fackelpolonaise durch den Garten. (Näheres siehe Anzeigenteil.)

* Lindenfels, 27. Juli. Das vom Verschönerungsverein Lindenfels alljährlich veranstaltete Burgfest fand am Sonntag bei herrlichem Sommerwetter statt. Um 3 Uhr setzte sich der Festzug, an dem hauptsächlich Damen, alle in Odenwälder Bauerntracht, teilnahmen, unter Vorantritt einer Musikkapelle in Bewegung. Nach Eintreffen im Burghof begann bald ein fröhliches Treiben. Viele huldigten dem Tanz, andere wieder machten es sich in den verschiedenen Wein-, Bier- und Sektbuden bequem. Auch an den aufgeschlagenen Tischen im Freien und in den alten Kellerräumen des Schlosses wurde stark dem Bier und Wein zugesprochen. Auch an Schießbuden und sonstigen Belustigungen fehlte es nicht. Aus der nahen und weiteren Umgebung waren Viele hierhergekommen, um an dem Feste teilzunehmen; ebenso beteiligten sich auch die hier anwesenden Kurgäste. Nach dem Abendessen ging es wieder hinauf auf die Burg, um das fröhliche Treiben fortzusetzen, bis gegen halb 10 Uhr ein furchtbares Unwetter, verbunden mit Hagel und Sturm, dem Feste ein jähes Ende bereitete.

* * *

Vermischtes.

* Deidesheim. Die vor einigen Jahren im Mühltale des hiesigen Gemeindewaldes an der sogenannten „Weinbachspring" vom Pfälzerwald-Verein errichtete Schutzhütte hat vor einigen Tagen eine weitere Zierde dadurch erhalten, daß eine bronzene Reliefbüste Grimmeisens angebracht wurde. Auch wurde der Brunnen bezw. Weiher vor der Hütte neu gefaßt und mit Anlagen umgeben. Eine besondere Einweihungsfeier beider Anlagen soll bald stattfinden.

* **Ueber die Verabreichung von Speisen und Getränken an die Gäste des Schlafwagens** ist eine Neuerung eingetreten, die in einer Abänderung des Paragraphen 10 der „Dienstanweisung für Schlafwagenschaffner" besteht. Dadurch wird den Schaffnern die Verabreichung von Speisen usw. an die Gäste des Schlafwagens in der Zeit von 10 Uhr abends bis 7 Uhr früh morgens untersagt. Zwei Ausnahmen sind zugelassen, nämlich erstens in Erkrankungsfällen (von 10 Uhr abends bis 7 Uhr früh) und zweitens, wenn der Schlafwagen vor 7 Uhr früh an seinem Ziele ankommt und die Reisenden nachher nichts mehr würden genießen können. In diesem Falle können den Reisenden von 6—7 Uhr früh Erfrischungen verabfolgt werden. Sind Speisewagen vorhanden, dann darf der Kellner des Speisewagens den Schlafwagen nur dann betreten, wenn er von den Fahrgästen durch Klingelzeichen gerufen wird. Zum Anbieten von Speisen darf er nicht in den Schlafwagen kommen. Fehlt der Speisewagen, dann muß der Schlafwagenschaffner Kaffee, Tee, Selters, Wein, Bier und Kognak vorrätig haben. Zur Bedingung wird ihm gemacht, daß er nur Waren bester Qualität und in bestem Zustande liefert. Den Preistarif für seine Waren muß der Schlafwagenschaffner ständig bei sich führen. Fährt dagegen ein Speisewagen in demselben Zuge mit, dann ist angeordnet worden, daß die Passagiere in den Schlafwagen selbst sich über die Preise der Speisen orientieren können. Aus diesem Grunde muß ein Preisverzeichnis auch in jedem Schlafwagen ausliegen.

* * *

Litteratur.

* **Das Problem des Fremdenverkehrs in Oesterreich.** Psychologisch-propagandistische Betrachtungen von Artur Müller, Verlag J. J. Plaschka, Wien I., Wollzeile 34, Preis 2,50 Mk. In dieser Schrift unternimmt es ein bewährter Fachmann auf dem Gebiete der Propaganda und Organisation zum erstenmale den ganzen Komplex der mit dem Fremdenverkehr in Zusammenhang stehenden Fragen auf eine neue und eigenartige Weise zu lösen. Er negiert den Wert der bisher getriebenen kostspieligen Reklame fast vollständig und legt dar, daß nur eine Organisation, die alle an der Hebung des Fremdenverkehrs arbeitenden Faktoren in wirksamer Weise vereint, wirklich imstande ist, Erfolg zu haben. Im Rahmen dieser zu schaffenden Organisation ist namentlich das Projekt einer Fremdenverkehrsbank von allgemeinem Interesse. Anstelle der „Reklame" will der Verfasser die „Propaganda" gesetzt wissen. In Oesterreich macht die Schrift viel Aufsehen und ruft lebhafte Erörterungen pro und kontra hervor. Wenn auch in erster Linie österreichischen Verhältnissen angepaßt, werden die Grundtendenzen des Buches auch bei uns großem Interesse begegnen.

MARCHIVUM

Neckartal, Odenwald u. Bergstraße

Hotel Bellevue
Heidelberg
Neben dem Schloß-Hotel am Schloßpark.
Haus I. Ranges in vollkommen ruhiger u. staubfr. Lage. • • • Prachtvolle Wälder und Spaziergänge. • • • Terrassen-Restaurant · Wintergarten · Unterhaltungs- und Festsäle für Gesellschaften etc. · Wohnungen mit Balkons. · Herrliche Aussicht. · Badehaus für alle Arten von Bädern und Douchen. · Volle Pension einschl. Wohnung, Beleuchtung u. Bad von Mk. 8.— an.

Heidelberg. Altdeutsch. Münchn. Bier- u. Wein-Rest. **„Rodensteiner"** Vorzügl. Küche. Bürgerl. Preise. Bes.: Ph. Leist. Tel. 262. [200

Kümmelbacher Hof
Haltestelle der Vorortzüge, in unmittelb. Nähe des Heidelberger Stadtwaldes gel. Restaur. Pens. 4—6 M. Bes.: Jul. Ebert. [173

Bierhelder Hof bei Heidelberg
(Eine halbe Stunde vom Bahnhofe.)
Beliebtester Ausflugsplatz. Milchkuranstalt. Restauration. Bier (hell u. dunkel) aus der Brauerei Höpfner, Karlsruhe. Billigste Preise; prompte Bedienung. Telephon Heidelberg 772. Zu gütigem Besuche ladet ergebenst ein 182
Bes.: Gg. Weiss, früh. z. Erbprinzen, Schwetzingen.

Gaiberg Bahnstat. Bammental (25 Min.) in herrl. Lage hinter dem Kohlhof bei Heidelberg, inmitt. mächtiger Obstwaldungen . . . **Gasthaus z. Germania**
Schöne Lokalit. (Saal u. Nebenzim.), Terrasse m. schön. Aussicht auf Dilsberg u. Katzenbuckel. Fremdenzim. Gute Bedien. Eig. Schlächt. Selbstgebr. Kirsch- u. Zwetschgenwasser. Selbstgek. Wein- u. Apfelwein. Ständig. Kegelb. V. „Drei Eichen" neuer ang. Waldweg n. Gaiberg 189 Besitzer: Ludw. Gant, Sohn d. Rösslewirts in Waldhilsbach.

Schönau **Gasthaus Lochmühle** **bei Heidelberg.** 213 neu renov., 30 Min. v. Ziegelhausen, durch herrl. Wald. Schöne Lokale, schatt. Garten, Reine Weine, Schroedel-Bräu, hell u. dunkel. Gut bürg. Küche. Mäss. Pensionspr. F. A. Gärtner, früh. Küchenchef.

Dilsberg a. N. Ausflugs- und Luftkurort. 20 Minuten von Neckarsteinach.
Gasthof u. Metzgerei „Schöne Aussicht"
vor dem Tore gelegen. Pension. Sommerfrische. — Treffpunkt der Touristen und Vereine. Verkehrslokal des Odenwaldklubs u. Pfälzerwaldvereins. Der Bes.: Jul. Zopf. [188

Heiligkreuzsteinach **Gasth. z. Goldnen Hirsch** Eig. Fuhrw. Bes.: Joh. Tröster. [204

Heiligkreuzsteinach Herrlich. Ausflugsort. **Gasth. z. Roten Löwen**
hält sich den Ausflüglern bestens empfohlen. Anerk. gute Küche u. Keller. — Spez.: Forellen. Pensionspreis 3.50 Mk. — Zu zahlr. Besuch ladet frdl. ein Bes.: Fr. Imhoff Nachf., Joh. Herbig. [280

Hirschhorn a. N. Gasthof zum Naturalisten
altrenomm. Haus I. Ranges, in schönster Lage. Gesellschaftssäle, Garten mit Burg. ff. Küche, mässige Pensionspreise, Bäder im Hause. Telephon 8. Inhaber: P. Zechmeister. [206

Eberbach a. N. = **Hotel Leininger Hof** = neuzeitl. umgebaut. Autohalle. Tel. [186

Wimpfen a. N. **„Badhotel Ritter."** Teleph. 9. Schattiger Garten. Pavillon. Solbäder im Hause. Pension. 262 Besitzer: H. Wohlfart.

Adelsheim Privat-Pension :: modernes Logierhaus ::
dicht am Wald gelegen. Familienpension nach Uebereinkunft. Frau früher Köchin im Badner Hof und Zähringer Hof, Mannheim. Bad im Hause. Näh. Auskunft erteilt der Besitzer Julius Kulehl. 270

Luftkurort Waldkatzenbach.
Gasthaus u. Pension „Zum Katzenbuckel"
503 m ü. d. M., 1½ St. von Eberbach, 1 Stunde von Gaimühle, 1½ St. von Zwingenberg. Weltberühmter Aussichtspunkt. Grosse Lokale f. Vereine, Gesellschaft etc. Gut bürg. Haus. Mäss. Pens. Gartenwirtsch. u. Kegelbahn. Bäder im Hause. Tel. 3. Bes. Karl Frauenschuh.

Lindenfels i. O. „Darmstädter Hof"
Direkt am Walde m. herrl. Aussicht. Garten u. Veranda. Schöne Zimmer. Pens. zu M. 3.50. Aufm. Bedien. Bes.: J. Tremper. [132

Gundelsheim a. N. mit Schloss Hornegg
Gasthof „Zum Württemberger Hof"
besteingerichtetes Haus. Grosser Saal. Schatt. Garten. Fremdenz. Pension. Vorzügl. Küche. Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Tel. 17. Franz Thamasett, 188 Mitgl. d. Odenwaldklubs, Sektion Gundelsheim.

Lichtenberg i. O. Post u. Bahnstat. Grossbieberau.
Restaurant u. Pension „Sommerfrische"
durch Neubau bedeutend vergrössert u. komfortabel eingerichtet. Beste bürgerl. Küche, Pensionspreis v. Mk. 3.50 an. Reine Weine. Aufmerksame Bedienung. Besitzer: Gr. Schanz. [136

Marbach Odenwald 15 Min. von Station Hetzbach Odw.-Bahn
Bekannter Luftkurort mit vorzüglicher Verpflegung. — Mässige Preise. — Bäder. Schönster Ausflugsort. Forellenfischerei. Beste Fahrstrassen, Automobilhalle. Telegr. und Telephon Marbach Amt Beerfelden. 277
Hotel Pfeifer.
Neueingerichtetes Luft- u. Sonnenbad.

Rippenweier i. O. (310 Meter üb. dem Meere) Bahnst. Grosssachsen
Gasthaus „zum Pflug"
Schöne freie Lage, nahe am Walde. Angen. Lokalitäten (grosser Saal) für Touristen, Gesellschaften, Vereine, Schulen etc. bestens geeignet. Oeffentl. Fernsprechstelle i. H. Bes.: Adolf Pfrang. [302

Wahlen i. O. Endstat. d. Bahn Weinheim-Wahlen. Luftkurort, 450 M. ü. M. **Gasthaus zur Eisenbahn**
neuerbaut, ruh. schöne Lage, sch. Wiesenthäler Str. v. Tannenw. umg. Schöne Fremdenzimmer, grosser Saal, auch für Vereine geeignet. Volle Pens., gute Restaurat., zivile Preise. Bes.: Peter Horle. 214

Luftkurort Nonrod i. O. Station Reinheim od. Grossbieberau
Herrlich direkt am Walde gelegen, neuerbaut und neueingerichtet
Kurhaus Pension Berg (Waldeck)
Prächtige Spaziergänge m. wunderv. Rundblicken. Wasserleitung. Badeeinrichtung. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Pensionspreise. Auf Wunsch Wagen. Der Besitzer: Gg. Berg. [139

Schriesheim. Gasthaus „zum grünen Baum"
an der Talstr. Ausg. z. Ludwigstal, 15 Min. z. Strahlenburg. Gut bürg. Haus. Saal f. Vereine u. Gesellsch. Vorzügl. Küche, selbstgek. Kuhberg. Weine u. Apfelwein. Eichb.-Bier. Bes.: Fr. Clauer. [153

Schriesheim. Gasth. zum Deutschen Hof
3 Min. v. Bahnhof. Altrenom. Haus. Gr. schatt. Garten. Kegelbahn. Schöne Säle f. Vereine etc. Gut bürg. Haus. Kulmbacher u. Münchn. Bier. Ausschank Kronenbräu, Neuenheim. P. Urban. [152

Weinheim Fuchs'sche Mühle
Beliebter Ausflugsort im Birkenauer Tal. Vorzüglich eingerichtet für Gesellschaften und Vereine. — Pension. — Weltberühmter grosser Wirtschaftsgarten. — Sorgfältige Bedienung. Besitzer: Gg. Fuchs. [157

Stahlbad Weinheim
Haltestelle der Nebenbahn, ½ Std. v. d. Stadt. Schön, schatt. rauch- u. staubfr. Erholungspunkt in ebener Lage. Bäder, mod. Einrichtung. Restauration. Sommerfrischlern, Touristen und Vereinen bestens empfohlen. Ant. Werner.

Weinheim. Wachenburg
400 Meter über dem Meer.
Herrlicher Rundblick nach Rheinebene und Odenwald. Bequemer schattiger Aufstieg. Restauration zu jeder Tageszeit. Wein und Bier, kalte und warme Speisen. Gedeckte Räume.
Peter Gebhard
Wirt „Zum Amtsstüb'l", gegenüber d. Amtsgericht.

Weinheim a. d. B. Weinwirtschaft „Zur Pfalz"
a. Marktpl. Gute Küche zu jed. Tageszeit. Spez.: Selbstgek. Bergsträssler u. Oberbad. Weine. W. Koch. [134

Heppenheim a. d. B. **Hotel „Halber Mond".** Altbekanntes Haus, schönster Garten der Umg. Säle f. Vereine u. Gesellschaften. Anerk. gute Küche u. selbstgezogene Weine. Teleph. Nr. 4. Bes.: K. H. Seibert. [130

Jugenheim (Bergstrasse)
Schlosshotel
neu renov., herrl. am Walde gel., 10 Min. v. Bhf. Jugenheim i. Steitbach. Tal. Pens. v. M. 4.— an. Restauration, vorz. Küche, reine Weine. Tel. 38. Franz Braun, langj. Küchenchef [115

Jugenheim an der Bergstr. **Pension Sandmühle**
Herrlich gelegen. Neu einger. Pension v. Mk 4.— an. Refer. Sr. Ehrw. Herrn Rabb. Dr. Marx, Darmstadt, beauftr. Herrn Lehrer Frank, Alsbach. Heinrich Koppel. [128

Hochstädten b. Auerbach. Vorz. ruhige Lage am Fusse des Auerb. Schlosses, Melibocus u. Feldbergs. **Gasthaus zum Felsenmeer** n. d. Fürstlg. Gute Küche. Sch. Zim. Pens. v. 3 M an. Ph. Roth. [12.

Zeil bei Bensheim **Gasthaus zur Mühle**
20 Min. v. Bahnhof in herrl. Lage, nahe d. Buchenwalde, 10 Min. zum Hemsberger Bismarckturm; automobilsich. staubfr. Spazierg. Grosser Garten, gr. Säle. Fremdenzimmer. Eig. elektr. Lichtanlage. Restauration, Kaffee, täglich frisch Kuchen (Spez.: Käsekuchen). Besitzer: Gg. Vetter. Telephon 364. [1 1

Schönberg bei Bensheim **Gasth. zur frischen Quelle**
Anerk. bürgerl. Küche. Reine Weine. ... Bier. Nebenzim. f. Vereine u. Touristen. Eigent.: Heinrich Koch. [111

Bensheim Gasth. z. deutschen Kaiser
Besitzer: Franz Redig
hält sich den geehrten Vereinen bei Ausflügen bestens empfohlen. Grosse und kleine Säle. Grosser Garten. Fremdenzimmer. Voranbestellung erwünscht. Telephon 367. [11.

Schönberg bei Bensheim **Restaur. zur Sonne**
am Schlossabg. Erst. Absteigquartier für Vereine u. Touristen. Saal, Garten. Vorz. Pfälzer Weine, Mainzer Aktienbier. Gute Küche, mäss. Preise. Bes.: Val. Schweickert. [112

Rheinpfalz u. Rhein

Lambrecht (Pfalz) **Pfälzer Hof** am Bahnhof. Zentralheizg. Elektr. Licht. — Münchner Bier. Reine Weine. Den Herren Touristen bestens empfohlen. Tel. 63. [251

Dahn. Kurhaus Glaser-Flatter Weissenburgerstrasse 11. [243

Dahn. Hotel Hartmann z. Pfalz Teleph. 2. [244

Bergzabern. Kurhaus Lang
im schönsten Teile des Kurtales, angenehmer Sommeraufenthalt. Civile Preise. Gute Küche, reine Weine. Tel. 8. Prosp. gratis. [23.

Bergzabern. „Kurhaus Pfaff"
Gute Verpfleg., mäss. Preise. Bäder, auch Sonnenbad. Tel. 11. [287

Bergzabern „Kurhaus Behret" altbek. Haus. Tel. 1. Prospekte [240

291

Soolbad Rappenau
[Bad. Linie Jagstfeld-Heidelberg]
Pension Braun a. idyll. Hochwald gelegen, n. Nähe d. neuen Sole-Luisenbad. Best. Erholungs-Aufenth. Mäss. Pensionspr. Vork. Anm. erw. 265 Bes.: Lina Braun.

Baden-Baden, — Villa — **Bellavista** Vorzügl. Pens., entzück. geleg. 219

Freiburg i. Breisgau
Parkhotel Hecht
Feinbürgerl. Haus mit separatem Restaurant. Mäss. Preise. [327

ck. **Vom hohen Schwarzwald.** Man kann sagen, daß erst jetzt — Ende Juli — im Schwarzwald die Fremden-Saison begonnen hat. Zu den Höhen-Kurorten, die in den letzten 10 Jahren im bad. Schwarzwald entstanden sind, zählt in erster Linie Villingen, das sich in Folge seiner herrlichen, gesunden Lage hierzu vorzüglich eignet. Nach und nach sind in dieser Gegend verschiedene Kurhäuser entstanden. Das erste ist das im Juli 1900 eröffnete „Waldhotel". „Waldmühle", „Burghotel", „Kirneck" und „Waldblick", die heute einschließlich des Waldhotels mit ihren Dependancen in der Lage sind, über 300 Personen gleichzeitig zu beherbergen, folgten. Zu den jüngsten der genannten Etablissements gehört das Hotel „Kirneck", welches in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Kirnach-Villingen recht idyllisch gelegen ist. Seit kurzem ist es Eigentum des Herrn Fabrikanten Alb. Säger in Villingen, der den Betrieb in die Hände eines gewiegten Fachmannes, des Herrn Wilh. F. Lochmiß, eines geborenen Mannheimers, gelegt hat, welcher schon mit besonderem Erfolge als Direktor in ersten Fremden-Hotels des In- u. Auslandes tätig gewesen ist. In dieser Eigenschaft sah man Herrn Lochmiß u. a. in Kairo, Algier und Abbazia; auch England und Amerika waren schon sein Wirkungsfeld. Es unterliegt deshalb auch keinem Zweifel, daß unter einer solchen Direktion das Hotel Kirneck den Ansprüchen seiner Gäste zu entsprechen in der Lage ist. Es sei ausdrücklich hervorgehoben, daß das gut Bürgerliche gepflegt wird. Die Zimmer sind gut und komfortabel eingerichtet und zum Teil mit Veranden versehen. Eine Glasterrasse mit hübscher Aussicht bietet einen angenehmen Aufenthalt; ebenso das Garten-Restaurant, an welchem die forellenreiche Brigach, die sich kurz vorher mit der Kirnach vereinigt, vorüberfließt. Dazu kommen noch die dicht beim Hotel befindlichen herrlichen Tannenforsten, die staubfreien, auch nach den stärksten Regengüssen rasch abtrocknenden, ebenen, mit vielen Ruhebänken versehenen Spazierwege; ferner die vorzüglichen Verkehrsverbindungen mit der Schwarzwaldbahn und die zahlreichen Sehenswürdigkeiten Villingens, die auch über einige an anderen Orten die Kurgäste zu reiner Verzweiflung bringende Regentage hinwegzuhelfen in der Lage sind. Infolge der staubfreien, aromatischen, ozonreichen, stark anregenden Tannenwaldluft wirkt der Aufenthalt in Villingen, namentlich im Kirnachtal, außerordentlich günstig auf den Gesamtorganismus, speziell das Nervensystem. Wer daher Ruhe und Erholung sucht, der findet diese hier oben. Darum auf nach Kirnach-Villingen!

Badischer Schwarzwald

Ettlingen ⊙ :: Luftkurhotel :: **Wilhelmshöhe**
bei Karlsruhe. Von Mannheim bequem in 1½ Std. erreichbar. Alle halbe Stunde Fahrgelegenheit mit der elektrischen Bahn von und nach Karlsruhe. Am Fusse des Schwarzwaldes. Mitten im Walde gelegen. Herrl. Fernsicht. Grosse, glasbed. Veranda. Elegante Gesellschaftslokalitäten. — — Schöne Fremdenzimmer. Pension von 4 Mk. an. — Restauration zu jeder Tageszeit. 21 A. Schneider. Telephon 57.

Ettlingen **„Gasthof zum Ritter"** i. d. Nähe d. Bahn. Eig.: F. Baefele, Tel. 77. [25

Baden-Baden **Hotel und Pension**
Lichtenthal „zum Löwen"
Altrenomm. Haus. Vorzügl. Küche. Auserwählte Lager selbstgez. bad. Weine. Grosser schatt. Park. Endstat. d. elektr. Strassenbahn. [5] Bes.: J. Schulmeister.

Kurhaus „Schirmhof"
Baden-Baden
(mit 3 Dependancen) Direkt am Walde, prachtvoll gelegen. Grosse Parkanlagen. Elektr. Licht. Equipagen. Pension. Mässige Preise. [11] Besitzer: Hermann Zabler.

Baden-Baden. Hotel Stadt Baden Rechts a. Bhf. Das ganze Jahr geöffnet. Modernes Café-Restaurant mit erstklassigen Bieren. Diners v. 11½—2 Uhr. Frühstücks- u. Abendkarten. 60 Fremdenzimmer von Mk. 2.— an. Inhaber Carl Lang. [4

Pension von 5.— Mk. an **Badenweiler** Naturreine selbstgezogene Weine.
Gasthaus zur Sonne gegründet 1774, neu umgeb. u. vergrössert.
Gut bürg. Haus in staubfr. ruh. Lage nahe a. Wald. Schöne Fremdenzimmer, neu einger., sämtlich mit ged. Veranden. Elekt. Licht u. Teleph. Es empfiehlt sich die Bes. Fr. Reinhardt. [84

Gertelbach Kurhaus, Restaurant. Best empfohl. Haus. Mäss. Pensionspreise. (17) E. Trefzge, Rest.

Bad Peterstal. Badischer Schwarzwald. Station Oppenau.
Stahlbad und Gasthof z. Hirschen.
Pension. — Mineralquellen u. Bäder im Hause.
Prospekte gratis. [299] Alb. Hoferer, z. Hirschen.

Luftkurort Altglashütten 1000 Mtr. ü. d. Meere am Fusse d. Feldbergs a. d. Linie Titisee-Schluchsee-St. Blasien; v. herrl. Tannenwald umg., in sehr gesch. Lage schöne schatt. Spazierwege, herrl. Aussicht in nächst. Nähe, Alpenaussicht. 10 Min. von hier ist der idyll. gel. Windgfällsee m. Gondelfahrt einger. Altglashütten ist einer der best. Standorte zu Ausflügen. Lohnende Halb- und Tagestouren: Zweiseeblick, Feldberg, Menzenschwand, Schluchsee, Titisee, St. Blasien, Lenzkirch, Rothaus. **Gasth. u. Pens. zum Hirschen** Durch Umbau viel verändert, Zimmer m. Balk., gr. Saal m. Terrasse. Gute Küche, reelle Weine, aufmerks. Bedienung. Milchwirtschaft, Fuhrwerk im Haus. Tägl. 4 mal Postverbdg. Bäder im Haus. [96

Rippolds-Au Goeringers Mineral- u. Moorbad A.-G. Trinkkuren, Kohlensaure-, Stahlbad, Moorbad, Physik. Diätet. Heilanst. Schwimmbad. Kuretablissement u. Hotel I. Rang. [39

Rippoldsau Gasthof u. Pension **Holzwälder Höhe** am Fusse des Kniebis. Direkt am Walde in stiller, ruh. Lage, unweit des weltber. Bades Rippoldsau. Gut bürgerl. Haus. Vorzügl. Verpflegung. Rendezvous-Platz der Fremden, Touristen u. Ausflügler. Tel. 10. Bes.: David Stauß. [43

Triberg Bad. Schwarzwaldbahn **weltberühmt. Luftkurort Hotel z. Sonne**
Altbek. sehr gut besuchtes Haus. Vorz. Küche. Selbstgez. Weine. Pensionären u. Touristen best. empf. Bes.: Rob. Meyer. Tel. 21. [60

MARCHIVUM

Steinen an der Wiese — Südl. Schwarzwald
Gasthaus u. Metzgerei **zum Hirschen**
in wald- und bergreicher Gegend, angenehmer Landaufenthalt. Pension incl. Zimmer von 3 Mk. an. Besonders für Familien. Prosp. **C. Gebhardt**, Bes. [315

Schonach b. Triberg (Schwarzwald)
Gasthof und Pension zum Ochsen
Gut bürgerlicher Gasthof. — Mässige Preise. [53
Prospekte gratis durch den Besitzer **Kosmas Scherer.**

Schönwald
1000 M. ü. d. M.
Station Triberg, ½ Stunde oberhalb d. berühmten Wasserfälle — **Prachtvoller Höhenluftkurort und Sommerfrische im Bad. Schwarzwald.** — Kräftige anregende Gebirgsluft.
Hotel & Kurhaus Schönwald.
200 Betten. Massiver Bau elektr. Licht und Dampfheizung im ganzen Hotel. Grossartige eigene Hochwaldungen. Gedeckte Veranden. Terrassen. Mahlzeiten an kleinen Tischen serviert. Parkanlagen. Tennis und Krocket. Kinderspielplatz. Pension M 5,50— 8 bei prima Verpflegung. Illustr. Prospekt durch
5567 Inhaber **L. Wirthle.**

Höhenluftkurort **Unterkirnach.**
b. Villingen, bad. Schwarzw. Bahnst. Kirnach-Villingen. 800 m ü.M.
Gasthof Rössle-Post. Altren. Haus inmitt. d. Dorfes gelegen. Komf. einger. Zimmer. Gute Küche, reelle Getränke u. eigene landwirtsch. Produkte. Pens. von Mk. 4.50 bis 6.—. [61] Der Besitzer: **Karl Hoser.**

Kirchzarten. Gasthaus zur Post
gegenüb. d. Bhf. Postverbindung St. Peter, St. Märgen, Todtnau. **Pension, schöne Zimmer, elektr. Licht. Forellen. Reine Weine. Gute Küche u. Wagen z. jed. Tageszeit.** Bes.: D. Risterer. [97

Bad Sulzburg. Badisch. Schwarzwald. **Waldkurhaus Friedrichshort**
Lohnender Ausflugsort für Vereine und Touristen. Gute Bedienung. Billigste Preise. Für Kurgäste billigster Aufenthaltsort. Man verlange Prospekt. 285

Oberkirch Hotel „Schwarzer Adler"
Altbek. Haus f. Touristen u. Kurgäste, mod. einger., elektr. Licht, Tel., Bäder, ged. Ter., schatt. Garten; gute Küche, reine Oberkirch. Weine, Flaschenbiere; mäss. Preise. [52] Eigent.: **J. G. Roth.**

Turmberg-Durlach (Baden)
Kurhaus Gut Schöneck
waldumgrenztes, gesundes, ruhiges u. schönes **Erholungsheim. Das ganze Jahr geöffnet.** — Familiärer, zwangloser Aufenthalt. Prächtiges Panorama nach allen Richtungen. Beste Empfehlungen, besonders von ärztlicher Seite. Schöne Zimmer mit voller Pension von Mk. 3,50 an. Tel. 129. [297
Näheres durch den Besitzer **W. Kropp.**

Hubacker. — Gasthaus und Pension — **Zum Hubacker Hof**
Altrenom. Haus, dir. a. Walde. Aufgangspunkt nach Allerheiligen. Gute Verpflegung. Pens. nach Uebereink. Bes.: **Sancy-Ludwig.** [48

Titisee Schwarzwald-Hôtel
Stat. der Höllentalbahn Vorzügl. geleitetes Haus I. Rang. i. bevorz. Lage a. See, 3 Min. v. Bahnh. Hohe luftige Fremdenz., eleg. Säle, gedeckte Veranda, gr. Garten- u. Parksaal., schatt. Terrasse m. herrl. Auss. a. See u. Gebirge; Lawn-Tennis. Elektr. Licht. Gondelfahrten. Fischerei; **Bäder im See und Hause.** Tel. Neustadt Schw. 8. Pens. z. mäss. Preisen. Prosp. **Franz Jaeger**, Eigent. [5277

Schönwald Station Triberg Badischer Schwarzwald
1000 m ü. M.
Kur-Hotel Victoria, Höhenluft-Kurort, in schönster geschützt. Lage a. Waldrand. Modernst. Komf. Gr. ged. u. off. Terrass. Neuerstellte geräum. Empfangshalle, Table d'hote a. kleinen Tischen. Prosp. bereitw. **K. Kafferer.**
5359

Kirnhalden Bad Kirnhalden im Breisgau (Schwarzwald), inmitten von Waldungen gelegen, idyllisch ruhige, staubfreie, vor Winden geschützte Lage. Bäder, Post, Telegraph, Telephon im Hause. Forellenfischerei, Tennisplatz. — Täglich **Fahrpostverbindung** von Kenzingen. Auf Wunsch Wagen Bahnhof Kenzingen.
Pension von Mark 4.50 an.
8468 Auskunft durch **F. Huse**, Eigentümer.

Bad Sodenthal
im Spessart
Bahnstation Sulzbach a. M. u. Aschaffenburg
Herrlich gelegen in kühlem Tale, umgeben v. bewaldeten Höhen. — Für Gesunde und Kranke willkommene Verbindung von kräftigen Solbädern mit würz. Waldluft. Stark radioaktive Solquellen m. Jod, Brom, Lithium.
Frauenleid., Scrophulose, Rachitis, Chron. Rheumatismus, Gicht, Knochen- u. Gelenkerkrankung.
Medico-mech. Institut. Freiturnen.
Bill. vorzgl. Pens. **Keine Kurtaxe.**
Prosp. u. ärztl. Gutachten gratis.
Die Kurverwaltung.
5329

Hasenburg
bei Badenweiler.
Für Kranke stets geöffnet
Pension von 4.50 Mk. an.

Baden-Baden.
Pension Werner
111 Lichtentalerstr. III.
Schöne Lage und Garten
Gute Verpflegung. 308

Luftkur-Hotel Kirneck.
Eröffnung 1. Juni
Bahnstation **Kirnach-Villingen.** Bad. Schwarzwald 750 Mtr. üb. Meer.
Klim. Luftkurort u. Sommerfrische für Rekonvaleszenten u. Erholungsbedürft.
In bevorzugter, ruhiger und freier Lage, inmitten von Tannenwaldungen mit zahlreichen prachtvollen Spaziergängen und schöner Aussicht. 272
Eigenes Quellwasser und eigene Forellenfischerei. — Kalte und warme Bäder im Hause. — Auf Verlangen Prospekte. — Unter neuer Leitung.
Wilhelm Fr. Lockowitz.

Württemb. Schwarzwald

Herrenalb. Gasthaus z. Germania
5 Min. v. Walde. Gut bürg. Haus. Restauration, schöne Zimmer mit u. ohne Pension. Garten. **Fr. Pfeiffer**, Bes. [25

Herrenalb. Villa Kull (Pension-Hotel)
Pension v. M. 4.50 bis 6.—. Im Mai u. September Ermässigung. [28

Bernbach bei Herrenalb [18 **„Villa Kull".**

Sommerfrische Stammheim bei Calw
Württbg. Schwarzw. — 635 m ü. M. — Bahnst. Calw 30 Min. entf.
Unterzeichneter empfiehlt Luftkurgästen seinen altrenomm.
Gasthof und Pension zum Bären
Schöne Waldungen. Aussichtsturm mitten im Wald. Billige Pensionspreise 3,50—5 M, tägl. Eig. Metzgerei. **Karl Roller.** [311

„Kurhotel Jägerhof", Freudenstadt
Schönste u. ruhigste Lage in der Nähe des Waldes. Vorzügl. Verpflegung. Renomm. Haus. Pensionspreis v. Mk. 4.— an. Bäder im Hause. Wagen an der Bahn. Teleph. 103. Bes.: Herm. Rost. [222

Lautenbach. Gasthaus zum Sternen.
(Renchtal). Altbek. Haus. Vorzügl. Verpfleg. Hohe luftige Zimmer. Mäss. Pensionspr. Gr. Waldg. i. nächst. Nähe. Bes. **Ludw. Kimmig.**
49

Lautenbach Gasthof u. Pension „zum Schwanen"
Altrenom. Haus in nächster Nähe des Waldes. Schöner Garten mit Veranda. Mass. Pensionspreis. Kalte u. warme Bäder im Hause. Spez.: Forellen. [50] **J. B. Sester**, Eig.

Bad Teinach Württemb. Schwarzwald — **Gasthof z. goldenen Fass**
Freundl. Zimmer. Vorz. Küche. Reine Weine. Gute Biere. Tel. 3. Pens. inkl. Zimmer von Mk. 4.— an. Bes.: **Andr. Männer.** [80

Es gibt keine Perle des Schwarzwaldes!
Kein Paradies des Schwarzwaldes gibt es!
Wohin zur Erholung, zur Kur?
Aber ein sehr hübscher, absolut ruhiger, nebel- u. staubfreier, an herrlichen Tannenwäldern mit ozonreicher, heilkräftiger Luft gelegener Ort ist das Hotel und 307
Kurhaus Waldeck :: Bühlhof-Schömberg
im Württbg. Schwarzwalde, 800 m üb. d. Meer
Isolierte Lage, wenige Minuten von dem schon lange sich bewährenden, weltbek. Höhenluftkurorte Schömberg (bei Wildbad) entfernt. — Bahnstat. Calmbach, Neuenbürg, Liebenzell etc. — Hübsche Zimmer m. Balk., vorzügl. Pension nach Ansprüchen. Garten mit Ruhehalle. Bad u. Tel. Nr. 21 im Hause. Eigene Milchwirtschaft. Auch alkoholfr. Getränke. Touristen empfohlen. Renov. Küche u. Keller. Alle nähere Auskunft ert. gerne der
Verwalter **Hr. G. Ehrlich**
Schömberg-Bühlhof bei Wildbad.
Sommer- und Winterkur.

Vogesen, Schweiz etc.

Park-Hotel, Hagenau i. Els.
Direkt am Bahnhof. Best und neu eingerichtete Fremdenzimmer. Vorzügliche Küche. Auswahl von nur Prima Weinen des In- und Auslandes. Ausschank von Pschorrbräu u. Strassburger Export-Ale Schützenberger. Hausdiener zu jedem Zug am Bahnhof.
295 Besitzer: **Louis Schneider.**

Luzern • Hotel Monopol u. Metropole.
Modernes Haus mit 250 Betten gegenüber dem Bahnhof-Hauptausgang, der Dampfschiff-Landungsbrücken. Post und Telegraphenbureau. Grosses Wein- und Bier-Restaurant. Mässige Preise. — Pension. 303
L. Cadonau, Direktor.

Interlaken
Hotel Central Pension
Best empfohlenes deutsches Haus in prachtvoller Lage. Grosse Aussichtsterrassen am Flusse. Pensionspreis von 7 Franken an. Mässige Passantenpreise. Bestens empfehlen sich 5451
Geschwister Storck.

Leubringen = Berner Jura = ob Biel, **Restaur. u. Pens. Bahnhof.** Prachtvoller Aussichtspunkt bei nahen Tannenwaldungen. Gute Küche. Mässige Preise. **O. Girard.** [255

Zabern bei Strassburg im Elsass,
Linie: Strassburg—Deutsch-Avricourt. 292
Bahnhof-Hotel Münchener Kindl.
Direkt am Bahnhof. — Moderner Komfort. — Zimmer mit Frühstück von **2,50** Mk. an. — Den Herren Geschäftsreisenden best. zu empfehlen. Sehr geeignet für Kurgäste. Preise nach Vereinbarung. Besitzer: **E. Zimmermann.**

Nordseebad Langeoog Den „Führer" und „Wegweiser" nach diesem schönsten Nordseebade versendet umsonst und postfrei Direktor **Diedrich Becker, Esens** (Ostfriesl.).
1749

oc. **Bad Dürrheim.** Die Frequenz unseres Badeortes beträgt einschließlich Landessolbad und Kindersolbad bisher rund 1000 Kurgäste.

Touristenverkehr verboten. Laut Mitteilung der Veterinärkommission ist wegen Ausbreitung der Blasenseuche im Alpgebiet des obern Werdenbergs jeglicher Touristenverkehr verboten. In diesem Alpgebiete ist inbegriffen die ganze südliche Gegend des Simmibaches (hinter mitgerechnet) bis zum Ende der Churfirstenkette. Der Uebergang in die Toggenburger Alpen ist ebenfalls untersagt. Die Situation ist sehr ernst. Wegen Unregelmäßigkeiten in der Erfüllung der Anzeigepflicht mußte eine Strafuntersuchung eingeleitet werden.

Bad Salzschlirf. Die rege Wohnungsnachfrage der diesjährigen Hochsaison konnte bisher ohne Schwierigkeiten befriedigt werden, da seit vorigem Jahre eine Anzahl neuer, komfortabler Pensionshäuser entstanden ist. Es wurden bis jetzt 83242 Sool- und Moorbäder an 8234 Kurgäste abgegeben. Außer gegen harnsaure Diathese kommt Salzschlirf mehr und mehr bei Fettsucht in Aufnahme. Der Versand des Bonifaciusbrunnens hat eine abermalige Steigerung erfahren, zumal auf Grund der den allgemeinen Stoffwechsel anregenden Eigenschaften des Salzschlirfer Wassers verschiedene Kurorte, welche keine eigene Trinkquelle besitzen, sich zur Einführung des Bonifaciusbrunnens entschlossen haben.

Das Schwabenland. Die landschaftlichen Reize von Württemberg und Hohenzollern sind dem reisenden Publikum noch viel zu wenig im einzelnen bekannt. Der große Weltverkehr geht auf internationalen Eisenbahnlinien von Nord nach Süd, von West nach Ost durch das Schwabenland hindurch; aber nur die wenigsten der flüchtigen Eisenbahnreisenden nehmen sich die Zeit, angesichts des nahen Hochgebirges in dem Vorgebirge Halt zu machen. Wer es aber getan, hatte diese Vorbereitungsreise für die Hochgebirgsreise oder Erholungsreise nach den alpinen Strapazen nicht zu bereuen. Die Schwäbische Alb mit felsigen Stirnbändern, Zinken und Zacken geschmückt, zieht quer durch das Schwabenland, gleichsam sein Rückgrat bildend. Auf zwei kühnragende Eckpfeiler der Schwäbischen Alb trägt sich der stolze Bau der deutschen Geschichte: Hohenstaufen und Hohenzollern; und wer kennt nicht jene andere berühmte Burg, den Lichtenstein, den Wilhelm Hauff's romantische Sage weltbekannt gemacht hat? Im Südwesten des Schwabenlands winken die klaren Fluten des Bodensees mit seinen malerischen Ufern, zu denen die Bergriesen der Alpen mit ihren Gletscherhäuptern herübergrüßen. Die Landeshauptstadt Stuttgart, nach ihrer Lage oft schon mit dem italienischen Florenz verglichen, bildet, weil im Kreuzungspunkte aller das Land durchziehenden Schnellzugslinien gelegen, auch für den nur flüchtig im Lande weilenden Reisenden einen geschickten Ausgangspunkt für Ausflüge in das Land, wo gute Wegbezeichnungen seitens des Schwäbischen Albvereins wie des Württembergischen Schwarzwaldvereins den Wanderer trefflich leiten.

Bädernachrichten.

* **Aus dem Albtal.** Nachdem die Einrichtung des elektrischen Stundenverkehrs auf der Albtalbahn in Frage gestellt ist, hat eine Frankfurter Gesellschaft einen Auto-Omnibusverkehr zwischen Karlsruhe-Herrenalb und Baden projektiert, der eine rasche Verbindung von und zu den wichtigsten Schnellzügen des Karlsruher Hauptbahnhofes herstellt; die gegenwärtige Verbindung hat sich als unhaltbar gezeigt. Maßgebend bei der Erwägung war besonders auch das günstige Resultat der Linie Baden-Herrenalb-Wildbad.

-ü- **Herrenalb** (nördl. Schwarzwald). Den Eintritt in die hohe Frequenz der Hauptsaison kennzeichnen festlichen Veranstaltungen zur Unterhaltung der Kurgäste. Mit besonderer Freude begrüßen letztere die Einführung elektrischer Beleuchtung, die das nächtliche Straßenbild und vor allem die Promenadenkonzerte im Kurpark an den prächtigen Sommerabenden verschönt. Das bevorstehende Feuerwerk mit märchenhafter Beleuchtung sämtlicher Kuranlagen verdient die Beachtung unserer Gäste in erster Linie. Die Frequenz stieg nach der letzten Kurliste auf 3665.

* **Kurverein St. Blasien.** In der Woche vom 19.—25. Juli waren in St. Blasien anwesend 976 Personen. Darunter 150 Passanten. Frequenz seit 1. Jan. 1909 beträgt 3811.

Ueber die Bäder und Kurorte in Baden

ist zu berichten: Im Jahre 1908 wurden im Großherzogtum im ganzen 33 eigentliche Badeorte gezählt, in denen Anstalten zur Heilbehandlung mittels Badekuren unter Benützung vorhandener Heilquellen usw. vorhanden waren. Die Besuchsziffer an eigentlichen Kur- und Badegästen blieb im Jahre 1908 bei 16 dieser Badeorte unter 300. Sie sind von geringer Bedeutung. Die Badeorte mit mehr als 300 Kur- und Badegästen sind nachstehend nach ihrer Besuchsziffer und der Zahl der abgegebenen Bäder aufgeführt:

Name des Badeorts	Kur- und Badegäste	abgegebene Bäder
Baden-Baden mit Lichtental	72899	211950
Badenweiler	7054	21835
Ueberlingen am Bodensee	3573	28966 (23480 Seebäder)
Dürrheim (Solbad)	2633	55425
Griesbach (Renchtal)	1150	3780
Peterstal (Renchtal)	1139	3500
Rippoldsau	977	6587
Rappenau (Solbad)	911	11648
Antogast (Renchtal)	690	4365
Glotterbad	500	(Naturheilanstalt)
Kirnhalden (Amt Emmendingen)	487	998
Oppenau (Renchtal)	456	233
Sulzbach (Renchtal)	420	550
Freiersbach (Renchtal)	398	2095
Boll (Amt Bonndorf)	384	450
Sulzburg	380	680
Gernsbach	379	612

Von den vorstehend nicht genannten Badeorten sind noch wegen der Zahl der abgegebenen Bäder von einiger Bedeutung: Donaueschingen (Solbad, 3292 Bäder), Sittenweiler 3214, Rybbad (1900 Bäder), Langenbrücken (Schwefelbad, 1790 Bäder), Bruckhaus (Amt St. Blasien, 1480 Bäder), Rheinfelden (1400 Bäder). Außer Bädern wurden noch verabfolgt: in Baden-Baden 12654 Inhalationen und 11200 Gr. Quellsalz, in Dürrheim 9070 Inhalationen und 2942 Hl. Sole und 204800 Kg. Badesalz, in Rappenau 955 Inhalationen und 189 Hl. Sole und 384900 Kl. Badesalz. Mit dem Versand von **Mineralwasser** befaßten sich die Bäder Freiersbach (70800 Flaschen), Rippoldsaus (261312 Flaschen und 2000 Schachteln Pastillen), Antogast (90000), Peterstal (6000), Griesbach (3800), Boll (2500), Langenbrücken (2025). Insgesamt wurden die badischen Bäder von 95905 Kur- und Badegästen besucht; an Bädern wurden im ganzen verabfolgt 368509. Gegenüber den Vorjahren war im Jahr 1908 die Zahl der Kur- und Badegäste fast allgemein, zum Teil nicht unerheblich, niedriger; nur Badenweiler und Ueberlingen hatten einen erheblich besseren Besuch als in den beiden Vorjahren.

Kurorte und Sommerfrischen, die regelmäßig von Kurgästen besucht werden, sind im Lande in großer Zahl vorhanden. Insgesamt befaßten sich lt. „Karlsr. Tgbl." im Jahr 1908 in 196 Gemeinden (ohne die Badeorte) 724 Kurhäuser, Gasthöfe, Gastwirtschaften und Fremdenpensionen mit der Aufnahme von Kurgästen. Der Besuch belief sich im ganzen auf 54986 Kurgäste und 91619 Passanten. Ueber 300 Kurgäste hatten folgende Orte:

Kurorte	Gasthöfe usw.	Kurgäste	Passanten
a) Am Bodensee.			
Allmannsdorf (Waldhaus Jakob)	4	350	—
Reichenau	4	347	253
Heiligenberg	3	1200	2500
Meersburg	6	1222	1368
b) Im südlichen Schwarzwald.			
Furtwangen	9	323	1024
Hornberg	7	2600	134
Triberg	21	2441	3973
Schönwald	4	600	900
Königsfeld	11	2417	278
St. Georgen	4	360	1124
Unterkirnach	3	466	106
Villingen	6	1390	1680
Höchenschwand	3	530	710
St. Blasien	9	2959	3690
Todtmoos	13	2747	670
Schluchsee	2	1150	1200
Waldshut	5	750	3100
St. Märgen	4	325	910
Bärental (Feldberg)	3	6402	410
Bubenbach	1	300	20
Friedenweiler	1	398	[illegible]
Saig (Titisee)	2	501	220
Viertäler	3	4234	38[illegible]

Bekanntmachung.

Die Abänderung der Wochenmarktordnung für die Stadt Mannheim betr.

Nr. 84750 P. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß mit Zustimmung des Stadtrats und mit Vollziehbarkeitserklärung Großh. Herrn Landeskommissärs dahier vom 7. Juli 1909 Nr. 4586 die Wochenmarktordnung für die Stadt **Mannheim** — ortspolizeiliche Vorschrift vom 8. August 1901 — wie folgt ergänzt worden ist:

§ 3 erhält folgenden Zusatz:
Ausgeschlossen vom Wochenmarktverkehr ist ferner der Verkauf von Datteln, Mandeln, Rosinen, Feigen, Vanille, Muskatnüssen und Johannisbrod.

§ 28 erhält als Absatz 3 folgenden Zusatz:
Für den Marktplatz bei der Luisenschule darf während der Marktzeit die An- und Abfuhr von Marktwaren nur auf der Seckenheimerstraße und der Moltkestraße erfolgen.

Mannheim, 12. Juli 1909.

Großh. Bezirksamt: — Polizeidirektion:
gez. Dr. Korn.

Nr. 293991. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 23. Juli 1909.

Bürgermeisteramt:
32699 Ritter. Schieß

Gewerbeschule Mannheim.

Die Sommerferien beginnen am 1. August und endigen am 12. September ds. Js. 32695

Am letzten Schultage vor den Ferien erhalten die Schüler ihre Tertialzeugnisse und ersuchen wir die Lehrherren und Eltern, von denselben Einsicht zu nehmen und dafür besorgt sein zu wollen, daß die Zeugnisse, mit der Unterschrift des Meisters und des Vaters versehen, am ersten Schultage nach den Ferien wieder an den betr. Klassenlehrer zurückgegeben werden.

Mannheim, 26. Juli 1909.

Gewerbeschulrektorat:
I. V.: **Dörr.** Lang.

Städtische Handelsfortbildungsschule Mannheim.

Die Zeugnisse betr.

Die nach § 17 des Ortsstatuts vorgeschriebenen **Tertial-Zeugnisse** gelangen von **Donnerstag, den 29. Juli** ab zur Ausgabe.

Die Lehrherren, Prinzipale, Eltern oder Vormünder unserer Schüler werden hiermit ersucht, die Kenntnisnahme der Zeugnisse gefl. so zu bescheinigen, daß dieselben mit der Aufschrift versehen in der ersten Schulwoche nach den Ferien den betr. Klassenlehrern zurückgegeben werden können.

Die **Abgangszeugnisse** gehen den betr. Firmen vom Rektorate aus zu. 32691

Mannheim, den 28. Juli 1909.

Das Rektorat:
Dr. Bernhard Weber.

Georg Schumann, Schuhmacher, Tattersallstr. 20
Anfertigung nach Mass unter Garantie für tadellosen Sitz. Spezialität: Plattfussstiefel. Reparaturen jeder Art schnell und billig. 108

Erstklassige Qualitätsmarke
sind **„Gritzner"-Räder**
ferner empfehle: 6246
Fahrräder mit 1 jähriger Garantie von Mk. **85.—** an, **sämtliche Zubehörteile zu ausserordentlich billigen Preisen. Laufdecken** von Mk. **2.50**, **Schläuche** von Mk. **1.80** an.
Bestens eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für Fahrräder und Schreibmaschinen sämtlicher Systeme.
Hans Schmitt, C 4, 1
— Telephon 1246. —

Telephon 910.
Max Engelhardt
Rheinhäuserstrasse 12
5440

Glocken- u. Signal-Anlagen jeder Art
für Villa's und Wohnhäuser zu billigsten Preisen.
= Voranschläge gratis. =

Zur Reisezeit!
Frisierkämme aller Art, Haar- und Kleiderbürsten, sowie **Garantie-Zahnbürsten,** Schwämme, Badehauben und Schuhe Gesichtsmassagebürsten, Manicüre x.
Reisenecessaires in reicher Auswahl!
Sämtliche **Kopf und Mundwasser** auch offen.
Meine **Special - Reismehlseife** ist die erfrischende Toilette- und Badeseife. 5927
F 2, 2 Seifenhaus Marktstrasse
Allgemeiner Rabattverein.

Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik
Friedr. Platz

Telephon 907	Reparaturen und Neuanfertigung jed. Grösse und Arten von Waagen	Fabrikation B 2, 12

Ladenlokal: **Kaufhaus N 1,** gegenüber der Reichsbank, Bogen 58 und 59. 494

Für Ferienlektüre

empfehlen wir das in unserem Verlag erschienene Werk

„Mannheim in Sage u. Geschichte"

von Hauptlehrer Gustav Wiederkehr.

Ein lokalpatriotisches Werk mit **zahlreichen Illustrationen** aus Mannheims Vergangenheit.

Geeignetes Geschenk für Mannheims heranwachsende Jugend.

Gebunden Mk. **2.50**. Broschiert Mk. **1.80**.

Zu beziehen durch die

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei u. Verlagsbuchhandlung
sowie durch alle Buchhandlungen.

Die moderne Dame geht nicht in die Sommerfrische,

ohne den neuen, zur spielend leichten Herstellung der chicen, kleidsamen Frisur unentbehrlichen Lockenchignon mitzunehmen. Der eleganteste Hut wirkt nicht ohne Lockenchignon! In allen Farben und Grössen vorrätig von 14 Mk. an bei
A. Bieger, Hof-Coiffeur, I. Atelier für moderne Haararbeiten. Gold. Medaille. **Kunststr. N 4, 13.**
Man beachte meine Schaufenster. 81287

Empfehle zur Reise- und Badezeit:
Reisekissen, zusammenlegbare Badewannen, Schwammtaschen, Schwämme, Seifen- und Puderdosen, Zahn-, Nagel- und Haarbürsten, Kämme, Badehauben und dergl.
Georg Hoffmann, D 1. 13. 7987

Soda-Wasser 25 Flaschen zu **1.25 Mk.**
Champagner-Weisse / **Eisen-Sprudel** 7932 — 25 Fl. zu **2.50** Mk.
U 1, 24 Gebr. Schäfer U 1, 24
Mineralwasserfabrik mit elektr. Betrieb. Teleph. 3279

Tapeten- u. Linoleum-Reste
verkaufen wir
aussergewöhnlich billig.
Ein Posten abgepasster 896
Linoleum-Teppiche
bedruckt u. Inlaid (Farben durch u. durch) wegen Lager-Ueberhäufung unter Einkauf.
List & Schlotterbeck
P 7, 1 Heidelbergerstr. **P 7, 1**

Bernauer & Co.
Inhaber: **Herm. Klusmann jr.**
liefern sämtliche Sorten
Ruhrkohlen, Koks, Briketts
in nur erstklassigen Marken
zu billigsten Tagespreisen.
Kontor: Jungbuschstrasse 11.
Telephon 631. 834

Panama-Stroh- u. Filzhüte wäscht u. formiert f. Herren, Damen und Kinder. 4203
B 5, 5, parterre.

Unterricht

Existenz!
Herren *u. Damen*
Knaben und Mädchen können sich in ihren freien Stunden bei Tag oder abends durch den Besuch unserer Kurse gründlich und billig, für den Bureaudienst, die Kaufmannschaft etc. vorbereiten und sich eine auskömmliche, gesicherte Existenz schaffen. Hunderte der von uns aus allen Berufsständen herangebildeten Damen und Herren befinden sich heute in gut bezahlten Stellungen, worüber zahlreiche Anerkennungen vorliegen. **Bestes, ältestes und einziges** Privat-Handelslehr-Institut am Platze mit **nur** staatl. gepr. und kaufm. gebildeten Lehrkräften!!!
Volksschulbildung genügt
Privat-Handelsschule
Institut Büchler
O 6, 1 Mannheim O 6, 1
vis-à-vis der Ingenieurschule.
Alle
Absolventen sind gut plaziert!
4791

Reisen Sie?

so decken Sie, bitte, Ihren Bedarf in **Schwämmen, Schwammbeuteln, Zahnbürsten, Haarbürsten, Frisierkämmen, Kleiderbürsten, Badekappen, Mund- und Haarwässern, Reisenecessaires, Taschen-Apotheken** etc. etc. in 680

P 1, 4 Breitestrasse. **Springmann's Drogerie** **P 1, 4** gegenüber Wronker Warenhaus.

Meinen **Ia. Naphtalin-Camphor, Ia. Camphor** und meine **Wickersheimer Mottenessenz** von bekannter Güte empfehle zum Schutz der Möbel während Ihrer Abwesenheit.

Stellen finden.

Süddeutsche Großmühle
sucht zum alsbaldigen Eintritt einen mit der Mühlenbranche vertrauten
Expedienten.
Reflektiert wird auf einen nicht zu jungen Herrn, der an flottes und pünktliches Arbeiten gewöhnt ist. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehalts-Ansprüchen unter **Mühlen-Expedient Nr. 966** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu vermieten

Messplatz, Ecke Max Josefstr. 1 u. 3
4-, 5- u. 6-Zimmerwohnungen mit Diele, Badezimmer Speisekammer u. reichlichem Zubehör in durchaus gediegener Ausstattung per sofort und später zu vermieten. 967
Hch. Fasig & Sohn, Ludwigshafen a. Rh.
— Telephon 26. —

Oststadt.
Elegante 6—7 Zimmer-Wohnung Hochparterre.
Bad, reichl. Zubehör, Gas u. elektr. Licht, event. mit Garten **ganz oder geteilt** (3—4 Zimmer als Wohnung und 2—3 Zim. als **Bureau**, für Architekten sehr geeignet, per 1. Oktbr. oder früher zu vermieten. 8123
Näheres **Rupprechtstraße 12,** II. Etage links.

Bureau-, Ausstellungs- oder Repräsentat.-Räume
In meinem Neubau **Heinr. Lanzstr. No. 12** nächst dem Hauptbahnhof u. dem in Erstellung begriffenen neuen Bahnpostamts habe ich noch einige **Etagen-Wohnungen** hochfein und komfortabel ausgestattet, im ganzen oder auch geteilt und für genannte Zwecke bestens geeignet, ab 1. Oktober cr. zu vermieten. 743
Bureau Fucke. Tel. 1331.

Werderplatz 2
Herrschaftl. Wohnung, Hochparterre, 7 Zimmer, Bad, Küche, 2 Kammern, elektr. Licht und Gas per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres parterre. 8218

Werderstraße 23, 4 Treppen. 3 Zimmer u. Küche an kleine, ruhige Familie zu vermieten. Näheres links bei Herrn Groß. 8073

Waldparkstr. 9.
Feine 5-Zimmerwohnung sof. oder später beziehb. billig zu vermieten. 7885
Näh. **Windeckstr. 19 part.**

Waldparkstraße 25a
5 Zimmer mit Diele reichl. Zubehör, eleg. Ausstatt., per 1. Juni zu verm. 4196
Bramlich, Waldp. 30, Tel. 1430 oder Centralbureau P 6, 19.

Hof-Kalligraph
Gander's
präm. Methode. Auszeichnungen.
Montag, 2. August
eröffnen wir neue Kurse.
Herren und **Damen**
erhalten in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift
(M. 15.), oder Ausbildung in der
Buchführung
M. 12.— Mtl. **Stenografie, Maschinenschr.** je M. 10.—
Tages- u. Abd.-Kurse. Einzel-Unterr. Anmeldung täglich.
Gebrüder Gander
Mannheim
C 1. 8. am Paradepl.

Mein Milchzucker
kostet infolge grosser Abschlüsse in allerbester und unerreichter Qualität nur eine Mark das Pfundpaket.
Springmann's Drogerie
P 1, 4 Breitestr. P 1, 4
Spezialität: Kindernährmittel, Sauger, Wochenbettausstenern. 641
Kinderwagen werden gratis ausgeliehen!

Chocolade
Waffeln und Biscuits
½ Pfund **60** Pfg.
Chocoladen-Greulich.

Kopfläuse
mit Brut vernichtet radikal Rademachers **Goldgeist.** Patentamtl. gesch. No. 75198. Geruch- und farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhütet Zuzug von Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. **Flasche 60 Pfg.**
Th. v. Eichstädt, Drog., N 4, 19.
H. Merkle, Drog., Gontardpl. 2.
E. Meurin, Drog., F 1, 8.
R. U. Rueff, Drog., D 3, 1.
G. Schmidt, Seckenheimerstr. 8.
Gg. Springmann, Drog., P 1, 4.
8202

Volkswirtschaft.

Was ist Talonsteuer?

Die nationalliberale Correspondenz schreibt: In der Reihe der Schnellprodukte, welche die neue Mehrheit in der sogenannten Reichsfinanzreform erzeugt hat, steht, was Flüchtigkeit und Mangelhaftigkeit betrifft, an erster Stelle die Talonsteuer. Es ist bekannt, daß jedem Wertpapier, ob dieses nun eine Aktie oder Staatsanleihe oder Stadtanleihe oder Industrieobligation oder Pfandbrief ist, für eine Reihe, meist von zehn Jahren, in Form eines Bogens: Coupons (Zinsscheine) oder Dividendenscheine beigegeben werden, die der Besitzer des Wertpapieres jeweils am Fälligkeitstermine von jenen Bogen abschneidet und zur Erhebung seiner Zinsen oder Dividende bei einer Bank einreicht, die ihm alsdann den halbjährlichen oder jährlichen Zins- oder Dividendenbetrag auszahlt. Die Bank als Vermittlerin gibt dann die verschiedenen Coupons oder Dividendenscheine an diejenigen Stellen weiter, welche die Zinsen oder Dividenden zu zahlen haben. (Staatskasse, Stadtkasse, Hypothekenbank, Aktiengesellschaft usw.) Damit nun der Besitzer eines Wertpapieres, sobald die Zins- oder Dividendenscheine für die ersten zehn Jahre sämtlich von jenen Bogen abgeschnitten und eingelöst sind, für weitere zehn Jahre einen neuen Bogen mit der gleichen Anzahl Scheine erhalten kann, befindet sich am Kopfe eines solchen Zinsscheines ein sogenannter „Talon". Dieser Talon, (zu deutsch: Ferse), neuerdings auch „Erneuerungsschein" genannt, enthält weiter nichts als eine Anweisung des Staates oder der Stadt, Hypothekenbank oder Aktiengesellschaft, die das betreffende Wertpapier ausgegeben haben, daß der Besitzer des in Frage kommenden Wertpapieres an einer bestimmten Stelle den neuen Zins- oder Dividendenschein in Empfang nehmen kann. An diesem neuen Bogen befindet sich selbstverständlich für die späteren zehn Jahre wieder ein Talon. An diesen rein äußerlichen Vorgang des Eintauschens neuer Zins- und Dividendenscheinbogen knüpft die neue sogenannte Talonsteuer an, indem sie vorschreibt, daß ein bestimmter Stempelsatz zu entrichten ist, wenn der neue Bogen ausgegeben wird. Dieser Stempel ist von zehn zu zehn Jahren zu bezahlen, denn wo ein Bogen für länger als zehn Jahre ausgegeben sein sollte, erhöht sich der Stempel für jedes weitere Jahr um ein Zehntel.

Die neue Steuer beträgt: Für Dividendenbogen von inländischen Aktien und Kolonialgesellschaften, sowie von ausländischen Aktien, sofern die Bogen zu letzteren im Inland ausgegeben wurden: 1 Prozent. Für Stadtanleihen, Kreisanleihen, Pfandbriefe: 2 vom Tausend. Für andere Schuldverschreibungen, insbesondere Industrieobligationen und ausländischen Obligationen jeder Art, sofern die Bogen zu letzteren im Inland ausgegeben werden: 5 vom Tausend. Sämtliche Steuersätze verstehen sich vom Nominalbetrage des zugehörigen Wertpapieres, d. h. also: bei einer Aktie von 1000 Mark sind alle 10 Jahre 10 Mark, bei einer Stadtanleihe von 1000 Mark alle 10 Jahre 2 Mark, von einer Industrieobligation gleichen Wertes alle Jahre 5 Mark zu zahlen. Befreit sind nur die Zinsbogen von Staats- und Reichsanleihen und gemeinnützigen Unternehmungen, sowie alle Zinsbogen, die bei der ersten Ausgabe des betreffenden Wertpapieres mitgegeben werden, indessen nur für die Dauer von 10 Jahren. Keine Steuer haben zu zahlen alle vor dem 1. August 1909 ausgegebenen Bogen. Hier zeigt sich eine schwere Lücke des Gesetzes. Es ist bekannt, daß zahlreiche Gesellschaften in den letzten Wochen neue Couponsbogen ausgegeben haben, ohne daß die früher in Verkehr gesetzten Zinsbogen schon völlig abgelaufen waren. Formell sind die Gesellschaften nach dem Wortlaut des Gesetzes und auch nach seinem Sinn hierzu unter allen Umständen berechtigt. Die flüchtige Fassung der Vorlage macht sich hier scharf bemerkbar, und bereits heute spricht man von einer Novelle zu dem Gesetze.

Aber noch weitere Mängel zeigt das Gesetz. Wenn heute z. B. eine Stadt die Zinsbogen umtauscht, ist Talonsteuer zu entrichten, und zwar z. B. auf 10000 Mark 20 Mark. Kurze Zeit nach dem Umtausch wird nun das Wertpapier ausgelost: Wer zahlt hier die Steuer? wird sie zurückgezahlt? Das Gesetz sieht nichts vor; eine schier unglaubliche Lücke! Häufig erfolgt bei Aktiengesellschaften eine Zusammenlegung des Aktienkapitals, z. B. so, daß aus zwei Aktien eine gemacht wird. Hier ist vielleicht auch gerade bei einem solchen Papier die Talonsteuer bezahlt an das Reich, und niemand erstattet die zu Unrecht geleistete Zahlung zurück. Weiter steht in dem ganzen Gesetz kein Wort davon, wer die Steuer zahlen soll. Bei Aktiengesellschaften, z. B. Banken, wird in der Regel die Gesellschaft die Steuer zahlen. Sollen auch die Gemeinden dies tun? Und welche wirtschaftliche Folge ergibt sich z. B. bei Hypothekenbanken? Diese haben bereits erklärt, daß sie die Steuer zahlen würden. Sie haben keine Möglichkeit, die Steuer auf die Pfandbriefbesitzer abzuwälzen, und so werden sie die Zinsen der von ihnen ausgeliehenen Hypothekenkapitalien erhöhen. Was freilich kaum der Zweck einer angeblichen Besitzsteuer ist.

Auf alle diese Dinge ist gerade auch von nationalliberaler Seite im Reichstag hingewiesen worden, aber alle Warnungen verhallten ungehört; die Regierung gab unumwunden zu, daß das Gesetz höchst mangelhaft sei und verweigerte die Antwort auf die Frage, wer die Steuer zu zahlen habe. Der Grund hierfür ist klar: der preußische Finanzminister will eine Gesellschaftssteuer, also eine Gewerbesteuer schaffen, da er prinzipieller Gegner jeder direkten Reichseinkommensteuer ist, und die läge vor, wenn die Gesellschaften, Hypothekenbanken usw. die Steuer von den Besitzern der Wertpapiere wieder einzögen.

Es mag zum Schluß noch hervorgehoben werden, daß das Gesetz für schlecht rentierende Gesellschaften kleine Erleichterungen schafft; im übrigen erleben gerade die Mitglieder der nationalliberalen Partei die Genugtuung, daß alle die Mängel, die ihr Fraktionsredner im Plenum des Reichstages erörtert hat, sich schon vor Inkrafttreten des Gesetzes so stark zeigen, daß eine Novelle unabweislich ist. Und selbst die „Deutsche Tageszeitung" gab dieser Tage, nachdem sie bisher den Vorwurf der flüchtigen Gesetzesmacherei lebhaft zurückgewiesen hatte, zu, daß über die Benennung des Steuerpflichtigen in der Vorlage keine Klarheit herrsche. Wenn aber selbst diese Talonsteuer nicht einmal die Besitzenden, sondern die Nichtbesitzenden, die Hypothekenschuldner trifft: Wer wagt dann noch von einer Besitzsteuer zu sprechen?

* * *

Walchensee-Projekt.

Am 27. Juli waren die Vertreter der Presse zur Besichtigung der Ausstellung der Walchensee-Projekte eingeladen. Ministerialrat Stengler von der Wasserkraftabteilung der Obersten Baubehörde hatte es übernommen, nach Ziel, Zweck und Lösungen die Wettbewerbsprojekte der Walchenseekraftanlage systematisch zu erläutern. Von der generellen Aufgabe, die dem Wettbewerb gestellt war, verwies Ministerialrat Stengler in seinen klaren Darlegungen zunächst auf die außergewöhnlich günstigen, von der Natur gegebenen Verhältnisse, die am Walchensee-Kochelsee für die Gewinnung einer großen Wasserkraft vorliegen: Als natürliches, großes Staubecken der Walchensee, dann eine Gefällstufe von rund 200 Meter am Kesselberg und schließlich für die unteren Wasserkraftbesitzer ein Ausgleichbecken, der Kochelsee, wie es idealer für ein großes Wasserkraftwerk mit so stark schwankendem Bedarf — wenn schon an der Elektrisierung der bayerischen Bahnen durch dieses Werk festgehalten werden wollte — gar nicht gedacht werden kann. Er verwies ferner auf die Notwendigkeit zum Zweck der Steigerung der Kraftgewinnung und zum Zweck der Schonung der Wasservorräte des Walchensees neue Zuflüsse für den Walchensee zu gewinnen. Es konnte dabei lt. „M. N. N." nur an die Ueberführung der Wassermengen der oberen Isar und schließlich noch des Rißbaches gedacht werden, deren Rinnsale höher liegen, als der Walchensee selbst. Die Art, wie die eingelaufenen Wettbewerbsprojekte die so umgrenzte Aufgabe zu lösen suchen, und die Art, wie der derartig gewonnenen Wassermassen auf den Zweck der Kraftgewinnung tunlichst ökonomisch und unter größtmöglicher Schonung der Naturschönheiten des Walchensees und seiner Umgebung verwertet werden sollen, an der Hand der eingelaufenen Projekte klar zu erörtern, das wußte Ministerialrat Stengler in seinem Referat voll und ganz zu erreichen.

* * *

Eine Ermäßigung der Automobilzölle

wurde deutscherseits in dem Vertrage mit der Schweiz zugestanden. Es ist aber nicht die Schweiz, sondern in erster Linie Frankreich, das aus den ermäßigten deutschen Vertragszöllen für Automobile Nutzen zieht. Während der ersten fünf Monate des laufenden Jahres gingen an Personen-Motorwagen in Deutschland ein: aus der Schweiz nur 328 Doppelzentner, aus Frankreich dagegen 2221 Doppelzentner. Der Mitgenuß der ermäßigten deutschen Automobilzölle hat sehr wesentlich dazu beigetragen, die starke Ungleichheit der deutschen und französischen Automobilzölle herbeizuführen, über welche sich die deutsche Automobilindustrie heute mit Recht beklagt und die den Export deutscher Automobile nach Frankreich so empfindlich erschwert. Während in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres 2221 Doppelzentner französische Personen-Motorwagen bei uns eingingen, konnte die deutsche Automobilindustrie nur 649 Doppelzentner in Frankreich absetzen. Die Meistbegünstigung auf dem deutschen Markt versetzt Frankreich in die vorteilhafte Lage, seine Automobilzölle noch weiter erhöhen zu können, während uns durch die vertragsrechtliche Festlegung unserer Zölle die Hände gebunden sind. Diese vorteilhafte Lage möchte bekanntlich die französische Zollkommission jetzt auch praktisch ausnutzen.

* * *

Seeschiffahrt, Reichsfinanzreform, Hansabund.

In dem soeben erschienenen Jahresbericht des Vereins Hamburger Reeder finden wir folgende Ausführungen, die sich mit der Reichsfinanzreform und dem Hansabund befassen:

Angesichts der unerfreulichen Lage des Reedereigewerbes sind die Verhandlungen zur Reichsfinanzreform, die ohne eine erhebliche Belastung der deutschen Gewerbetätigkeit nicht durchzuführen war, auch in unsern Kreisen mit großer Aufmerksamkeit verfolgt worden. Die Steuervorlagen der Regierung würden auch auf die Reederei gewisse Anwendung gefunden haben. Namentlich die Ausdehnung der Gas- und Elektrizitätssteuer auf Seeschiffe erweckte hinsichtlich ihrer Durchführbarkeit erhebliche Bedenken, von denen wir s. Zt. der Reichsfinanzkommission Mitteilung gemacht haben. Trotzdem übrigens die Elektrizitätssteuer den Umschlag im Hamburger Hafen, der zum Teil mit elektrischer Kraft bewirkt wird, betroffen hätte und obwohl wir eine Elektrizitätssteuer ebenso wie die jetzt vom Reichstag angenommene Steuer auf Beleuchtungskörper für wirtschaftlich völlig verfehlt halten, haben wir es unterlassen, gegen diese Steuer direkt Einspruch zu erheben, da wir ein Zustandekommen der Reichsfinanzreform für dringend nötig erachteten. Mit umso größerer Entrüstung haben wir dagegen in den letzten Wochen die Verhandlungen des Reichstags verfolgt, in denen Steuervorschläge zum Beschluß erhoben wurden, die weder hinreichend geprüft waren, noch den Erfordernissen einer gerechten Steuerpolitik entsprechen. Die bedauerlichsten Beschlüsse der Kommission, die die Mühlenumsatzsteuer, den Kohlenausfuhrzoll und die Kotierungssteuer betrafen, würden bei ihrer Durchführung auf die Außenhandelsbeziehungen des Deutschen Reiches und damit auch auf die deutsche Reederei von ungünstigstem Einflusse gewesen sein. Auch die schließlich zum Beschluß erhobenen Steuervorlagen, namentlich die Talonsteuer, genügen nicht den Ansprüchen der Gerechtigkeit, die bei der Einführung neuer Steuern im Interesse des Staatsganzen beobachtet werden sollten, und sind nur geeignet, unserer Volkswirtschaft Schaden zuzufügen. Wir beklagen es lebhaft, daß unsere gesamte Wirtschaftspolitik in den letzten Jahren mehr und mehr die einseitige, auf Schonung eines einzelnen Standes abzielende Tendenz angenommen hat, die im Interesse der Allgemeinheit erforderlichen Lasten lediglich auf Handel und Wandel abzuwälzen. Da wir in einer Fortführung dieser Politik eine Gefährdung der Stellung des Deutschen Reiches auf dem Weltmarkte befürchten, haben wir die am 12. Juni dieses Jahres in Berlin erfolgte Gründung des zur Abwehr jener einseitigen Wirtschaftspolitik bestimmten „Hansabundes" mit Freuden begrüßt und werden seine Ausgestaltung nach dessen Kräften fördern. Wir hoffen, daß ein geschlossenes Vorgehen von Handel, Gewerbe und Industrie wieder einer größeren Berücksichtigung der Interessen dieser Berufsgruppen in unserer Gesetzgebung die Wege ebnen wird.

Hessische Landeshypothekenbank, Darmstadt. Der Pfandbriefumlauf der Bank ist von 73 829 600 M. am 31. Dez. vorigen Jahres auf 76 965 200 M. am 30. Juni d. J. gestiegen. Gleichzeitig wuchsen die als Deckung dieses Umlaufs in das Hypothekenregister eingetragenen Hypotheken von 74 956 078 auf Mark 78 533 022. Die Kommunalschuldverschreibungen stiegen von Mark 30 130 000 auf 30 807 800 M. und die als Deckung dienenden Kommunaldarlehen von 30 477 340 auf 31 522 843 M.

Standard-Muster. Der Vorstand des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler, e. V., bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß die Standard-Muster für den Deutsch-Niederländischen Getreide-Kontrakt der Mai 1909-Abladungen von dem Asow, dem Schwarzen Meer und der Donau sowie der Juni 1909-Abladungen Hafer von Nordrußland am 28. Juni 1909 festgestellt sind.

Die Adler u. Oppenheimer Lederfabrik A.G. in Straßburg i. E. verteilt für 1908/09 nach M. 257 505 (M. 199 767) ordentliche und M. 284 515 (M. 176 778) außerordentliche Abschreibungen aus M. 912 875 (M. 801 738) Reingewinn 11 Prozent (i. V. 10 Prozent) Dividende auf M. 7 Millionen Aktienkapital.

Telegraphische Handelsberichte.

Heddernheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke A.-G.

B. Frankfurt, 30. Juli. Die Zulassung der M. 4 000 000 Aktien Nr. 4001—8000, sowie M. 2 000 000 4½proz. hypothekarisch sichergestellte Schuldverschreibungen Nr. 1—2000 der Heddernheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke A.-G. in Frankfurt a. M. zur Notierung im öffentlichen Börsenkursblatt wurde genehmigt.

Eine wichtige Entscheidung.

* München, 30. Juli. Die Oberberufungskommission der Urmelssachen hat eine für Aufsichtsräte von Aktiengesellschaften wichtige Entscheidung getroffen. Die Frage ist, ob die Aufsichtsräte der Aktiengesellschaften zur bayerischen Einkommensteuer nach demjenigen Tantiemenertrag zu veranlagen sind, welcher als Tantiemenaufwand in den Bilanzen der Gesellschaft aufgeführt ist oder nur mit demjenigen Betrag, der ihnen abzüglich der 8 Proz. Reichsabgaben zufließt. Die Oberberufungskommission hat nun entgegen den Vorinstanzen entschieden, daß nur der nach Abzug der Reichsabgaben zur Verteilung gelangende Betrag zu versteuern ist. (F. Ztg.)

M.-Gladbacher Wollindustrie vorm. B. Josten.

* M.-Gladbach, 30. Juli. Der Aufsichtsrat obiger Gesellschaft beschloß für das Geschäftsjahr 1908/09 die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent (i. V. 6 Prozent).

Vereinigte Stahlwerke van der Zypen und Wissener Eisenhütten A.-G. in Köln.

* Köln, 30. Juli. In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Vereinigten Stahlwerke van der Zypen und Wissener Eisenhütten-A.-G. in Köln wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1908-09 vorgelegt. Der Bruttogewinn beträgt nach Abzug der Handlungskosten etc. 1 606 138.25 M. (i. V. 2 886 829.04 M.). Nach Abzug der Abschreibungen von 600 000 M. (i. V. 806 064.44 Mark), sowie der Obligationszinsen verbleibt ein Reingewinn von 850 138.24 M. (i. V. 1 820 764.60 M.). Hierzu tritt der Gewinnvortrag von 1 048 577.66 M. (i. V. 690 854.27 M.). Der Aufsichtsrat wird der auf den 9. Sept. einzuberufenden Hauptversammlung vorschlagen, 7,5 Proz. (i. V. 12 Proz.) Dividende zu verteilen und 1 049 151.02 M. (i. V. 1 048 577.66 M.) auf neue Rechnung vorzutragen.

Zu den Diamantenfunden in Südwest-Afrika.

* Berlin, 30. Juli. An hiesiger amtlicher Stelle liegen für die angeblichen Diamant- und Blaugrundfunde bei Windhoek keinerlei Bestätigung oder Erklärung vor.

Lebhaftes Geschäft auf dem amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt

* London, 30. Juli. Nach dem Bericht des Iron Monger aus Philadelphia vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt nimmt die Nachfrage nach Roheisen zu. Speziell ist für Terminlieferung der Begehr umfangreich, doch sind die Produzenten äußerst reserviert. Die Preise ziehen weiterhin an. Basisches Eisen zur Lieferung bis Jahreswende ist jetzt zu 16.50 Dollar gehandelt. Fertige Stahlprodukte sind weiter belebt. Die Aufträge kommen so zahlreich herein, daß die Werke unfähig sind zu prompten Ablieferungen. Einzelne nehmen keine weiteren Aufträge an. Knüppel werden stärker gehandelt. Der Markt für Stangen liegt jedoch flau.

Mannheimer Effektenbörse.

vom 30. Juli. (Offizieller Bericht.)

Kleines Geschäft fand heute in Aktien der Mannheimer Versicherungsgesellschaft zum Kurse von 525 Mark per Stück statt, ebenso in Spar- und Kreditbank Landau Aktien zum Kurse von 141 Prozent. Sonst notierten: Verein Deutscher Oelfabriken 140.25 G., Badische Assecuranz-Aktien 1535 G. 1550 B. und Kostheimer Cellulose Aktien 225 G.

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	134.50
Gewerbl. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	101.70
Pfälz. Hyp.-Bank	196.—	—.—
Pf. Sp. u. Cdt. Landau	—.—	141.—
Rhein. Kreditbank	—.—	136.75
Rhein. Hyp.-Bank	197.—	—.—
Südd. Bank	—.—	115.—
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	—.—	510.—
„ „ „ neu	—.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	193
Verein chem. Fabriken	310.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	140.25
Westf. A.-W. Stamm	205.—	—.—
„ „ „ Vorzug	—.—	102.50
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	77.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	248 —	—.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	116.—
Fleßbr. Rühl, Worms	—.—	82.—
Gamers Br. Freibg.	98.—	—.—
Kleinlein Heidelberg	190.—	—.—
Homb. Messerschmitt	35.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	226.—	222.—
Mannh. Aktienbr.	130.—	—.—
Pfalzbr. Geisel, Mahr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	250.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	185.—	—.—
„ Schwartz, Speyer	—.—	115.—
„ Sinner, Schwetz.	—.—	—.—
„ S. Weiß, Speyer	—.—	66.—
„ L. Storch., Speyer	—.—	66.50
Br. Werger, Worms	—.—	85.—
Wormr. Br. v. Oertge	70.—	—.—
Pf. Presh.- u. Spritfabr.	—.—	154.—

	Brief	Geld
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhein. Seetr.	—.—	90.—
Mannh. Dampfschl.	61.50	—.—
„ Lagerhaus	—.—	88.50
Frankona, Rück- und Mitvers. A.-G. vm.		
Bad. Rück- u. Mitv.	—.—	945.—
Pr. Trp.-, Unf. u. Gl.-Vers.-Ges.	—.—	1695
Bad. Assecuranz	1550	1535
Continental. Versch.	—.—	500.—
Mannh. Versicherung	—.—	525.—
Oberrh. Versich.-Ges.	635.—	620.—
Württ. Transp.-Vers.	500.—	490.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	133 —	—.—
Dingler'sche Mschfbr.	115 —	—.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	98.—
Eßlinger Spinnerei	—.—	100.50
Hüttenh. Spinnerei	85.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	195.—
Rähmfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Kolb. Cell. u. Papierf.	—.—	225.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	143.—
Maschinenf. Badenia	—.—	198.—
Oberrh. Elektrizität	22.50	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	128.50	128.—
Portl.-Zement Heidlbg.	160 —	—.—
Südd. Draht-Indust.	—.—	103 —
Südd. Kabelwerke	126.25	—.—
Verein Freib. Ziegelw.	120.—	—.—
„ Speyr. „	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	232.50	230.50
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	148.50
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

* * *

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 30. Juli. (Fondsbörse). An besseren Berichten von Seiten der Auslandsbörse fehlt es nicht, sogar Paris kam mit besserer Haltung für spanische Werte. Die Tendenz hat sich dadurch weiter befestigt. Auf dem Montanmarkt waren Diskonto Kommandit mäßig gefragt. Auf dem Transportmarkt sind Schiffahrtsaktien bei fester Tendenz zu erwähnen. Der Montanmarkt, welcher eine gewisse Unterstützung des kapitalkräftigen Publikums fand, hat eine merkliche Ruhe erfahren. Bei fester Tendenz sind wieder Bochumer und Gelsenkirchener zu erwähnen. Industriepapiere weisen mit wenig Ausnahmen eine feste Tendenz auf. Für chemische Werte bestand weiteres Interesse bei erhöhtem Kursniveau. Chemische Griesheim konnten indes die gehrige Steigerung nicht erhalten und schlossen 5 pCt. niedriger. Chemische Anilin weiter begehrt. Maschinenfabriken und elektrische Werte ruhig, aber fest. Auf dem Fondsmarkt waren heimische Anleihen gut behauptet. Die Nachbörse war behauptet. Norddeutscher Lloyd lebhafter und anziehend. Es notierten Kredit 202.20, Diskonto 188.70 a 188.75, Dresdner 154.80, Staatsbahn 154.25, Lombarden 20.70, Baltimore Ohio 119.70 a 119.80, Norddeutscher Lloyd 98—98.60.

MARCHIVUM

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schlußkurse.

Reichsbankdiskont: 3½ Prozent.

Wechsel.

		29.	30.			29.	30.
Amsterdam	kurz	168.85	168.80	Check Paris		81.15	81.175
Belgien	„	80.90	80.935	Paris	kurz	81.10	81.083
Italien	„	80.98	80.95	Schweiz. Plätze	„	81.175	81.183
Check London		20.44	20.437	Wien	„	85.15	85.15
London	„	20.42	20.477	Napoleonsd'or		16.27	16.27
„	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		2¼	2⅜

Staatspapiere. A. Deutsche.

	29.	30.		29.	30.
4% Deutsch. Reichsanl.	103.—	102.95	4 Mh. Stadt-A. 1908	100.50	100.40
4 „ „ 1909	102.95	102.85	4 „ „ 1909	—.—	—.—
3½ „ „	95.70	95.80	3½ „ 1905	—.—	—.—
3½ „ „ 1909	95.70	95.70	B. Ausländische.		
3 „ „	86.50	86.50	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. kons. St.-Anl.	102.90	102.90	5% Chinesen 1896	102.75	102.70
4 do. do. 1909	103.—	103.—	4½ „ 1898	—.—	—.—
3½ „ „	95.70	95.70	4½ Japaner	95.65	95.85
3½ „ „ 1909	95.70	95.70	Mexikaner auß. 88/90	100.40	100.70
3 „	86.50	86.50	3 Mexikaner innere	68.50	68.60
4 badische St.-A. 1901	101.55	102.—	Bulgaren	101.—	—.—
4 „ 1908/09	102.40	102.40	3½ italien. Rente	—.—	—.—
4½ bad. St.-O. (abg) fl.	—.—	—.—	4⅕ Oest. Silberrente	99.25	99.10
3½ „ „ 1892	95.70	95.20	4⅕ „ Papierrent.	—.—	—.—
3½ „ „ 1900	94.90	94.90	Oesterr. Goldrente	99.85	92.75
3½ „ „ 1904	94.90	94.90	3 Portug. Serie I	62.10	62.—
3½ „ „ 1907	94.90	94.90	3 „ „ III	64.05	64.—
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	102.60	102.50	4½ neue Russen 1905	99.35	99.30
4 „ 1918	102.60	102.70	4 Russen von 1880	88.10	88.—
3½ do. u. Allg. Anl.	94.90	94.85	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
4 do. E.-B.-Obl.	85.60	85.60	4 Türken von 1903	88.20	88.—
4 Pfälz. E.-B. Prior.	101.20	101.20	4 „ unif.	92.90	92.80
3½ „ „	94.50	94.25	4 Ung. Goldrente	95.40	95.80
4 Hessen von 1909	102.40	102.40	4 „ Kronenrente	93.—	93.—
3 Hessen	83.50	83.50	Verzinsliche Lose.		
3 Sachsen	85.10	86.10	4 Oesterreichische 1860	165.15	163.50
4 Mh. Stadt-A. 1907	—.—	—.—	Türkische	146.60	146.40

Aktien industrieller Unternehmungen.

Südd. Zuckerfabrik	—.—	147.75	Kunstseidenfabr. Frkf.	265.—	265.—
Badd. Immobil.-Ges.	97.90	98.—	Lederwerk. St. Ingbert	57.—	57.—
Eichbaum Mannheim	115.—	115.—	Spicharz Lederwerke	123.70	123.70
Mh. Aktien-Brauerei	—.—	—.—	Ludwigsh. Walzmühle	150.—	150.75
Parkakt. Zweibrücken	91.40	91.40	Adlerfahrradw. Kleyer	341.—	341.80
Welde-Sonne, Speyer	—.—	—.—	Maschinenfbr. Hilpert	64.30	64.30
Zementwerk Heidelb.	158.60	151.—	Maschinenfb. Badenia	195.—	195.—
Zementfabr. Karlstadt	143.50	141.85	Dürrkopp	330.—	330.—
Badische Anilinfabrik	411.90	413.	Maschinenf. Gritzner	214.—	214.—
Ch. Fabrik Griesheim	250.25	249.75	Masch.-Armat. Klein	104.—	104.—
Farbwerke Höchst	425.50	429.—	Pf. Nähm.- u. Fahrrad/		
Ver. chem. Fabrik Mh.	310.—	310.60	Gebr. Kayser	127.50	127.50
Chem. Werke Albert	440.75	430.—	Röhrenkesselfabrik		
Südd. Drahtind. Mh.	103.—	103.—	vorm. Dürr & Co.	88.—	88.—
Akkumul.-Fab. Hagen	206.50	206.50	Schnellpressenf. Frkth.	193.50	193.50
Acc. Böse, Berlin	52.—	53.50	Ver. deutscher Oelfabr.	142.80	140.—
Elektr.-Ges. Allgem.	233.50	233.20	Schuhfabr. Herz, Frkf.	119.50	119.50
Südd. Kabelw. Mhm.	122.—	123.—	Zellindustrie Wolff	131.—	132.—
Lahmeyer	115.50	115.20	Z'wollsp. Lampertsm.	44.—	45.50
Elektr.-Ges. Schuckert	125.—	125.80	Kammgarn Kaiserl.	181.—	181.—
Siemens & Halske	221.—	223.25	Zellstoffabr. Waldhof	291.—	291.50

Bergwerksaktien.

Bochumer Bergbau	233.90	231.70	Harpener Bergbau	195.60	195.50
Buderus	110.40	114.30	Kalim. Westerregeln	203.—	204.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr.	98.60	98.—
Deutsch. Luxemburg	199.—	198.80	Phönix	182.40	182.20
Friedrichshütte Bergb.	128.60	128.60	Ver. Königs- u. Laurah.	184.80	184.75
Gelsenkirchner	185.10	185.30	Gewerksch. Roßleben	—.—	—.—

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Südd. Eisenb.-G.	117.—	117.	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	119.80	120.45	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	92.30	92.80	do. Meridionalbahn	—.—	—.—
Oest.-Ung. Staatsb.	154.50	154.25	Baltimore und Ohio	119.20	119.70
Oest. Südbahn Lomb.	20.60	20.70			

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

4% Frf. Hyp.-Pfdb.	100.30	100.30	4% Pr. Pfdb. unl. 15	99.75	100.—
4% F.K.B. Pfdbr. 05	100.70	100.70	4% „ „ 17	99.75	101.—
4% „ 1910	100.30	100.30	3½ „ „ 14	95.50	95.30
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	100.20	100.20	3½ „ „ 19	94.—	94.—
3½% „	94.—	94.—	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Kleinb. b. 04	95.50	95.50
3½% Pr. Bod.-Kr.	93.20	93.20	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	94.50	94.50
4% Ctr. Bd. Pfd. o. 90	100.—	100.—	4% Pr. Pfdbrf.-B. Hyp.-Pfd. unl. 1917	—.—	—.—
4% „ „ 93 unl. 03	100.30	100.—	4% Rh. H. B. Pfd. 05	100.—	100.—
4% „ Pfdbr. v. 01 unl. 10	100.10	100.10	4% „ „ 1907	100.—	100.—
4% „ Pfdbr. v. 08 unl. 12	100.20	100.20	4% „ „ 1912	100.80	100.80
3½ „ Pfdbr. v. 96, 99 u. 94	92.80	92.80	4% „ „ 1917	100.80	100.80
3½ Pfd. 96/08	92.50	92.50	4% „ „ 1919	101.50	101.50
4% „ Com.-Obl. v. 1, unl. 10	101.—	101.—	3½ „ „ verschied.	92.60	—.—
3½ „ Com.-Obl. v. 87/01	93.80	93.80	3½ „ „ 1914	92.70	92.70
3½ „ Com.-Obl. v. 96/08	93.80	93.80	3½ Rh. H.-B. C. O.	93.30	93.30
4% Pr. Pfdb. unl. 09	—.—	—.—	4% R.W.B.C.B. 10	—.—	—.—
4% „ „ 12	98.50	98.50	4% Pf. E. Pr.-Obl.	92.70	—.—
4% „ „ 14	92.40	92.40	3½% Pf. E. Pr.-O.	93.30	93.30
			[illegible] Mid. Ital. a. S. B.	72.30	72.20
			Mann. Vers.-G.-A.	515.—	515.—

Bank- und Versicherungsaktien.

Badische Bank	134.50	134.50	Oesterr.-Ung. Bank	126.80	126.—
Berg u. Metallb.	121.80	121.80	Oest. Länderbank	113.80	113.70
Berl. Handels-Ges.	174.60	174.—	„ Kredit-Anstalt	202.25	202.20
Comerz. u. Disk.-B.	113.50	113.80	Pfälzische Bank	101.30	101.40
Darmstädter Bank	132.50	132.60	Pfälz. Hyp.-Bank	194.—	194.—
Deutsche Bank	246.40	248.—	Preuß. Hypothekenb.	121.60	122.—
Deutsch-Asiat. Bank	143.50	144.—	Deutsche Reichsbk.	147.—	147.—
D. Effekten-Bank	103.20	103.10	Rhein. Kreditbank	136.80	136.50
Disconto-Comm.	188.80	188.70	Rhein. Hyp.-B. M.	195.50	—.—
Dresdener Bank	154.20	154.75	Schaaffh. Bankver.	133.80	133.80
Frankf. Hyp.-Bank	203.—	203.—	Südd. Bank Mhm.	114.20	114.20
Frkf. Hyp.-Kreditv.	159.40	159.40	Wiener Bankver.	133.90	133.70
Nationalbank	122.—	123.—	Bank Ottomane	142.—	142.—

Frankfurt a. M., 30. Juli. Kreditaktien 202.20, Disconto-Commandit 188.70, Darmstädter 132.75, Dresdner Bank 154.50, Handelsgesellschaft 174.30, Deutsche Bank 248.—, Staatsbahn 154.25, Lombarden 20.70, Bochumer 232.20, Gelsenkirchen 185.90, Laurahütte 184.80, Ungarn 95.40. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 202.20, Disconto-Commandit 188.70, Staatsbahn 154.25, Lombarden 20.70.

* * *

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 30. Juli. Fondsbörse. Auch heute war die Börse bei Beginn auf den gestrigen festen Schluß von New-york gut veranlagt. Während gestern die Pariser Börse in schwacher Haltung verkehrte auf die Befürchtung, daß die Vorgänge in Marokko auf Frankreich neue Vorsichtsmaßregeln bedingen könnten, blieben hier die Ereignisse einflußlos. Die Festigkeit der Lokalwerte, speziell in Hütten- und Bergwerksaktien stehen im Zusammenhang mit den Deckungen, der zum Ultimo verkauften Waren, sodaß Laurahütte auf Käufe zum ersten Kurs um 1 Prozent höher notierten, desgleichen waren Phönix um ¾, Rheinstahl ⅝, Mombacher ½, Gelsenkirchen ¾ und Harpener um ⅜ Prozent gebessert. Dagegen Bochumer ⅝ Prozent niedriger. Letzteres Papier büßte im weiteren Verlaufe ein weiteres Prozent ein auf die unkontrollierbaren Dividendengerüchte. Banken lagen ruhiger. Der Eisenbahnaktienmarkt verharrt nach wie vor in seiner Geschäftslosigkeit mangels jeder Beteiligung. Von Fonds 3proz. Reichsanleihe um 0, 10 Proz. gebessert, 1902er Russen 0, 20 Proz. niedriger, Große Berliner Straßenbahn preishaltend. Schiffahrtsaktien auf Rückkäufe weiter fest. Auch Elektrizitätsaktien gingen höher um, speziell Siemens und Halske über 1 Prozent.

In zweiter Börsenstunde Bergwerksaktien abbröckelnd. Der Rückgang in diesen Werten wirkte auch verstimmend auf Bahnen und Banken. Fonds vernachlässigt. Geld über Ultimo 3½ Prozent.

Im weiteren Verlaufe lagen Banken fest. Dresdner Bank, Schaffhausener anziehend. Bochumer erholt, gleichfalls Laurahütte wieder um ¾ Prozent gebessert.

In der dritten Börsenstunde war die Stimmung etwas haltbarer. Heimische Fonds unverändert. Russen abgeschwächt. Industriewerte des Kassamarktes fest. Kaliwerte zum Teil besser. Chemische Werte weiter fest.

Berlin, 30. Juli. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	202.20	202.10	Laurahütte	185.20	185.20
Disc.-Kommandit	188.70	188.80	Phönix	181.60	182.70
Staatsbahn	—.—	—.—	Harpener	195.60	—.—
Lombarden	20.60	20.60	Tend.: fest.		
Bochumer	223.50	232.50			

Berlin, 30. Juli. (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.435	20.43	Reichsbank	147.60	147.10
Wechsel Paris	81.15	81.125	Rhein. Kreditbank	136.70	136.10
4% Reichsanl.	103.—	103.—	Russenbank	145.60	145.40
4% „ 1909	103.—	103.—	Schaaffh. Bankv.	133.50	134.50
3½% Reichsanl.	95.80	95.80	Staatsbahn	154.50	—.—
3½% „ 1909	95.80	95.80	Lombarden	20.60	20.70
4% Reichsanleihe	86.60	86.60	Baltimore u. Ohio	119.30	119.70
4% Consols	103.—	103.—	Canada Pacific	184.10	184.10
3% „ 1909	103.—	103.—	Hamburg Packet	120.—	120.70
3½% „	95.80	95.80	Nordd. Lloyd	92.80	93.40
3½% „ 1909	95.80	95.80	Bochumer	232.20	232.50
3%	86.60	86.60	Deutsch-Luxembg.	199.—	199.—
4% Bad. v. 1901	—.—	102.25	Dortmunder	63.20	63.70
4% „ 1908/09	102.30	102.30	Gelsenkirchner	184.90	185.70
3½ „ conv.	94.80	—.—	Harpener	195.60	186.—
3½ „ 1902/07	94.—	94.60	Laurahütte	184.—	185.—
3½% Bayern	94.90	94.80	Phönix	181.70	182.—
3½% Hessen	95.—	95.—	Westeregeln	202.—	206.—
4% Hessen	83.60	83.50	Allg. Elektr.-Ges.	232.80	232.90
4% Sachsen	86.20	86.10	Anilin	413.—	412.—
3½ Japaner 1905	95.75	95.80	Anilin Treptow	335.—	336.50
4% Italiener	—.—	—.—	Brown Boveri	191.90	191.70
4% Russ. Anl. 1902	87.—	87.—	Chem. Albert	431.70	440.70
3% Bagdadbahn	87.70	87.70	D. Steinzeugwerke	225.—	225.70
Oester. Kreditaktien	202.10	201.80	Elberf. Farben	445.—	444.—
Berl. Handels-Ges.	174.90	174.—	Cellulose Kostheim	220.50	225.—
Darmstädter Bank	132.70	132.80	Rütgerswerken	174.70	175.—
Deutsch-Asiat. Bank	143.70	144.20	Tonwaren Wiesloch	101.20	101.20
Deutsche Bank	245.30	245.70	Wf. Draht. Langend.	214.90	214.50
Disc.-Kommandit	187.70	188.70	Zellstoff Waldhof	290.80	291.—
Dresdner Bank	154.60	155.—			

Privatdiskont 2¼%

W. Berlin, 30. Juli. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	202.10	202.—	Staatsbahn	154.40	154.50
Diskonto Komm.	188.60	188.70	Lombarden	20.60	20.90

Pariser Börse.

Paris, 30. Juli. Anfangskurse.

3% Rente	97.60	97.70	Debeers	381.—	383.—
Spanier	94.30	94.70	East rand	132.—	133.—
Türk. Loose	—.—	—.—	Goldfield	157.—	158.—
Banque Ottomane	711.—	711.—	Randmines	251.—	254.—
Rio Tinto	1881	1895			

Wiener Börse.

Wien, 30. Juli. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	642.50	641.70	Oest. Kronenrente	95.85	95.85
Länderbank	451.50	451.20	„ Papierrente	99.05	99.05
Wiener Bankverein	528.20	529.—	„ Silberrente	99.10	99.10
Staatsbahn	728.—	722.—	Ungar. Goldrente	113.45	113.55
Lombarden	108.40	108.50	„ Kronenrente	92.75	92.75
Marknoten	117.36	117.35	Alpine Montan	647.—	646.—
Wechsel Paris	95.23	95.22	Tend.: ruhig.		

Wien, 30. Juli. Nachm. 1.50 Uhr.

Kreditaktien	642.50	642.—	Buschtehrad. B.	900.—	982.—
Oesterreich-Ungarn	1774	1774	Oesterr. Papierrente	99.05	99.05
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	99.10	99.10
Unionbank	551.—	551.—	„ Goldrente	117.45	117.40
Ungar. Kredit.	751.—	752.—	Ungar. Goldrente	117.45	113.55
Wiener Bankverein	528.—	528.—	„ Kronenrente	93.75	92.70
Länderbank	451.—	451.—	Wch. Frankf. vista	117.36	117.37
Türk. Lose	186.—	186.—	„ London „	239.80	239.85
Alpine	646.—	646.—	„ Paris „	95.22	95.23
Tabakaktien	371.—	369.—	„ Amsterd. „	199.35	199.35
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.06	19.06
Elbtalbahn	—.—	—.—	Marknoten	117.35	117.37
Staatsbahn	722.50	722.20	Ultimo-Noten	117.33	117.37
Lombarden	108.50	108.70	Tend.: ruhig.		

Londoner Effektenbörse.

London, 30. Juli. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2¾ Consols	83⅞	83¹³/₁₆	Robbersfontein	13½	13¼
4 Reichsanleihe	85⅛	85¼	Premier	8⅛	8⅛
2 Argentinier	88½	88½	Randmines	10—	10—
4 Italiener	103⅝	103½	Atchison comp.	119¾	120—
4 Japaner	89⅝	89⅞	Canadian	191¼	191—
3 Mexikaner	34¼	34⅛	Baltimore	121½	122¼
4 Spanier	92½	93⅛	Chikago Milwaukee	161—	161⅛
Ottomanbank	18⅛	18⅛	Denvers com.	49⅞	50⅛
Amalgamated	84⅞	85⅛	Erie	37⅞	37⅛
Anacondas	9⅝	10—	Grand Trunk III pref.	55⅝	55⅜
Rio Tinto	74⅞	75—	„ „ ord.	23⅞	23⅞
Central Mining	17⅛	17⅝	Louisville	147—	149—
Chartered	31⅛	30⅞	Missouri Kansas	43⅞	44—
De Beers	15⅞	15⅞	Ontario	53¼	53⅞
Eastrand	5⅝	5⅝	Southern Pacific	138⅞	138⅞
Geduld	3⅛	3⅛	Union com.	205⅜	205⅞
Goldfields	6⅛	6⅛	Steels com.	73—	73⅞
Jagersfontein	6⅝	6⅝	Tend.: beh.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 30. Juli. (Produktenbörse.) Am Frühmarkt lag Weizen im Anschluß an Amerika und auf stärkere russische Angebote hin schwächer. Roggen war durchweg fest veranlagt, infolge von Deckungen, die durch die andauernd ungünstige Witterung veranlaßt waren. Hafer schloß sich der Bewegung an. Mais lag ruhig. Rüböl ermattete auf weiteres williges England und Verkäufe der Mühlen. Am Weizenmarkt gewann schließlich die Festigkeit wieder die Oberhand.

Berlin, 30. Juli. (Telegramm.) (Produktenbörse.) **Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.**

		29.	30.			29.	30.
Weizen	per Juli	26[illegible].—	275.—	Mais	per Juli	—.—	—.—
	„ Sept.	231.—	231.50		„ Sept.	—.—	—.—
	„ Okt.	226.25	226.50			—.—	—.—
	„ Dez.	223.50	223.50	Rüböl	per Juli	—.—	—.—
Roggen	per Juli	—.—	194.50		„ Oktbr.	54.60	54.20
	„ Sept.	182.50	184.50		„ Dezbr.	54.80	54.50
	„ Okt.	180.—	181.75	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Hafer	per Juli	180.25	—.—	Weizenmehl		36.25	36.25
	„ Sept.	167.—	—.—	Roggenmehl		25.30	25.30

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 30. Juli. Getreidemarkt. (Telegramm.)

		28. per 50 kg			30. per 50 kg		
Weizen per	Okt.	13.74	13.75	stramm	13.61	13.62	willig
„ „	April	14.00	14.01		13.87	13.88	
Roggen per	Okt.	9.94	9.95	fest	9.85	9.86	willig
„ „	April	—.—	—.—		—.—	—.—	
Hafer per	Okt.	7.63	7.64	ruhig	7.61	7.62	ruhig
Mais per	Juli	7.80	7.81		—.—	—.—	
„ „	Aug.	7.82	7.83	ruhig	7.80	7.82	k. stetig
„ „	Mai	7.07	7.08		7.02	7.03	
Kohlraps	August	13.90	15.00	stetig	13.95	14.05	stetig

Wetter: Teilweise bewölkt.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 30. Juli. (Anfangskurse.)

		29.		30.	
Mais	per Sept.	8/4¼	fest	8/4¼	stetig
	„ Dez.	8/1¼		8/0⅞	
Weizen	per Sept.	—	träge	—	träge
	per Okt.	—		—	

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637.**

30. Juli 1909. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	100	—
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 325	M. 310
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 240	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	—	52
Vorzugs-Aktien	—	97
Benz & Co., Rheinische Gasmotoren, Mannheim	121	—
Brauerei-Gesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen	—	19 zfr.
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	68	65
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	exd. Off
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	89
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	—	108
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	—	115
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	164
Fink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	74	—
Frankenthaler Kesselschmiede	83 zfr	—
Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg	—	156
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	—	76 zfr
Herzogpark, Terrain-A.-G., München	124 zfr	122 zfr
Lindes Eismaschinen	136	—
Lux'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigsh.	—	29
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	—	exd. Off
Neckarsulmer Fahrradwerke	—	146
Pacific Phosphate Shares junge	7¼	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	120	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	98 zfr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	108	—
Rheinische Schuckert-Gesellschaft, Mannheim	—	115
Rheinmühlenwerke, Mannheim	130	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	—
Stahlwerk Mannheim	104	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	117	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	M. —	M. 155
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	116	—
Unionbrauerei Karlsruhe	58	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 420
Waggonfabrik Rastatt	—	90
Waldhof, Bahngesellschaft	101	—
Immobiliengesellschaft	—	125 zfr
Zuckerfabrik Frankenthal	285	—

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

New-York, 26. Juli. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie Rotterdam.) Der Dampfer „Noordam“, am 17. Juli von Rotterdam ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 26. Juli. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen.) Der Dampfer „Zeeland“, am 17. Juli von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 27. Juli. (Drahtbericht der White Star Line Southampton.) Der Schnelldampfer „Oceanic“, am 21. Juli von Southampton ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

Southampton, 28. Juli. (Drahtbericht der White Star Line Southampton.) Der Schnelldampfer „Adriatic“ am 21. Juli von New-York ab, ist heute vormittag hier angekommen.

Rotterdam, 30. Juli. (Drahtbericht der Holland Amerika-Linie Rotterdam). Der Dampfer „Potsdam“, am 20. Juli von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reisebureau **Gundlach u. Bärenklau Nachf.**, Mannheim, Bahnhofplatz 7, **direkt am** Hauptbahnhof.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Rosengarten Mannheim

Nibelungensaal.

Sonntag, 1. August 1909, abends 8 Uhr

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von dem

Trompeterkorps des 2. Bad. Feld-Artillerie-Regiments No. 30

Leitung: **Musikmeister Preusse**

unter Mitwirkung des

Boston-Quartetts

W. G. Callinan, J. Malten, W. Towle, W. Norcross.

Vortragsordnung:

I.

1. Von Nitsche, Marsch . . . . Grimmig
2. Ouverture z. Hunjady Laszlo . . . . Erkel
3. Gold und Silber, Walzer . . . . Lehar
4. Vorträge des Boston-Quartetts:
   a) Alt-Englischer Glee: Tell me babbling Echo . . . . Paxton
   b) Humoristisches Quartett: The meeting of the many (mineral) Waters . . . Roeckel
   c) Plantagen-Melodie: Way down upon the Swanee River, arrangiert mit Imitation des Banjo von Martyn van Lennep . . . . Foster
5. Die Uhr, Ballade . . . . Loewe
6. Kirschblüte, Novelette . . . . Albert
7. Fantasie a. Tiefland . . . . d'Albert

II.

8. Ouverture z. Dichter und Bauer . . . Suppé
9. Andalusiens schöne Frauen, Walzer . Schneider-Boppy
10. Adagio a. d. Sonate pathetique . . . Beethoven
11. Vorträge des Boston-Quartetts:
    a) Herbstlied . . . . d'Albert
    b) Schottisches Volkslied: Annie Laurie Buck
    c) Humoristisches Quartett: Chinesischer Marsch . . . . Otto
12. La Infiamada, Danse Espagnole . . . Kempner
13. Fackeltanz C-moll . . . . Meyerbeer
14. Deutsche Bundestreue, Marsch . . . . Friedemann.

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.

Bei günstiger Witterung werden in der Pause die Saaltüren nach dem beleuchteten Garten für die Konzertbesucher geöffnet.

Kasseneröffnung abends ½8 Uhr.

Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfennig. Dutzendkarten 5 Mk., Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau (Kaufhaus), in der Zeitungshalle am Wasserturm, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse.

Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmässigen Einlasskarten zu 10 Pfg. zu lösen. 32701

Die Eröffnung

meiner der Neuzeit entsprechend ausgestatteten

Geschäftsräume

mit vollständig neuen Sortimenten

D 2, 1, Eckladen verlängerte Kunststr.

(im Hause des **Café Imperial**)

findet am **31. Juli**, nachmittags **5 Uhr** statt.

D 2, 1. **Ludwig Feist.**

1017

Ferienkurse

für Knaben und Mädchen beginnen anfangs August in Schönschreiben, Rechnen etc.

— zu ganz mässigem Preise. —

Handelslehranstalt „Merkur", P 4, 2.

14974 — Grösstes Institut am Platze. —

Bekanntmachung.

Die Zustellung der Steuerzettel für 1909 ist beendet. Die Steuerpflichtigen, denen kein Zettel zukam, wollen sich bei uns gefl. melden. 979

Mannheim, 28. Juli 1909.

Kath. Kirchensteuerkasse
F 1, 7.

Entlaufen

Brauner Jagdhund

entl. geg. Beloh. U 1, 3 abzug. 14963

Vermischtes

Ein Kind wird in gute Pflege genommen. 14978
Friesenheim-Ludwigshafen, Rosenstraße Nr. 7, 3. Stock.

---

1 Pferd für 1 Mark

kann Jedermann am 18. September d. J. gewinnen, der sich ein Los der Engener Fohlenmarkt-Lotterie kauft.

Lose à 1 Mk. (11 Stück für 10 Mk.) sind zu beziehen durch die Hauptagentur

J. F. Lang Sohn
Heddesheim.

Außerdem sind **Loose à 1 Mk. zu haben überall wo Plakate aushängen.** 5584

Kegelbahn

für 2 Tage zu vergeben.
4080 **W. Rechner, Rheinlust.**

Stellen finden

Ein **Mädchen** für häusliche Arbeit bis 15. August gesucht.
L 15, 9. part. 14970

Lehrlingsgesuche

Lehrling gesucht.

In das Verwaltungsbureau einer Berufsgenossenschaft **1 Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht.

Offerten unter E. Nr. 8219 an die Expedition ds. Blattes.

Stellen suchen.

Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sucht Stelle p. 1. Aug. Näh. **Burgstr. 31, IV.,** r. 14973

Haasenstein & Vogler A-G

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt

Mannheim P. 2. 1. Tel. 492.

Erfahr. Kaufmann sucht

Vertretungen

leistungsfähiger Firmen. Offerten unter **N. 1096** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** 5585

Contorist

militärfrei, mit allen vorkommenden Arbeiten vollständig vertraut, **sucht sich** per sofort oder später **zu verändern.** Off. unt. U. 1080 an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.** 5579

Mietgesuche

Lindenhof.

Wohnung von 5 Zimmern mit Gas, reichl. Zubehör und möglichst mit Bad, zu mieten gesucht. — Offert. unt. Nr. 8331 an die Expedition ds. Blattes.

Zu vermieten

S 6, 4 3 Zimmer u. Küche zu verm. Zu erfr. part. 14968

Friedrichsfelderstr. 39, 2. St., 3 Z., Bad, Balk., abgeschl. Speich. v. Sept. z. v. Näh. Friedrichspl. 12, Rohrer. 8216

Seckenheimerstr. 106, 2. St., 3 Z. u. d. Straße, Balk., abgeschl. Speich. Näh. Friedrichspl. 12, Rohrer. 8214

Tattersallstraße 26, 4. Stock 3 Zim.-Woh. auf 1. Okt. zu v. 14969

Waldparkstr. 6 1 u. 2 Tr. hoch, wegzugshalber 2 schöne 5 Zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu v. Näh. part. rechts. 14615

Waldparkstr. 41

eleg. 4 Zim. n. d. Rhein z. v. Tel. 1430. 4197

Wespinstr. 10

bessere geräumige 4-Zimmer-Wohnung mit all. reichl. Zub. per 1. Juli zu vermieten. 5480
Bureau Fucke, Teleph. 1331.

Windeckstraße 4, 2. Stock, 4 Zimmer u. Küche mit Bad sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst 4. Stock. 14415

Windeckstraße 49 3 Zimmer-Wohnung mit Balkons sofort zu verm. Näheres parterre rechts. 14844

3 Zimmer u. Küche, 4. Stock, per 1. Juli billig zu vermieten. Näheres **Kepplerstraße 24, 3. Stock.** 6902

Wohnung. 1 Zimmer u. Küche im 5. St. **Augartenstr. 33** u. 1 leeres Zim. an alleinsteh. Pers. zu vm. Näh. b. W. Lindenmann zum Renommee, H 5, 4. 8054

2 Zimmer und Küche zu vermieten. 7983
Seilerstraße 10.

1 Zimmer u. Küche, part., per 1. Aug. ev. per sof. zu vermieten. 8077
Näheres R 3, 10, Laden.

Mit Nachlaß

3 Zim., Kch., Mans. p. 1. Aug. z. vm. **Kleiststr. 10, 2. St.** l. 14648

Schöne **3-Zimmerwohnung** ev. p. sof. u. **4-Zimmerwohn.** per 1. Aug. zu verm. 7356
Näh. **Windeckstr. 5 part.** 7354

Neubau Eckhaus, 3 Zimmer-Wohnung, Bad und Zubehör per Sept.-Okt. z. vm. Näh. **Seckenheimerstr. 76.** 13705

Neubau.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung 2. Stock mit Bad, Speisekam. und eventl. Magdkammer per sofort oder später zu vermieten. **Waldhofstraße 11a, beim Meßplatz.** Näh. das. Bureau. Hof. 3048

4 Zimmer, U 1, 9, 3 Tr., schöne große, u. **Mansarde** p. sof. od. später zu verm. **Preis 840 ℳ** Näheres bei **Thiele.** 7950

Prächt. 5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Mansarde und reichlichem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. — Zu erfragen Schimperstraße 22. part. 7391

Wohnung 2 Zimmer u. Küche, 5. St. **Augartenstr. 33** zu verm. 7747
Näheres W. Lindenmann Renommee, H 5, 4.

Käfertal.

Schöne 4-Zimmerwohnung **mit Zubeh. u. Gartenbenütz.** per 1. **August** od. spät. billig zu verm. Näheres **Ladenburgerstraße 26.** 7795

Amtliches Verkündigungsblatt

für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

2. Jahrgang. **Mannheim, den 30. Juli 1909.** **No. 62.**

Oeffentliche Zustellung einer Klage.

Nr. 7496. 1. Die am 5. September 1907 geborene Elisabeth Klenk vertreten durch den Vormund Straßenwart Johann Klenk hier, 2. deren Mutter Lina Klenk hier, Wertstraße 3, — Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte Dr. Frank u. Dr. Hirschler hier — klagen gegen den Chauffeur Wilhelm Scholl unbekannten Aufenthalts — früher zu Mannheim bei Benz & Co. — auf Grund der Behauptung, daß er als Vater der Elisabeth Klenk im Sinne der §§ 1708 bis 1718 B.-G.-B. gelte, mit dem Antrage auf Verurteilung zur Zahlung 1. an Elisabeth Klenk von der Geburt bis zum vollendeten 16. Lebensjahr einer vorauszahlbaren vierteljährlichen Rente von 60 M. 2. an Lina Klenk 100 M.

Die Kläger laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Mannheim auf

Donnerstag, 4. Nov. 1909, vormittags 9 Uhr

(Zimmer No. 114, Saal D.)

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, 23. Juli 1909.

Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts V.
J. V.: Schwab.

Bekanntmachung. 1630

Herrenlose Hunde betr.

1. Zugelaufen und bei Arbeiter **Wilhelm Zilles,** Friesenheimerstraße 3, untergebracht: **eine herrenlose Hündin.** Wolfshund, braun.

2. Bei Landwirt **Heinrich Müller in Käfertal,** Mannheimerstraße 7, untergebracht: **eine herrenlose Hündin.** Schnauzer, hellgrau. 1629

3. Bei **Marie Wagner** hier, B 2, 18, untergebracht: **ein herrenloser Hund.** Pudel, männlich, schwarz. 1627

Mannheim, 27. Juli 1909.

Großh. Bezirksamt. Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben betreffend.

Nr. 14386 IV. Wir haben in letzter Zeit die Beobachtung gemacht, daß die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 30. März 1903, betreffend **Kinderarbeit** in gewerblichen Betrieben, vielfach immer noch nicht eingehalten werden. Wir bringen daher die **wichtigsten** Bestimmungen dieses Gesetzes in Erinnerung. Bei weiteren fortgesetzten Zuwiderhandlungen müßte strafend vorgegangen werden.

1.

Das Gesetz findet Anwendung auf alle Knaben und Mädchen, die **noch nicht** und diejenigen, die **noch** zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind.

2.

Die Bestimmungen sind verschieden, je nachdem **eigene** oder **fremde Kinder** beschäftigt werden.

a) Als **eigene Kinder** gelten:

Söhne, Töchter, Enkel und Urenkelkinder, Geschwister und Geschwisterkinder des Arbeitgebers oder seines Ehegatten,

an Kindesstatt angenommene oder Mündelkinde, behördlich zur Fürsorgeerziehung überwiesene Kinder,

sofern alle diese Kinder zum Hausstande desjenigen gehören, der sie beschäftigt.

b) Alle anderen Kinder gelten als **fremde**, also insbesondere die durch Vereinbarung mit den Eltern in Pflege genommenen Kinder.

3.

Wer fremde Kinder (Ziffer 2, lit. b) beschäftigen will, hat vorher der Ortspolizeibehörde **Anzeige** zu machen.

Außerdem darf ein fremdes Kind nicht beschäftigt werden, wenn dem Arbeitgeber nicht vorher für dieses eine **Arbeitskarte** ausgehändigt worden ist.

Die Arbeitskarte ist vom Arbeitgeber zu verwahren und auf amtliches Verlangen vorzulegen. Sie wird auf Antrag oder mit Zustimmung des gesetzlichen Vertreters des Kindes durch die Ortspolizeibehörde kostenfrei ausgestellt. Auch der Arbeitgeber kann also die Ausstellung beantragen.

4.

Bei der Beschäftigung eigener Kinder (Ziffer 2, lit a) bedarf es weder der Anzeige noch der Ausstellung einer Arbeitskarte.

5.

Verboten ist die Beschäftigung von Kindern, namentlich in Fabriken, Zimmerplätzen, größeren Ziegeleien, Motorwerkstätten, beim Steinklopfen, in dem mit Speditionsgeschäft verbundenen Fuhrwerksbetriebe, beim Mischen und Mahlen von Farben und in Kellereien.

Auch die Beschäftigung von **fremden Kindern unter 12 Jahren** und von **eigenen Kindern unter 10 Jahren** im Betrieb von Werkstätten, im Handelsgewerbe und in Verkehrsgewerben ist verboten; ebenso die Beschäftigung eigener Kinder unter 12 Jahren für Dritte in der Wohnung oder Werkstätte einer Person, zu der sie in einem der in Ziffer 2, lit. a bezeichneten Verhältnisse stehen.

In allen gewerblichen Betrieben ist ferner die Beschäftigung von **fremden** Kindern unter 12 Jahren mit Austragen von Waren und mit sonstigen Botengängen verboten.

Auch eigene Kinder unter 12 Jahren dürfen mit Austragen von Zeitungen, Milch und Backwaren **für Dritte** nicht beschäftigt werden. Eine Beschäftigung für Dritte liegt z. B. dann vor, wenn Vater, Mutter u. s. w. des Kindes selbst das Austragen für einen Zeitungsverlag, Bäcker oder Milchhändler übernommen haben und dabei eigene Kinder zur Unterstützung heranziehen.

Verboten ist ferner die Beschäftigung eigener und fremder Kinder bei öffentlichen, theatralischen Vorstellungen und anderen öffentlichen Schaustellungen; im Betriebe von Gast- und Schankwirtschaften dürfen eigene und fremde Kinder unter 12 Jahren überhaupt nicht und Mädchen nicht bei Bedienung der Gäste beschäftigt werden.

Auch an **Sonn- und Festtagen** dürfen fremde und eigene Kinder im allgemeinen nicht beschäftigt werden. (Ausnahmen siehe unter Ziffer 6, lit. c.)

6.

Soweit hiernach die Beschäftigung von Kindern nicht ganz verboten ist, unterliegt sie nachstehenden

Beschränkungen.

a) Im Betriebe von Werkstätten, im Handelsgewerbe, in Verkehrsgewerben, im Betriebe von Gast- und Schankwirtschaften, sowie beim Austragen von Waren und bei sonstigen Botengängen in allen gewerblichen Betrieben darf die Beschäftigung von **fremden** Kindern nicht in der Zeit zwischen 8 Uhr abends und 8 Uhr morgens und nicht vor dem Vormittagsunterricht stattfinden. Sie darf nicht länger als drei Stunden und während der Schulferien nicht länger als vier Stunden dauern. Um Mittag ist den Kindern eine mindestens zweistündige Pause zu gewähren. Am Nachmittag darf die Beschäftigung erst eine Stunde nach beendetem Unterricht beginnen.

Diese Beschränkungen gelten auch für die Beschäftigung eigener Kinder beim **Austragen** von Zeitungen, Milch und Backwaren, wenn die **Kinder für Dritte** beschäftigt werden. (Vergleiche oben Ziffer 5, Absatz 4).

b) Für die Beschäftigung **eigener** Kinder im Betriebe von Werkstätten, im Handelsgewerbe, in Verkehrsgewerben und im Betriebe von Gast- und Schankwirtschaften gelten gleichfalls die unter lit. a, Absatz 1 angeführten Beschränkungen, jedoch ist auch eine drei bezw. vier Stunden täglich überschreitende Beschäftigung erlaubt.

c) **An Sonn- und Festtagen** ist die Beschäftigung von **fremden Kindern** mit Austragen von Waren und sonstigen Botengängen und die Beschäftigung von **eigenen** Kindern mit Austragen von Zeitungen, Milch und Backwaren für **Dritte** erlaubt; sie ist jedoch gleichfalls an die unter lit. a Absatz 1 genannten Beschränkungen gebunden und darf außerdem die Dauer von zwei Stunden nicht überschreiten und sich nicht über 1 Uhr nachmittags erstrecken; auch darf sie nicht in der letzten halben Stunde vor Beginn des Hauptgottesdienstes und nicht während desselben stattfinden.

7.

Unbeschränkt gestattet ist die Beschäftigung von eigenen Kindern mit Austragen von Waren und sonstigen Botengängen, die nicht für Dritte, sondern **im eigenen Geschäft** des Beschäftigenden erfolgt.

8.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des Kinderschutzgesetzes werden mit Geldstrafen und zwar in einzelnen Fällen bis 2000 ℳ und bei gewohnheitsmäßiger Zuwiderhandlung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten, oder mit Haft geahndet.

Die Bürgermeisterämter des Landbezirks und das Stabhalteramt Rheinau werden beauftragt, vorstehende Veröffentlichung in der ortsüblichen Weise bekannt zu machen und über den Vollzug zu berichten. 1547

Mannheim, den 22. August 1908.

Großh. Bezirksamt IV:
Dr. Bechtold.

Bekanntmachung.

Die Verlegung des Hauptwochenmarkts nach dem Zeughausplatz betr.

Nr. 91720 P. Nachdem für die Dauer der Umpflasterung des Hauptmarktplatzes die Hauptwochenmärkte nach dem Zeughausplatz und den anschließenden kleinen Planken sowie nach der Straße zwischen letzteren und den Quadraten D 5 und 6 verlegt worden ist, wird hiermit gemäß § 121 Pol.-Str.-G.-B. angeordnet was folgt:

1. Während der Abhaltung des 3mal wöchentlich (Montags, Donnerstags und Samstags) auf dem Zeughausplatz stattfindenden Wochenmarkts bleibt die Leopoldstraße zwischen Aulastraße und Kasernenstraße von morgens 6 bis mittags 1 Uhr für Fuhrwerke jeglicher Art, wie auch Handwagen und Karren, gesperrt. Diese Fuhrwerke können ihren Weg durch die Aula- bezw. Kasernenstraße oder um die Quadrate D 5 und 6 nehmen. Dieses Verbot findet auf Fuhrwerke, welche Waren zum oder vom Markt bringen, keine Anwendung. 1631

MARCHIVUM

Wegen Umbau

Grosser Räumungs-Verkauf

in

Reform-Sandalen

mit 10% Rabatt.

Alle Eltern sollten ihren Kindern die Wohltat der Anschaffung gut sitzender **Sandalen** erweisen.

Besonders für die **Ferien** gibt es nichts angenehmeres, am besten gehen die Kinder ohne Strümpfe.

Sandalen sollten auch im **Winter** bei trockenem Wetter getragen werden, da die Kinder in denselben keine kalten Füsse bekommen.

Sandalen sind der beste Ersatz für Stoffschuhe und sollten im Hause ständig getragen werden.

Viele Eltern und Lehrer haben erkannt, dass **Sandalen** für die Gesundheit der Kinder viel vorteilhafter sind als dichtes Schuhwerk, weil die Ausdünstung der Füsse in **Sandalen** viel besser vor sich geht und Lehrer sowie Schüler nicht die schlechten Gerüche einatmen müssen. 1001

Ferner empfehle **Normal-Söckchen u. -Strümpfe** genau nach der Fussform gestrickt.

Für **Touren** gibt es nichts angenehmeres als

Reform-Flecht-Stiefel

Kein Fusschweiss und Sohlenbrennen.

Reformhaus „Zur Gesundheit"

Fernsprecher 222 – **Wilhelm Albers** – Postfach 209
Heidelbergerstr. **P 7, 18,** Nähe Wasserturm.

DR. H. HAAS'SCHE BUCHDRUCKEREI
G. m. b. H.
Mannheim
E 6, 2
Bestellungen, Rechnungs- und Quittungs-Formulare · · · Wechsel, Akzepte · Mahnungen · Klage-Formulare für Forderungs- u. Zahlungs-Klagen · Prozeß-Vollmachten · Wechsel-Formulare und Blanketts · Zahlungs-Befehle etc.
Telefon 341.

Stellen finden

Gut empf. bess. **Kindermädch.** zu 2 Kindern gesucht. 8335
L 13, 5, 1 Treppe.

Stellen suchen.

Haushälterin. Gebild. Fräulein, tüchtig im Haushalt, sucht selbständige Stellung. Gefl. Off. erb. unt. Haushälterin Nr. 14964 an die Exped. d. Bl.

Kontoristin mit mehrj. Praxis, mit a. vorf. Bureauarb. durch. vertraut, sicher und gewandt im Rechnen, auch im Verk. bewandert, sucht p. Pos. Off. unt **M. 202** hauptpostl. Ludwigshafen. 14965

Zu vermieten.

5—7 Zimmer-Wohnung
Dammstraße 32,
parterre und 1 Treppe, in schöner freier Lage am Neckar, Küchenbalkon, Bad und Speicher zu v. **Bock, J 2, 4.** Einzusehen 4—6 Uhr. 4709

Neubauten.

Auf 1. Septbr. oder später Landteil- u. Meerlachstraße
2, 3 u. 4 Zimmerwohnungen
zu vermieten. Näheres im Parterrestock od. Telefon 6396. 8020

Schöne 3-Zimmerwohnung in neuem Hause zu vermiet. Näheres **Obere Clignetstraße 19,** parterre. 7889

Zu vermieten:

Sehr schöne Wohnungen mit allem Zubehör eventl. auch mit Garten 8242

2 Zimmer und Küche
von Mk. 22.— ab,

3 Zimmer und Küche
von Mk. 32.— ab
in der Nähe der Haltestelle Rheinauhaf. Näheres Rheinauhafen. Stengelhofstraße 7.

Eleg. Wohnung, 3 Zimmer und Mansarde per 1. Oktober zu vermieten. 14482
Rheinvillenstraße 5.

Neckarau Neubau Friedhofstraße 30, moderne 3-Zim.-Wohnung mit Zubehör per 1. Sept. billig zu verm. Näh. Burgstr. 10, 2 Tr. lks. 14829

Geldverkehr.

Auf Haus in erstkl. Geschäftslage
M. 1500.—
gegen Sicherheitsbeitrag nach 50% der Rente auf 1 Jahr von Selbstgeber zu leihen gesucht. Offert. unter No. 8333 an die Exp.

Vermischtes.

Reisegefährte für Schwarzwaldtour oder Reise durch die Schweiz v. bess. Herrn ges. Off. unt. J. B. 14964 an die Exped.

5 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. 14973
B 2, 10.

Wegen Versetzung meines bisherig. Mieters sind die von demselben innehabend. **Wohnungen,** II. Etage mit 5 Zim. u. III. Etage mit 4 Zimmern, elektr. Licht, Gas- u. Zentralheizung mit reichl. Zubehör in meinem Hause **Rohrbacherstraße 30,** nächst. Nähe der Bahn bis 1. Oktbr. zu verm.
Herm. Scheurer, Heidelberg 7099

Möbl. Zimmer

S 6, 12 2. Stock, r., möbl. Zimmer, mit sep. Eingang, sofort zu verm. 14977

Wohn- u. Schlafzimmer fein möbliert u. Einfachzimmer s. z. verm. B 2. 10. Palmegart.

Zwei elegant möbl. **Wohn-** und **Schlafzimmer** mit sep. Eingang zu verm. 8354
Näheres C 2, 20, 3. Stock.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern abend entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Grossohn und Neffe

Herbert

im Alter von 13 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Dr. Richard Fink u. Frau.

Mannheim, 30. Juli 1909.

Die Beerdigung findet **Sonntag, nachmittags 3½ Uhr,** von der Kapelle des Zentralfriedhofes aus statt. 1009

Von Kondolenzbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein lieber, treubesorgter Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager u. Onkel,

Herr Josef Schiruska

Stadtsekretär,

heute Nacht von seinem schweren Leiden erlöst wurde. 1013

MANNHEIM, (Trauerhaus J 1, 18), 30. Juli 1909.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Feuerbestattung findet **Sonntag nachmittag 3 Uhr** im hiesigen Krematorium statt.

172

2. Die zwischen den Quadraten C 5 und 6, D 5 und 6 hinziehende Zeughausstraße bleibt von morgens 6 bis mittags 1 Uhr für Fuhrwerke, Droschken und Radfahrer gleichfalls gesperrt.
3. Die auf den Wochenmarkt gebrachten Wagen und Karren sind geordnet im Hofe des Zeughauses hinter dem Marktplatz zusammen zu stellen.
4. Das Verstellen der angrenzenden Straßen und Gehwege mit Gegenständen irgend welcher Art ist untersagt.
5. Den Weisungen der Schutzmannschaft zur Aufrechterhaltung der Ordnung und des Verkehrs ist Folge zu leisten.

Mannheim, den 27. Juli 1909.

Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion.
Dr. Korn. Keßler.

Bekanntmachung.

Nachversteuerung des **Schaumweins.**

1. Schaumwein, der sich **am 1. August 1909** außerhalb der Erzeugungsstätte oder einer Zollniederlage befindet, muß nach dem Reichsgesetz vom 15. Juli 1909 **nachversteuert werden.**
2. Die Nachsteuer beträgt für Schaumwein
   in achtel Flaschen . . 6 Pfg.
   „ viertel „ . . 12 „
   „ halben „ . . 25 „
   „ ganzen „ . . 50 „
   „ doppel „ . . 1 Mk.
   für jede Umschließung.
3. Die Nachsteuer wird **nicht** erhoben:
   a) für Schaumwein aus **Fruchtwein;**
   b) für Schaumwein aus Traubenwein, der sich außerhalb der Erzeugungsstätte oder einer Zollniederlage unversteuert oder unverzollt **unter Steuer- oder zollamtlicher Ueberwachung** befindet;
   c) für Schaumwein aus Traubenwein im Besitze von solchen Eigentümern, die **weder Ausschank noch Handel** mit alkoholischen Getränken betreiben, wenn seine Gesamtmenge nicht mehr als **zehn** ganze Flaschen oder eine entsprechende Menge kleinerer oder größerer Flaschen beträgt.

   Wenn also ein Haushaltungsvorstand, der keinen Handel mit alkoholischen Getränken treibt, mehr als 10 ganze Flaschen oder eine entsprechende Menge kleinerer oder größerer Flaschen Schaumwein aus Traubenwein im Besitz hat, so muß der **ganze** Vorrat nachversteuert werden. Konsumvereine, Kasinos, Logen und ähnliche Vereinigungen gehören **nicht** zu den von der Nachsteuer befreiten Eigentümern.

   Inhaber von Fremdenpensionen oder Kostwirtschaften, in denen alkoholische Getränke verabreicht werden, müssen wie die Wirte, Kaufleute usw. ihren ganzen Vorrat nachversteuern, auch wenn er noch so klein ist.

   Mehrere Eigentümer, die Schaumwein aus Traubenwein gemeinsam aufbewahren, werden hinsichtlich der Verpflichtung zur Entrichtung der Nachsteuer für den gemeinsam aufbewahrten Schaumwein als **ein** Eigentümer angesehen.
4. Wer am **1. August 1909** Schaumwein im Besitze hat, muß ihn spätestens **am 5. August 1909** anmelden. Schaumwein, der sich zur Zeit der Aufstellung der Anmeldung unterwegs befindet, ist vom Empfänger anzumelden, sobald er in seinen Besitz gelangt.

   Schaumwein, der nach Ziffer 3 der Nachsteuer **nicht** unterliegt, braucht nicht angemeldet zu werden.
5. Die Anmeldung geschieht bei der Anmeldestelle.

   Anmeldestelle ist für die Stadt Mannheim – ohne die Vororte Waldhof, Käfertal und Neckarau – das Hauptsteueramt Mannheim, für die Vororte und die übrigen Gemeinden des Amtsbezirks Mannheim die Steuereinnehmerei des Amtsbezirks Mannheim im Zeughaus.
6. Zu den Anmeldungen müssen Vordrucke benutzt werden; jede Anmeldestelle (siehe Ziffer 5) gibt solche Vordrucke unentgeltlich ab.
7. Die Schaumweinmengen werden von Beamten an Ort und Stelle aufgenommen. Das Ergebnis der Aufnahme tragen die Beamten in die Anmeldungen ein; der Eigentümer oder sein Beauftragter muß die Anmeldung an Ort und Stelle unterzeichnen oder seinem Vertreter unterzeichnen lassen.

   Die Veränderungen des angemeldeten Vorrats (Zu- oder Abgänge), die in der Zeit zwischen der Anmeldung und der Aufnahme vorkommen, müssen den Beamten unmittelbar bei Beginn der Aufnahme mitgeteilt und auf Verlangen näher nachgewiesen werden.

8. [illegible]
9. [illegible]
10. [illegible]

Mannheim, den 30. Juli 1909.

Hauptsteueramt.
Fröch. 1683

Bekanntmachung.

Infolge Zuruhesetzung des Gerichtsvollziehers Futterer wird der von diesem verwaltete Wechsel- und Scheckprotestdistrikt III auf 1. August ds. Js. aufgehoben. Von diesem Zeitpunkt ab bestehen nur noch 3 Distrikte für Wechsel- und Scheckprotestgeschäfte, die wie folgt eingeteilt wurden:

Distrikt I, umfassend
a. Stadt Lit. G—K innerhalb der Ringstraße
b. Stadtteil westlich des Rings zwischen Neckar und Rhein
c. Neckarstadt.

Distrikt II, umfassend
a. Stadt Lit. A—F innerhalb der Ringstraße sowie Schloß
b. Stadt Lit. L—Q innerhalb der Ringstraße.

Distrikt III, umfassend
a. Stadt Lit. R—U innerhalb der Ringstraße
b. Schwetzingerstadt und östliche Stadterweiterung
c. Lindenhof.

Es wurden übertragen:
Distrikt I dem Gerichtsvollzieher Hübschenberger wohnhaft U 6 Nr. 5.
Distrikt II dem Gerichtsvollzieher Lauer wohnhaft C 4 Nr. 10.
Distrikt III dem Gerichtsvollzieher Hildebrandt wohnhaft C 4 Nr. 5.

Mannheim, den 30. Juli 1909.

Großherzogliches Amtsgericht, Abteilung 1.
Gießler. 1636

Bekanntmachung.

Nr. 30081 V. Die Chemische Fabrik Lindenhof, C. Weyl & Co. A.-G. dahier beabsichtigt auf ihrem Fabrikgelände an der Mannheimer-Sandhofer-Landstraße auf dem Waldhof eine Chemische Fabrik zu errichten und zu betreiben: Destillation von Steinkohlenteer u. Herstellung v. Steinkohlenteerprodukten (Carbolsäure, Benzol-Naphtalin-Pyridinfabrikation, Anthracenbetrieb).

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrate hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts (Zimmer 38) und des Stadtrats (Kaufhaus, Zimmer 101) hier zur Einsicht offen. 1634

Mannheim, 29. Juli 1909.

Großh. Bezirksamt. Abt. V.
Stehberger.

Handelsregister.

Zum Handelsregister A Band XIV O.-Z. 84 wurde heute eingetragen: 1625

Phönix Stahlwerke, Joh. E. Bleckmann, Zweigniederlassung Mannheim, Mannheim.

Zweigniederlassung der Firma Phönix Stahlwerke, Joh. E. Bleckmann mit dem Hauptsitze in Mürzzuschlag (Steiermark). Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 4. Oktober 1891 begonnen.

Persönlich haftende Gesellschafter sind: Johann Eugen Bleckmann, Mürzzuschlag, Walter Bleckmann, Mürzzuschlag.

Gegenstand des Unternehmens ist:

Gußstahl und Martinstahl in allen Formen, Teilen und Werkzeuge aller Arten.

Mannheim, 24. Juli 1909.

Großh. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Herrenlose Hunde betr. Eingefangen und bei Wächter Christian Jäger hier,

[illegible]

Zwangs-Versteigerung.

[illegible]